

STATISTISCHE NACHRICHTEN

Zusammengestellt und herausgegeben
vom Statistischen Amt der Stadt NÜRNBERG

Jahrgang 1952 / Nr. 6



Juni 1952

Nur zum Dienstgebrauch

Die Gemeindewahl vom 30. März 1952

in Nürnberg

I. Die rechtlichen Voraussetzungen	Seite 2
II. Die Zusammensetzung der vorausgegangenen Nürnberger Stadtparlamente	" 2
III. Stimmbezirke und Wahlberechtigte	" 3
IV. Ergebnisse der Oberbürgermeister-Wahl	" 5
1) Wahlvorschläge: Seite 5; 2) Wahlbeteiligung: Seite 5; 3) Ungültige Stimmen: Seite 6; 4) Wahlergebnis: Seite 6.	
V. Ergebnisse der Stadtratswahl	Seite 10
1) Wahlvorschläge: Seite 10; 2) Wahlvorgang: Seite 13; 3) Wahlbeteiligung: Seite 16; 4) Ungültige Stimmen: Seite 24; 5) Nichtwähler und Falschwähler: Seite 26; 6) Stimmen- und Sitzeverteilung: Seite 27 (Überörtliche Ergebnisse: Seite 27; Für Gesamtstadt: Seite 29; Für Stadtbezirke: Seite 40; Für Stimmbezirke: Seite 45).	
A n h a n g :	
Tabellen	Seite 59
Verzeichnis der Stimmbezirke	" 76
Schaubilder	nach " 78

Die Gemeindewahl vom 30. März 1952

in Nürnberg

I. Die rechtlichen Voraussetzungen: Zum dritten Mal seit 1945 sind in Bayern Gemeindewahlen abgehalten worden: im Mai 1946, im Mai 1948 und nun am 30. März 1952. Für die jüngste Abstimmung war maßgebend das "Gesetz über die Wahl der Gemeinderäte und der Bürgermeister (Gemeindewahlgesetz)" vom 16.2.1952; das gleiche Datum tragen das "Gesetz über die Wahl der Kreistage und Landräte (Landkreiswahlgesetz)" und die "Wahlordnung für die Gemeinde- und Landkreiswahlen". In diesen statistischen Betrachtungen braucht auf die gesetzlichen Bestimmungen nicht näher eingegangen zu werden; nur soviel sei gesagt, daß an der Wahlreform vom Jahr 1948, die ein verbessertes Verhältniswahlverfahren mit Persönlichkeitswahl brachte (zuvor Verhältniswahl mit gebundener Liste), festgehalten wurde. Eine Neuerung besonderer Art bedeutet die direkte Wahl des 1. Bürgermeisters; bei der vorausgegangenen Gemeindewahl bestand diese Regelung nur für Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern, nun aber galt sie für sämtliche Gemeinden. Insofern gab es diesmal überall 2 Wahlhandlungen: für den 1. Bürgermeister (Oberbürgermeister) und für den Gemeinderat (in Stadtkreisen "Stadtrat"). Die Zahl der zu wählenden ehrenamtlichen Gemeinderatsmitglieder wurde nach Gemeindegrößenklassen neu gestaffelt, mindestens 6 und höchstens (allein für München zutreffend) 60; für Nürnberg, das in die Kategorie 200 000 bis 500 000 Einwohner fällt, beträgt die Zahl der Stadträte 50, wie dies auch 1948 der Fall war.

II. Die Zusammensetzung der vorausgegangenen Nürnberger Stadtparlamente:

1. Bei der Wahl im Mai 1946:

	Stimmenanteile in %	Stadtrats- sitze
Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	45,8	19
Christlich-Soziale Union (CSU)	35,6	15
Wirtschaftliche Aufbau-Vereinigung (WAV)	4,0	1
Kommunistische Partei Deutschlands (KPD)	9,2	4
Deutsche Demokratische Partei (DDP)	5,4	2
	-----	-----
	100	41

2. Bei der Wahl im Mai 1948:

	Stimmenanteile in %	Stadtrats- sitze
Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	38,3	20
Christlich-Soziale Union (CSU)	13,7	7
Kommunistische Partei Deutschlands (KPD)	14,1	7
Wirtschaftliche Aufbau-Vereinigung (WAV)	3,6	2
Freie Demokratische Partei (FDP)	13,2	7
Bayern-Partei	4,2	2
Fliegergeschädigte	4,7	2
Parteiloser Block	5,7	3
Flüchtlings- und Siedlungswillige	1,8	-
Nürnberger Arbeitsgemeinschaft	0,7	-
	-----	-----
	100	50

Über die politische Struktur bei sämtlichen Wahlen seit 1945 - %=Anteile aus den gültigen Stimmen für die jeweiligen Wahlvorschläge - unterrichten eine tabellarische Übersicht im Anhang und außerdem ein Schaubild am Ende dieses Heftes. Kommunalwahlen sind immer nur bedingt mit solchen für Landtag oder Bundestag zu vergleichen, denn bei den Gemeindewahlen treten auch örtlich begrenzte Wahlvorschläge auf, die bei den übergeordneten Wahlen fehlen; das bringt eine gar nicht unbedeutende Gewichtsvorschiebung, die sich natürlich als eine gewisse Einbuße für die großen Parteien auswirkt - die dadurch entstehende "Bewegung" darf deshalb nicht im gleichen Maße als ein Auf und Ab der politischen Gunst oder Ungunst ausgelegt werden.

III. Stimmbezirke und Wahlberechtigte: Der Forderung in der Wahlordnung, daß die Stimmbezirke so abgegrenzt werden, daß allen Wahlberechtigten die Teilnahme an der Abstimmung möglichst erleichtert wird und der Anweisung, daß kein Stimmbezirk mehr als 2 500 Wahlberechtigte umfassen darf, wurde selbstverständlich entsprochen. Bei der Gemeindewahl 1948 war das Stadtgebiet Nürnberg in 204 Stimmbezirke eingeteilt. Durch den kräftigen Wiederaufbau in unserer schwer zerstörten Stadt und dementsprechenden Zuzug ist die Einwohnerzahl Nürnbergs gestiegen (Mai 1948: 333 100 - März 1952: 384 745, das ist eine Zunahme um 15,5 %). Bei den gebietsmäßig unterschiedlichen Bauleistungen liegen regional die Verdichtungen verschiedentlich sehr über dem Durchschnitt, sodaß allein aus diesem Grunde die Teilung einer ganzen Anzahl von inzwischen zu groß gewordenen Stimmbezirken notwendig wurde. Als feststand, daß mit dem beibehaltenen Wahlsystem der einzelne Abstimmungsakt auch diesmal verhältnismäßig kompliziert und zeitraubend sein würde, auch wenn nur ein Teil der Wähler von den Möglichkeiten der Persönlichkeitswahl Gebrauch macht, beschloß man zur Vermeidung übermäßigen Andrangs und zur Sicherung eines reibungslosen Wahlverlaufes eine Verkleinerung der Stimmbezirke und damit eine Erhöhung in der Zahl

auf nunmehr 295 +). Darunter befinden sich 7 Sonderbezirke in Kliniken, Alters- und Gebrechlichenheimen, entsprechend der Empfehlung in der Wahlordnung, in Anstalten mit einer größeren Anzahl von Wahlberechtigten, die wegen ihres körperlichen Befindens nicht imstande sind, einen allgemeinen Abstimmungsraum persönlich aufzusuchen, eigene Stimmbezirke zu bilden. Im weiteren Sinne sind als Sonderbezirke anzusprechen, jedoch ohne die wahltechnische Spezialität der Anstaltsbezirke, die Flüchtlingslager (Schafhof und Witschelstraße und die der Art nach hier einzureihende Wohnsiedlung Langwasser), da hier ein besonderer Personenkreis ausschließlich zusammengefaßt ist.

Die 295 Stimmbezirke gliedern sich in

13	Bezirke mit unter 500	Wahlberechtigten	(darunter 7 Sonder-Stimmbezirke, also nur 6 allgemeine Bezirke)
164	"	" 500 bis 1000	"
118	"	" über 1000	" (Maximum: 1 538).

An der Peripherie des Stadtgebietes, mit aufgelockerterer Besiedlung als im Stadtinnern, müssen die Bezirke kleiner gehalten werden, damit die Anmarschwege zu den Abstimmungslokalen nicht zu lang sind. Der kleinste Bezirk (abgesehen von den Anstaltsbezirken) mit nur 178 Wahlberechtigten ist Höfles, ein exponierter Vorort im Knoblauchsland an der nordwestlichen Stadtgrenze.

Für den gesamten Stadtkreis Nürnberg belief sich die Zahl der Wahlberechtigten auf insgesamt 276 973 (bei der Gemeindewahl 1948: 243 965 - die Zunahme seitdem beträgt 13,5 %); davon 121 455 Männer (44 %) und 155 518 Frauen (56 %) oder anders ausgedrückt: auf 100 wahlberechtigte Männer treffen 128 wahlberechtigte Frauen, das bedeutet ein beachtliches Überwiegen des weiblichen Geschlechts, wie es als "Frauenüberschuß" mit Betonung der Kriegsfolgen (biologisch richtiger als Männermangel bezeichnet) eine typische Erscheinung ist, die auf vielen sozialen Gebieten sich

+) Da es sich um keine durchgängige Neueinteilung der Stimmbezirke handelt, ist die Numerierung generell nicht umgestellt worden; wo Tei- lungen von Stimmbezirken erfolgten, sind der Bezirksnummer Buchstaben (a, b) beigefügt worden.

zeitbedingt auswirkt +).

2 495 Wahlscheine sind ausgestellt worden; Antragsteller waren 1 074 Männer und 1 421 Frauen. Abgestimmt auf Wahlschein, der bei Gemeindevahlen ja nur örtlich verwertbar ist, wurde jedoch nur in 2 024 Fällen, das sind 81 %; die Ausnutzungsquote ist mit 79 % bei den Männern etwas geringer als bei den Frauen mit 82 %.

IV. Ergebnisse der Oberbürgermeister-Wahl:

1. Wahlvorschläge:

Für den Posten des Nürnberger Oberbürgermeisters waren 2 Bewerber aufgestellt:

Sparkassendirektor Otto B ä r n r e u t h e r (1908 in Nürnberg geboren), von der Sozialdemokratischen Partei vorgeschlagen;

Stadtkämmerer Dr.jur.Georg Z i t z m a n n (1903 in Nürnberg geboren),

als Gemeinschaftskandidat der Freien Demokratischen Partei, der Christlich-Sozialen Union, der Bayern-Partei, der Freien Wählergemeinschaft, des Nürnberger Parteilosen Blocks, der Wählergruppe "Nürnberger Bürgerschaft" und der Wirtschaftlichen Aufbau-Vereinigung, das sind 7 Parteien bzw. Wählergruppen von den insgesamt 12 Wahlvorschlägen zur Stadtratswahl, dazu etliche Organisationen, Wirtschafts- und Berufsverbände.

2. Wahlbeteiligung:

202 177 Stimmzettel sind abgegeben worden; das ist nur geringfügig weniger als für die Stadtratswahl, bei der 202 208 Abstimmungen gezählt wurden. Daraus errechnet sich eine Wahlbeteiligung von 73,0 % ++). Getrennt nach Geschlechtern errechnet sich für die männlichen Personen eine Wahlbeteiligung von 75,5 % und für die weiblichen

+) Innerhalb des Stadtgebietes bestehen in dieser Beziehung schon beträchtliche Unterschiede: Am meisten weichen vom Durchschnitt für die Gesamtstadt ab der Stadtbezirk Östliches Johannis mit 40 % männlichen und 60 % weiblichen Wahlberechtigten, das ist der Bezirk mit dem größten Frauenüberschuß (3:2) - das Gegenstück ist der Bezirk Gartenstadt=Werderau mit 47 % Männern und 53 % Frauen, wo man dem Gleichgewicht am nächsten kommt, wenn auch da unter 100 Wahlberechtigten beiderlei Geschlechts die Frauen um 6 in der Überzahl sind.

++) Von den 5 bayerischen Großstädten hat speziell für die Bürgermeister-Wahl nur Regensburg (77,4 %) eine höhere Wahlbeteiligung als Nürnberg. In den 3 anderen Städten waren die Quoten niedriger (München: 62,7 % - Augsburg: 72,2 % - Fürth: 69,7 %).

chen eine solche von 71,1 %; oder anders ausgedrückt: während von 100 wahlberechtigten Männern 25 sich nicht an der Abstimmung beteiligten, sind es von 100 wahlberechtigten Frauen 29, also 4 mehr. Das politische Interesse, hier im besonderen für die Entscheidung über die Besetzung des Nürnberger Oberbürgermeisterpostens, war sonach bei den Männern etwas reger.

Da auch in gebietlicher Aufgliederung nach Stadtbezirken und nach Stimmbezirken nur selten (und wenn, dann zahlenmäßig völlig unbedeutend) die Wahlbeteiligung bei der Oberbürgermeister-Wahl anders ausfiel als bei der Stadtratswahl, können wir uns mit einmaliger Darstollung dieses Sachverhalts begnügen; wir bringen die Regionalergebnisse über die Wahlbeteiligung im Abschnitt über die Stadtratswahl (siehe Seite 19 u.folgende).

3. Ungültige Stimmen:

Von den 202 177 abgegebenen Stimmzetteln waren 196 352 gültig und 5 825 ungültig; der Anteil der ungültigen Stimmzettel an der Gesamtheit der abgegebenen beträgt somit 2,9 %. Daß der Satz niedrig sein würde und wesentlich kleiner als bei der um vieles schwierigeren Stadtratswahl (4,9 %) war zu erwarten, onthielt der kleine und einfache Stimmzettel doch nur 2 Namen, abgesehen von absichtlichem Ungültigmachen, eigentlich jeden Irrtum ausschließend.

In den 26 Stadtbezirken schwankt die Quote der ungültigen Stimmen zwischen 2,1 % im Stadtbezirk Wöhrd mit dem geringsten Ausfall und 3,8 % im Stadtbezirk Johannis-West mit den meisten Versagern. Bei den 295 Stimmbezirken ist die Streuung natürlich breiter: In 2 Bezirken überhaupt keine ungültigen Stimmzettel und als Maximum 9,0 und 10,2 % in 2 Sonderbezirken (beides Flüchtlingslager), sonst am meisten 7,6 % in Schnepfenreuth; im übrigen folgende Gliederung:

0 bis unter 1 % in	5 Stimmbez.	3 bis unter 4 % in	78 Stimmbez.
1 " " 2 % "	60 "	4 " " 5 % "	34 "
2 " " 3 % "	105 "	5 % und mehr	13 "

4. Wahlergebnis:

a) Im gesamten Stadtbereich erhielten

Sparkassendirektor Bärnreuther 99 946 Stimmen = 50,9 % der gültigen Stimmen
 Stadtkämmerer Dr. Zitzmann 96 406 " = 49,1 % " " " ,

womit ("gewählt ist, wor mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhält") der bisherige Leiter der Stadtparkasse und SPD-Stadtrat Otto Bärnreuther Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg wurde, und zwar auf die Dauer von 6 Jahren, nachdem das Stadtratsplenium alter Zusammen-

setzung sich für einen berufsmäßigen 1. Bürgermeister entschieden hatte.

Das Abstimmungsergebnis war äußerst knapp; die beiden Kandidaten trennten nur 3 540 Stimmen, das sind 1,8 % der abgegebenen gültigen Stimmen. Vergleichsweise sei bemerkt, daß die Zahl der ungültigen Stimmen sich auf annähernd 6 000 belief, die Zahl der Nichtwähler auf rund 75 000.

b) Von den 26 statistischen Stadtbezirken (das vollständige Ergebnis enthält der Tabellenteil im Anhang) ergab sich in 16 eine Mehrheit für den jetzigen Oberbürgermeister, in 10 überwiegen die Stimmen für den Stadtkämmerer. Nach dem prozentualen Ausmaß lautet die Gliederung wie folgt:

		für Bärnreuther	für Dr. Zitzmann
unter 40 %	Stimmen	in 1 Bezirk	in 3 Bezirken
40 bis unter 50 %	"	" 9 Bezirken	" 13 "
50 " " 60 %	"	" 13 "	" 9 "
60 % und mehr	"	" 3 "	" 1 "

Anteilmäßig die meisten Stimmen erhielt unser neues Stadtoberhaupt im Stadtbezirk Gartenstadt-Werderau (65,1 %), in Reichelsdorf-Mühlhof (60,7 %) und im östlichen Gibitzenhof (60,6 %), das sind Stadtbezirke, in denen die Arbeiterschaft oder diese zusammen mit den übrigen Gruppen der übergeordneten Sozialkategorie der "Abhängigen" (im Gegensatz zu den "Selbständigen") sehr stark vertreten ist. Die höchsten Quoten für Dr. Zitzmann treffen auf den Stadtbezirk Johannis-Ost (64,2 %), Maxfeld (59,7 %) und Altstadt (59,2 %); das sind Gegenden, die durch einen hohen Anteil von "Selbständigen" charakterisiert sind, während die Quoten für die Arbeiter bzw. die in abhängiger Stellung Befindlichen beträchtlich unter dem Durchschnitt liegen.

Die Teilung in nur zwei Lager hat eine im politischen Geschehen seltene Vereinfachung gebracht. Durch die Art der Bewerber, auf der einen Seite der von der SPD gestellte Kandidat und auf der anderen Seite der gemeinsame Kandidat von nichtsozialistischen Parteien u. dergl. Wählergruppen bzw. Vereinigungen (als Sammelbezeichnung etwa mit dem freilich nicht mehr wie einst voll gültigen Begriff "bürgerlicher" Block), sind die Ergebnisse nicht nur politisch, sondern auch soziologisch bedeutungsvoll. Da dies auch für die Stadtratswahl gilt, wiewohl bei der Vielzahl der Wahlvorschläge in geringerem Maße, bringen wir im Tabellenanhang stadtbezirkweise eine Zusammenstellung über die soziale Gliederung der Bevölkerung; damit werden die von politischer Seite oft geäußerten Wünsche berücksichtigt, die mit gutem Grund die politischen Ergebnisse auf die Sozialstruktur hin beobachten wollen. Wenn auch nicht in jedem Fall, so ist doch überwiegend die Zugehörigkeit zu der einen

oder anderen Sozialgruppe für die politische Einstellung und hier im konkreten Fall für die Entscheidung bei der Wahl bestimmend; das trifft bis zu einem gewissen Grad auch für die konfessionelle Struktur zu, weswegen wir auf unsere eingehenden, besonders auch regional aufschlußreichen Darstellungen über die Religionsgliederung der Nürnberger Bevölkerung in Nummer 9 vom Jahrgang 1951 unserer "Statistischen Nachrichten" verweisen. Oberbürgermeister Bärnreuther hat mit 50,9 % Stimmenanteil eine höhere Quote als der SPD-Anteil bei der Stadtratswahl (45,5 %); das trifft nicht nur für die Gesamtstadt zu, wie mit den vorstehenden Zahlen angegeben, sondern auch für jeden der 26 Stadtbezirke. Es sind ihm also in größerer Zahl auch Stimmen außerhalb seiner Partei zugeflossen, was bei dem wenig unterschiedlichen Ergebnis für die beiden Kandidaten ausschlaggebend gewesen ist. Da die bürgerliche Seite oder zutreffender gesagt, der Großteil der nichtsozialistisch eingestellten Wählerschaft durch die Sammelkandidatur Dr. Zitzmanns in seltener Einmütigkeit ziemlich vollständig vereint gewesen sein dürfte, stand von vornherein fest, daß von daher nicht allzuvielen Bärnreuther-Stimmen kommen würden. Besieht man daraufhin die 12 Wahlvorschläge zur Stadtratswahl, dann verbleiben außer jenen 7, die offiziell die Kandidatur von Dr. Zitzmann unterstützt haben, praktisch nur 3 (KPD, BHE und Fliegergeschädigte - wenn man von der Deutschen Gemeinschaft absieht, die aus politischen Gründen dafür ohnehin nicht in Betracht kommt), aus deren Reihen die Ergänzung zu den wohl ziemlich ausnahmslos ihrem Kandidaten zugeflossenen SPD-Stimmen erfolgt sein dürfte; von jener Seite dürfte die Unterstützung freilich nur zum Teil erfolgt sein, denn die insgesamt 12,0 % Stimmen, auf die es die 3 genannten Wahlvorschläge bei der Stadtratswahl brachten, würden zusammen mit den 45,5 % SPD-Stimmen insgesamt 57,5 % ausmachen, also doch beträchtlich mehr als die 50,9 % Stimmen, die der neue Oberbürgermeister erhielt. Solche Erwägungen und Berechnungen haben natürlich ihre Grenzen an dem vorzugsweisen Persönlichkeitscharakter einer Oberbürgermeister-Wahl, bei der von Parteierpfehlungen eher abgegangen wird als sonst, wie ja überhaupt bei Wahlen auf kommunaler Ebene das parteipolitische Element nicht so stark durchschlägt wie etwa bei Landtags- oder Bundestagswahlen.

) Innerhalb der 295 Stimmbezirke ist die Streuung selbstverständlich um vieles größer als in den Stadtbezirken, deren Ergebnis schon viel mehr einen Durchschnitt darstellt, besonders wenn sie umfangreicher und volkreicher sind und von verschiedener Bevölkerungsschichtung nivellierende Wirkungen ausgehen.

Stimmenanteil	für Bärnreuther	für Dr. Zitzmann
unter 20 %	in - Bezirken	in 1 Bezirk
20 bis unter 30 %	" 15 "	" 15 Bezirken
30 " " 40 %	" 54 "	" 58 "
40 " " 50 %	" 78 "	" 73 "
50 " " 60 %	" 74 "	" 77 "
60 " " 70 %	" 58 "	" 56 "
70 " " 80 %	" 15 "	" 15 "
80 % und mehr	" 1 Bezirk	" - "

Die Stimmbezirke mit den höchsten Anteilen für Oberbürgermeister Bärnreuther: 1 Bezirk in Buchenbühl (81,9 %), 4 Bezirke (75,1 bis 78,1 %) in der Gartenstadt, alles typische Gegenden (Genossenschaftswohnungen mit viel Arbeiterbevölkerung), wie auch in den rangmäßig anschließenden Bezirken die gleiche soziale Schichtung vorherrscht und mit fester politischer Tradition Wahl für Wahl eine herausragende SPD-Mehrheit vorkommt. Von den Sonderbezirken steht das Altersheim an der alten Regensburger Str. ziemlich an vorderster Stelle (77,4 %).

Die Stimmbezirke mit den höchsten Anteilen für Stadtkämmerer Dr. Zitzmann: ein Bezirk um den Danziger Platz (78,0 %), ein Bezirk "hinter der Veste"/Piloty-, Kreling-, Pirkheimerstraße (76,3 %), ein Bezirk am Luitpoldhain (74,7 %), ein Bezirk Uhlandstraße und Umgebung (74,1 %) und ein Bezirk in Leher Moos/westlicher Teil (74,1 %). Sozial-wirtschaftlich und damit auch siedlungsmäßig sind es lauter Gebiete mit betont bürgerlichem Einschlag, desgleichen in den übrigen Stimmbezirken, die sehr überwiegend für Dr. Zitzmann gestimmt haben (so im östlichen Teil von Johannis; in Maxfeld, Jobst, Erlenstegen).

Der geringste Zuspruch wird ersichtlich aus den Maximalzahlen für den Gegenkandidaten; insofern erübrigt sich dafür eine eigene Aufzählung. Im übrigen muß auf die Tabellen verwiesen werden, die eine Fülle aufschlußreichen Materials enthalten, deren eingehende Kommentierung aus Raumgründen zu weit führen würde und wohl auch entbehrt werden kann, da die Zahlen für den interessierten Beobachter schon für sich sprechen.

d) Überörtliche Ergebnisse der Oberbürgermeister-Wahlen:

In den bayerischen Stadtkreisen waren 47 Oberbürgermeister zu wählen; 35 standen mit den Kommunalwahlen am 30. März fest, die restlichen 12 sind erst darnach durch Stichwahlen ermittelt worden. 15 gehören der Sozialdemokratischen Partei an, 8 der Christlich-Sozialen Union, 3 der Bayern-Partei, je 1 der Freien Demokratischen Partei und der Deutschen Gemeinschaft, die übrigen 19 sind parteilos oder wurden auf verbundene Wahlvor-

schläge gewählt, worunter sich durchaus auch politisch festgelegte Persönlichkeiten befinden. 36 Oberbürgermeister sind berufsmäßig, 11 ehrenamtlich tätig; in 29 Stadtkreisen wurden die bisherigen Kommunalchefs wiedergewählt, in 18 Fällen kamen neue Männer an die Spitze. Von den Stadtoberhäuptern der 5 Großstädte (hier war in keinem Fall Stichwahl notwendig) sind 3 Sozialdemokraten (Wimmer=München mit 60,9 % - Bärnreuther=Nürnberg mit 50,9 % - Dr. Bornkessel=Fürth mit 52,3 %) und 2 CSU-Angehörige (Dr. Müller=Augsburg mit 51,8 % und Hermann=Regensburg mit 52,1 %) gewählt; in dieser Gruppe sind die Oberbürgermeister von Nürnberg und Regensburg neu, wiedergewählt wurden die bisherigen Oberbürgermeister von München, Augsburg und Fürth. Während Nürnberg, Fürth und Augsburg nach Beschluß der nun abgetretenen Stadtparlamente berufsmäßige Oberbürgermeister haben, entschied man sich in München und Regensburg für die ehrenamtliche Anstellung, was für die Amtsdauer wesentlich ist, da die berufsmäßigen Oberbürgermeister 6 Jahre im Amt sind, die ehrenamtlichen jedoch in Übereinstimmung mit der Stadtratsperiode bloß 4 Jahre. Erwähnenswert ist noch das Durchschnittsalter für die 47 bayerischen Oberbürgermeister: 53 Jahre (der Jüngste 33, der Älteste 77 Jahre); mit seinen 43¹/₂ Jahren ist Nürnbergs Oberbürgermeister ein Vertreter der jüngeren Generation.

V. Ergebnisse der Stadtratswahl:

1. Wahlvorschläge:

Der Stimmzettel für die Nürnberger Stadtratswahl enthält 12 Wahlvorschläge mit insgesamt 274 Bowerbern. Da ein Teil der Kandidaten mehrmals genannt war und deshalb insgesamt 553 Namen samt Berufsangaben auf dem Vordruck unterzubringen gewesen sind, ist wieder ein umfangreicher Bogen (in Ausmaß einer doppelten Zeitungsseite) zustande gekommen, dessen Handhabung schon eine gewisse Zumutung darstellt. In der Zahl der Wahlvorschläge wird Nürnberg nur noch von München (15) übertroffen, in allen anderen 45 bayerischen Stadtkreisen ist die Auswahl nicht so groß gewesen (in 2 Städten 4 als Minimum, in 39 Städten 5 bis 9 und in 4 Städten 10 Wahlvorschläge); eine überdurchschnittliche Zahl von Wahlvorschlägen - für die sämtlichen Stadtkreise errechnet sich ein Mittel von 7,5 - bedeutet unvergleichliche Schwierigkeiten in der Ergebnis-Zusammenstellung und im Einhalten der gestellten Termine, eine zwar selbstverständliche, aber doch zu wenig bedachte Tatsache, unabhängig vom erhöhten Kostenaufwand.

Wahl- vorschlag	Zahl der im Vorschlag enthaltenen Bewerber			Im Wahlvorschlag waren aufgeführt		
	insge- samt	(davon Frauen)	davon unter 40 J.alt	1-mal	2-mal	3-mal
Sozialdemokratische Partei (SPD)	38	(6)	8	26	12	-
Christlich-Soziale Union (CSU)	28	(4)	7	14	6	8
Bayern-Partei (BP)	18	(1)	3	-	4	14
Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten (BHE)	17	(2)	2	-	1	16
Freie Demokratische Partei (FDP)	28	(4)	2	6	22	-
Wirtschaftliche Aufbau- Vereinigung (WAV)	22	(5)	6	3	10	9
Kommunistische Partei (KPD)	30	(8)	6	20	-	10
Deutsche Gemeinschaft (DG)	14	(2)	8	14	-	-
Freie Wählergemeinschaft (FWG)	24	(3)	4	-	22	2
Wählergruppe Nürnberger Bürgerschaft (NB)	17	(3)	2	-	1	16
Wählergruppe der Flieger-, Kriegs- und Währungs- geschädigten (Fl)	13	(2)	-	-	-	13
Nürnberger Parteiloser Block (PlB)	25	(1)	2	-	25	-
<hr/>						
Zusammen :	274	(41)	50	83	103	88

Eine Listenverbindung hatten miteinander eingegangen: CSU, FDP, Bayern-Partei, Wählergruppe Nürnberger Bürgerschaft und Parteiloser Block. Die Anordnung der Wahlvorschläge in der vorstehenden Aufstellung entspricht der offiziellen Reihenfolge des Stimmzettels. Die in Klammern beigefügten Abkürzungen sind teils die üblichen, teils von uns gewählt, um in den engen Tabellen Platz sparen zu können.

In keinem Fall entsprach die Zahl der Bewerber der Anzahl der zu wählenden Stadtratsmitglieder (50). Die meisten Kandidaten waren von der SPD (38) benannt, die wenigsten von der Wählergruppe der Flieger-, Kriegs- und Währungsgeschädigten (13). Damit im Falle der Listenwahl die vollen Stimmrechte ausgenutzt werden, sind von den Parteien bzw. Wählergruppen in ihren Wahlvorschlägen etliche Kandidaten gleich mehrmals, 2- oder 3-mal, aufgeführt worden; dabei war bei 10 von den insgesamt 12 Wahlvorschlägen die Maximal-Stimmzahl erreicht, bei 2 Wahlvorschlägen geschah dies nicht (die Deutsche Gemeinschaft stellte nur 14 Kandidaten einfach benannt, das ergab nur 14 Stimmen - die Wählergruppe der Flieger-, Kriegs- und Währungsgeschädigten bot 13 Kandidaten an, von denen jeder 3-mal aufgeführt war, das sind zusammen

39 Stimmen), was allein schon in Richtung Persönlichkeitswahl wirkte, wenn die Abstimmenden nicht auf einen wesentlichen Teil ihrer Stimmrechte verzichten wollten.

Von den 274 Bewerberinnen sind 15 % Frauen. Bei den einzelnen Wahlvorschlägen ist der Anteil der Kandidatinnen sehr verschieden: Erheblich über dem Durchschnitt bei der KPD (27 %) und bei der WAV (23 %), am geringsten beim Parteilosen Block (4 %) und bei der Bayern-Partei (5 1/2 %). Die Aussichten für die Frauen auf Erwerb eines Stadtratsplatzes waren durch die Placierung und die etwaige mehrfache Nennung im Stimmzettel zwar nicht ausschließlich, aber doch hauptsächlich bestimmt, denn mittels Persönlichkeitswahl bestand wohl die Möglichkeit zum Vorzug, praktisch aber nur engbegrenzt, da 9 1/2-mal soviel Listenwahl-Stimmen als andere abgegeben wurden. Es dürfte daher von Interesse sein, an welchen Stellen die Frauen eingeteilt waren: Bei der SPD auf Stelle 4, 6, 7, 19, 31 und 33; bei der CSU auf Stelle 6, 11, 16 und 18; Bei der Bayern-Partei auf Stelle 16; beim BHE auf Stelle 9 und 11; bei der FDP auf Stelle 6, 12, 19 und 20; bei der WAV auf Stelle 11, 13, 15, 19 und 20; bei der KPD auf Stelle 1, 4, 13, 14, 16, 21, 22 und 27; bei der Deutschen Gemeinschaft auf Stelle 11 und 12; bei der Freien Wählergemeinschaft auf Stelle 5, 15 und 23; bei der Nürnberger Bürgerschaft auf Stelle 4, 11 und 15; bei den Flieger-, Kriegs- und Währungsgeschädigten auf Stelle 6 und 13; beim Parteilosen Block auf Stelle 17. Unterstrichen ist in der Aufstellung die Stellennummer, sofern die Bewerberin in den Stadtrat gewählt wurde; daraus zeigt sich, daß dies nur über einen günstigen Platz im Stimmzettel zu erreichen war (bei der FDP genügte nicht einmal das).

Die altersmäßige Zusammensetzung steht sehr im Vordergrund des Interesses, schon in Anbetracht der häufigen Kritik, daß die politische Vertretung zu sehr ein Privileg des Alters wäre und die Jugend nicht entsprechend ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung zu Wort und Mitarbeit komme. Daß nach dem Zusammenbruch im Jahre 1945, dem über ein Jahrzehnt völliger Unterdrückung der Demokratie vorausging, mit der Wiedererrichtung von Parteien und dem schweren Aufbau eines demokratischen Staatslebens die erfahrenen und bewährten "älteren Semester" überwogen, versteht sich beinahe von selbst, denn wo und wie hätten unter einem wesentlich anderem Regime und dann während der vielen Kriegsjahre die Jüngeren herangebildet werden können, um gleich zu härtester Belastungsprobe die Plattform politischer Betätigung zu betreten? Inzwischen sind 7 Jahre vergangen und schon rein natürlich ist so manches Ausscheiden wegen hohen Alters erfolgt, aber auch sonst

ist dem allgemeinen Ruf nach Verjüngung vielfach entsprochen worden. In Anpassung an die Berichterstattung zur landesamtlichen Statistik haben wir in der vorausgegangenen Aufstellung pro Wahlvorschlag die absoluten Zahlen für die unter 40 Jahre alten Bewerber als Teil sämtlicher Bewerber genannt; für die Gesamtheit aller Wahlvorschläge sind es knapp 1/5 (18,2 %) im Alter unter 40 Jahren. Die SPD als die größte Partei mit der Höchstzahl an Bewerbern liegt mit 21 % etwas über dem Durchschnitt, bei der CSU sind es 25 %; eine Sonderstellung mit großem Abstand nimmt die Deutsche Gemeinschaft ein, indem mehr als die Hälfte (57 %) der jüngeren Generation angehören, für eine Neugründung und vom speziellen politischen Standpunkt aus symptomatisch. In entgegengesetzter Richtung sind zu nennen die FDP mit nur 7 % und der Parteilose Block mit nur 8 % Bewerbern unter 40 Jahren und schließlich als Extrem am anderen Ende die Wählergruppe der Flieger-, Kriegs- und Währungsgeschädigten, deren 13 Kandidaten samt und sonders älter sind. Eine eingehendere Gliederung für sämtliche Bewerber zur Stadtratswahl (m = männlich und w = weiblich) bieten wir mit den folgenden Zahlen durch die Bildung einiger Altersgruppen und mit der Berechnung des Durchschnittsalters:

Wahlvorschlag	25 bis unter 30 Jahre		30 bis unter 40 Jahre		40 bis unter 50 Jahre		50 bis unter 60 Jahre		60 Jahre und älter		Durchschnittsalter (Jahre)
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	
SPD	1	-	7	-	15	4	5	1	4	1	47
CSU	3	-	4	-	11	2	6	2	-	-	45
BP	1	-	2	-	6	1	8	-	-	-	48
BHE	-	-	1	1	8	1	3	-	3	-	49
FDP	1	-	1	-	6	2	10	1	6	1	53
WAV	-	-	4	2	5	-	4	2	4	1	51
KPD	-	-	5	-	13	7	3	1	1	-	45
DG	3	-	5	-	2	2	2	-	-	-	40
FWG	-	-	4	-	2	2	7	-	8	1	54
NB	-	-	1	-	6	2	3	-	4	1	53
F1	-	-	-	-	2	-	4	1	5	1	60
FlB	1	-	1	-	7	-	12	1	3	-	50
<hr/>											
Zusammen:	10	-	35	3	83	23	67	9	38	6	49

Der jüngste Kandidat Dr. Bayer von der Bayern-Partei mit 25¹/₄ Jahren; der Senior der Bewerber: Stadtrat Hemmersbach von der FDP mit 73¹/₄ Jahren.

2. Wahlvorgang für die Stadtratswahl:

Die Wahlhandlung am 30. März 1952 zerfiel in 2 Akte: Ein kleiner Zettel, der die 2 Namen der Bewerber zur Oberbürgermeister-Wahl enthielt und durch Anbringung eines Kreuzes in einem der beiden Kreise rasch und leicht zu hand-

haben war und ein ziemlich unförmiges Papier (62 x 47 cm !), der Namensliste von 274 Bewerbern.

Nachdem mehrere Wahlvorschläge vorlagen, war nach den Grundsätzen der Verhältniswahl abzustimmen und zwar derart, daß jeder Wahlberechtigte so viele Stimmen zu vergeben hatte, wie die Zahl der ehrenamtlichen Stadtratsmitglieder nach dem Gemeindewahlgesetz bestimmt wurde, in Nürnberg also 50. Für den Wähler war dies die unbedingt zu beachtende Höchstzahl; eine Überschreitung machte den Stimmzettel ungültig, während eine Unterschreitung im Belieben des Einzelnen lag. Vor dem Gang zur Wahlurne, spätestens im Wahllokal angesichts des reichlichen Angebots auf dem Stimmzettel mußte die Entscheidung getroffen werden zwischen Listenwahl oder Persönlichkeitswahl. Bei der sogenannten Listenwahl als dem wesentlich einfacheren Verfahren (darum überwiegend auch betätigt), genügte die Anbringung eines einzigen Kreuzes im Kreis des Wahlvorschlages, für den man sich "en bloc" entschied und dessen sämtliche Bewerber in völliger Übereinstimmung mit dem Vordruck gewählt wurden, zugleich Ausnützung der vollen Stimmen, sofern der Wahlvorschlag in Summe darnach eingerichtet war. Die Persönlichkeitswahl dagegen verlangte schon wesentlich mehr Vorbereitung in der Ausfüllung: Hier konnte einzelnen Bewerbern die Stimme gegeben werden, und zwar auch aus verschiedenen Wahlvorschlägen (Mischen - "Panaschieren"), außerdem war zugelassen, daß man einem Bewerber bis zu 3 Stimmen gab (Häufeln - "Kumulieren"), immer die Höchstzahl als Grenze gesetzt; dem Häufeln war teilweise schon im Stimmzettel vorgebeugt, wenn ein Kandidat mehrmals aufgeführt war (da neben der Ankreuzung auch die Beifügung von Zahlen in Betracht kam, war Vorsicht geboten, daß niemandem mehr als 3 Stimmen gegeben wurden !). Zweifellos erforderte der Vollzug der Persönlichkeitswahl, wenn man bedenkt, daß derlei Handlungen doch immer nur alle paar Jahre anfallen, schon überdurchschnittliche Gewandtheit und so wird in der Regel nur bei außergewöhnlichem politischen Interesse oder aber bei speziellen persönlichen Absichten man sich dazu entschließen. Es kommt hinzu, daß die Umstände der Abstimmung gar manchen, vor allem ältere Personen und solche, die schreibunkundiger sind, davon abhalten und erst recht bei Andrang wird der "kurze Prozeß" dem umständlicheren "Zusammenklauben" vorgezogen worden sein. Die Tatsache, daß die Persönlichkeitswahl doch viel seltener betrieben wird als die Listenwahl (1948 wurden bei den Stadt- und Landkreiswahlen in Bayern insgesamt 74 % aller Stimmen unverändert abgegeben, in den größeren Gemeinden über 20 000 Einwohner sogar 79 %), ferner die Erfahrung, daß bei den komplizierten Veränderungen doch viele Abstimmungen ungültig werden, ließ bei den Vorbereitungen der

diesmaligen Wahl bis zuletzt die Frage offen, ob das Wahlsystem in diesem Punkte beibehalten werden sollte. Es fehlte nicht an Stimmen für die Vereinfachung, einmal im Interesse der Abstimmenden, dann aber auch im Hinblick auf die schwierige, zeitraubende und damit kostspieligere Aufbereitung der Wahlergebnisse. Grundsätzliche politische Erwägungen setzten dann doch in der Entscheidung durch, daß neben der Listenwahl wiederum die Persönlichkeitswahl möglich sei. Nach den vorliegenden Ergebnissen (auf das Nürnberger Ergebnis wird an späterer Stelle eingegangen) darf von einer fortschreitenden Bewährung gesprochen werden, denn in den bayerischen Stadt- und Landkreisen +) wurden diesmal 43,3 % aller Stimmzettel verändert abgegeben, gegenüber 26 % im Jahre 1948 doch eine beachtliche Zunahme; speziell in den Städten beträgt der Prozentanteil für die Persönlichkeitswahl jetzt 32,5 % gegenüber 21 % bei der Wahl im Jahr 1948, also ebenfalls eine bemerkenswerte Gewöhnung an Kumulieren und Panaschieren. Unter den Stadtkreisen mit überdurchschnittlichen Anteilen für die Listenwahl befindet sich Nürnberg an der Spitze (84,6 %), fast gleich mit Fürth (83,7 %), dann folgen in der Gruppe der Großstädte Augsburg (77,8 %), München (74,4 %) u. Regensburg (70,3 %) und von den Stadtkreisen unter 100 000 Einwohner weisen nur Bamberg, Bayreuth und Erlangen (mit 67 bis 72 %) weniger als 1/3 veränderte Stimmzettel auf; diesen 8 stehen die 39 Stadtkreise gegenüber, bei denen der Anteil der veränderten Stimmzettel über 33 % liegt (maximal 81 % in Bad Kissingen). Von der Regel, daß in den bayerischen Stadtkreisen bei der Wahl 1952 die Persönlichkeitswahl stärker ausgeübt wurde als 1948, so in 46 Fällen, gibt es nur eine einzige Ausnahme (Neustadt bei Coburg). Es ist zahlenmäßig klar belegt, daß die Persönlichkeitswahl Anklang gefunden hat, sodaß sie, die dem Wähler durch seine freie Auswahl unbedingt mehr politisches Gewicht gibt als bei der Listenwahl, sich voraussichtlich weiterhin behaupten wird. Wenn der Prozentsatz in den Städten, zumal in den Großstädten, geringer ausfiel, dann mag das als typisch gelten, weil der persönliche Kontakt zwischen der Masse von Wählern und der Vielzahl von Bewerbern doch um vieles lockerer ist als in den kleineren Gemeinden mit den besser überschaubaren Verhältnissen, wo jeder der wenigen Kandidaten bestens bekannt ist. Außerdem spielt auch das politische Ergebnis herein, da die Wählerschaft der sozialistischen Parteien - diese sind in den Großstädten als Industriezentren in der Regel verhältnismäßig am stärksten - in strafferer parteipolitischer Disziplin der Listenwahl

+) Die bayerischen Zahlen und solche des überörtlichen Vergleiches stammen aus den Bekanntgaben des Bayerischen Statistischen Landesamtes in dessen Veröffentlichungsreihen "Bayern in Zahlen" und "Informationsdienst".

am häufigsten den Vorzug gibt.

3. Wahlbeteiligung:

In jedem Wahlkampf wird mehr als um die engere und weitere Anhängerschaft, deren man sich leidlich sicher fühlt, um die Schicht der Labilen gerungen und ganz besonders um diejenigen, bei denen es fraglich ist, ob sie überhaupt zur Wahl gehen. Der Kreis der Nichtwähler ist in der Regel, vornehmlich unter wirklich demokratischen Zuständen, die einen Abstimmungs-zwang totalitärer Staatsformen nicht kennen, doch so erheblich, daß er durchaus für das politische Ergebnis ausschlaggebend ist. Nicht selten war die größere oder geringere Wahlbeteiligung für die Zusammensetzung der gewählten politischen Gremien indirekt wesentlich entscheidend; Grund genug, daß alle Parteien in dem einen Punkt einig sind, die in das Wahlalter aufrückenden Wahlberechtigten, die es erstmals zu gewinnen gilt, desgleichen alle übrigen nachdrücklichst daran zu erinnern, daß Wahlrecht Wahlpflicht sei. Als ein zuverlässiges Spiegelbild der politischen Aufgeschlossenheit und der Anteilnahme am Staats- und Verwaltungsleben interessiert die Wahlbeteiligung in der Öffentlichkeit ganz allgemein und speziell die politischen Parteien und Organisationen ersehen aus Regsamkeit oder Wahlmüdigkeit die Wirkung ihrer Parolen und Maßnahmen, werten sie mit Recht kritisch aus und nehmen sie zum Zeichen dafür, ob der bisherige Weg gerechtfertigt wird oder Anlaß zu taktischen Änderungen besteht. Die politische Statistik und da vor allem die wahlstatistischen Ergebnisse werden darum mit größter Aufmerksamkeit betrachtet, mit Saisoncharakter wie sich versteht, kurz nach den Wahlen und dann besonders wieder im Vorbereitungsstadium für neue Abstimmungen. Die Kommunalstatistik ist deshalb in bewährter Tradition und zur Befriedigung eines fortgesetzt auftretenden Bedürfnisses darauf eingerichtet; dem Wunsche auf regionale, möglichst ins Detail gehende Aufgliederungen wird dabei weitgehend Rechnung getragen.

Einige grundsätzliche Feststellungen sind vor der Bekanntgabe der Ergebnisse angebracht. Eine 100%ige Wahlbeteiligung gibt es nicht, jedenfalls nicht, wenn es um größere Gebiete geht; durch die Verhältnisse begründete Ausnahmen, wie Zwergbezirke oder Sonderbezirke in Anstalten u. dergl. bestätigen nur die Regel. Von der Anlage der Wählerlisten bis zum Wahltag ergeben sich immer Veränderungen (Todesfälle, Wegzüge), die nicht mehr berücksichtigt werden können. Solche offiziell noch geführte Wahlberechtigte, für die bei der Abstimmung in den Wählerlisten dann natürlich die

Fehlanzeige auftritt, verfälschen etwas das Bild, weil sie die Wahlbeteiligung niedriger erscheinen lassen als sie tatsächlich ist. Dazu kommen die Wahlverhinderungen durch Krankheit, berufliche oder sonstige Umstände, die ein objektives Unvermögen zur Stimmenabgabe darstellen. Auf Grund mehrfach vorgenommener Untersuchungen schätzt man den Prozentsatz der Personen, die dorart von der Wahlausübung ausgeschlossen sind, zwischen 5 und 10 %, unterschiedlich nach Jahreszeit, nach wirtschaftlicher und sozialer Stellung usw. Erst jenseits dieses Satzes beginnt die Gruppe derjenigen Nichtwähler, bei denen subjektive Momente vorliegen - Personen, die zwar in der Lage wären, zu wählen, aber aus welchen Gründen auch immer dies nicht wollen, das sind die eigentlichen "Wahlfaulen". Diese "Partei" der eigentlichen Nichtwähler erfährt man im ungefähren Ausmaß zutreffend, wenn man von der Gesamtquote aller Nichtwähler einen entsprechenden Abstrich (eben jene 5 bis 10 %) macht.

a) Überörtliche Ergebnisse und Städtevergleich:

Für alle bayerischen Stadt- und Landkreise errechnet sich bei den Kommunalwahlen 1952 eine Wahlbeteiligung von 81,8 % und damit etwas niedriger als 1948 (84,8 % - allerdings höchster Satz bei sämtlichen Wahlen seit 1945 !). Die Stadtkreise allein kamen diesmal nur auf 72,2 % mit deutlichem Abstand gegenüber 1948 (78,2 %).

Unter den 5 bayerischen Großstädten - die erste %-Zahl in der Klammer gilt für 1952, die zweite für 1948 -

München (62,6 - 79,5) - Nürnberg (73,0 - 76,1) - Augsburg (72,2 - 76,9) -
Regensburg (77,5 - 74,9) - Fürth (69,7 - 80,3)

schneidet Nürnberg recht günstig ab, denn es wird nur von Regensburg übertroffen, das auch noch dadurch hervorragt, daß dort die Wahlbeteiligung gestiegen ist, während bei den anderen 4 Großstädten die Ziffern im Jahr 1948 höher gewesen sind. Auffallend ist die geringe Wahlbeteiligung in München, die einen negativen Rekord bedeutet und zugleich einen gewaltigen Rückgang gegen die vorherigen Gemeindewahlen. Auch in unserer Nachbarstadt Fürth hat sich die Anteilnahme überdurchschnittlich verringert.

In den 42 Stadtkreisen, die nicht Großstädte sind, schwankt die Wahlbeteiligung zwischen 93,0 % (Schwandorf) und 69,4 % (Neu-Ulm); je 19 Städte haben eine Wahlbeteiligung zwischen 70 u. 80 % und zwischen 80 u. 90 %. Die Extreme werden gestellt von 1 Stadt unter 70 % und 3 Städten über 90 %. Im Vergleich der Gemeindewahl von 1952 mit jener von 1948 sind 24 Zunahmen und 18 Minderungen festzustellen.

b) Für Nürnberg-Stadt insgesamt:

Die Wahlbeteiligung von 73,0 % - 202 208 Abstimmende bei 276 973 Wahlberechtigten - ist ein besonderes Ereignis, denn von den 7 Wahlen seit 1945 ist dies die Abstimmung mit der schwächsten Teilnahme (wenn man von der Bundestags-Nachwahl im Dezember 1951 absieht, die nur in einem Teil Nürnbergs stattfand und mit 58 % Wählern einen Rekord nach unten bedeutet, für den Vergleich aber besser ausscheidet, da für Nachwahlen fast nie das sonstige Interesse besteht). Damit fällt Nürnberg gewiß nicht aus dem Rahmen, denn im Städtevergleich zeigen wir schon, daß auch anderwärts, namentlich im engeren Kreis der Großstädte, ein Abflauen des Wahleifers zu beobachten ist; dennoch dürfen diese Erscheinungen nicht überschauen werden und sicher macht man sich in politischen Kreisen ernste Gedanken darüber. Der Gründe gibt es nicht wenige, aber es ist schwer, über Mutmaßungen hinaus zu konkreten Schlußfolgerungen zu gelangen. Die statistische Seite kann zur Aufhellung dieses Tatbestandes einiges beitragen, besonders wenn die Ergebnisse gebietlich ins einzelne gehend gezeigt werden, kombiniert mit dem Versuch, die soziale Gliederung der Bevölkerung heranzuziehen. Ferner sind die strukturellen Unterschiede nach Geschlecht und Alter in Bezug auf die Wahlbeteiligung untersuchenswert und wenn solche Ergebnisse auch nie zu unbedingten Verallgemeinerungen berechtigen, einen brauchbaren Hinweis geben sie doch, am ehesten den Politikern, denen vor allem daran gelegen ist, daß die Wahlmüdigkeit nicht noch mehr um sich greift. Nichtsdestoweniger handelt es sich um ein allgemeines Problem, das in der Rückschau auf die jüngste deutsche Vergangenheit nicht ernst genug genommen werden kann, denn in Staat und Gemeinde kann fruchtbare Arbeit nur geleistet werden, wenn die Bemühungen der in den politischen Körperschaften Tätigen beim Großteil der Bevölkerung Anerkennung finden und dieser positiven Einstellung bei Wahlen auch der deutlich sichtbare Ausdruck gegeben wird. Die Wahlbeteiligung errechnet sich für die Nürnberger Männer auf 75,5 % und für die Nürnberger Frauen auf 71,1 %. Das entspricht der Gepflogenheit, daß die Frauen, von denen ein stattlicher Teil dem öffentlichen Leben doch ferner steht, etwas weniger aktiv sind als die Männer, der Abstand ist aber gering, sodaß man schon von einer anerkennenswerten politischen Regsamkeit des weiblichen Geschlechts sprechen darf. Der Abstand beträgt 4,4 Punkte, das besagt, von je 100 wahlberechtigten Männern und Frauen sind im Durchschnitt 4 bis 5 Frauen weniger zur Wahl gegangen als Männer. Statistische Auszählungen bei den letzten Wahlen sind da und dort zu dem Ergebnis gekommen, daß die Jugend "wahlfauler" ist als die mittleren und älteren Jahrgänge. Der gelieferte Zah-

lenbeweis, trotz des verschiedenen Ausmaßes, ist überzeugend und bestätigt das aus der bloßen Beobachtung schon gewonnene Urteil, sodaß eine generelle Folgerung schon angebracht erscheint; als politisches Faktum muß das natürlich bedenklich stimmen. Ein erster, allerdings sehr engbegrenzter Auszählversuch läßt auch für Nürnberg ein solches oder doch ähnliches Ergebnis erwarten. Es ist geplant, die Verhältnisse bei der letzten Wahl zu untersuchen; wenn und sobald es die Arbeitsmöglichkeiten gestatten, soll entweder auf breiterer repräsentativer Grundlage oder durch Vollauszählung (die den Vorteil hätte, den regionalen und sozialen Unterschieden nachgehen zu können) das Verhalten der verschiedenen Lebensalter, auch getrennt nach dem Geschlecht, gezeigt werden; im Falle der Verwirklichung dieser Pläne teilen wir die Ergebnisse in einem späteren Heft der "Statistischen Nachrichten" mit.

c) In den 26 statistischen Stadtbezirken (siehe auch Tabellenteil):

In Anbetracht des völlig bedeutungslosen Unterschiedes in der Wahlbeteiligung bei Stadtratswahl und Oberbürgermeister-Wahl behandeln wir diese Frage gemeinsam, d.h. entscheidend ist allein die Tatsache, daß ein Wahlberechtigter zur Abstimmung kam; gleichgültig, ob er beide Stimmzettel abgegeben hat oder bloß einen von beiden, was nur als verschwindende Ausnahme vorkam. Wegen der Ergebnisse für jeden einzelnen Stadtbezirk verweisen wir auf die Tabelle im Anhang.

In der Zusammenfassung ergibt sich

eine Wahlbeteiligung von unter 65 %	in	1	Stadtbezirk
" " " 65 bis unter 70 %	"	4	Stadtbezirken
" " " 70 " " 75 %	"	14	"
" " " 75 % und mehr	"	7	"

Die geringste Beteiligung trifft auf den Stadtbezirk Altstadt (63,1 %), die stärkste auf den Stadtbezirk Gartenstadt/Werderau (79,3 %). Diese Besetzung der Extreme wiederholt sich damit abermals und kann wirklich schon als Tradition gelten. Eine sehr hohe Wahlbeteiligung ist auch in den Bezirken Gleißhammer (77,5 %) und Ziegelstein/Buchenbühl/Erlenstegen (77,3 %) aufgetreten. Allgemein muß erneut festgestellt werden, daß in Gebieten mit größeren Arbeiterwohnsiedlungen, die sich auch sonst durch die stärkste politische Aktivität auszeichnen (es sind zugleich die Gegenden mit hohen und höchsten Anteilen für die SPD), am eifrigsten zur Wahl gegangen wird. In den stadtbezirkweisen Ergebnissen wird dies am ehesten offenkundig, wenn der Bezirk kleiner ist und einen geschlosseneren Sozialcharakter trägt, während in den größeren

Bezirken die Schichtung variabler ist und die Gesamtzahlen dann oft einen blasseren Durchschnitt zeigen, indem die auseinanderstrebenden Typen aufgegangen sind. In dieser Hinsicht ist dann natürlich die weitere Aufgliederung nach Stimmbezirken als nächst kleineren Einheiten aufschlußreicher.

Von den Stadtbezirken mit schwächerer Wahlbeteiligung sind außer der schon genannten Altstadt mit geringsten Quoten (unter 70 %) die Stadtbezirke Johannis-Ost, Johannis-Nord, das östliche Gostenhof samt Flärrer-Gegend bis zur Kleinweidenmühle zu nennen - alle 3 Gebiete durch ein starkes "bürgerliches Element" (sehr viele Selbständige) gekennzeichnet - und außerdem noch der westliche Randbezirk Muggenhof bis Gebersdorf.

Betrachtet man die Wahlbeteiligung getrennt nach dem Geschlecht, dann ergibt sich mit deutlicher Verschiebung folgende Gliederung:

Wahlbeteiligung	bei den Männern	bei den Frauen
unter 65 %	in - Stimmbezirken	in 1 Stimmbezirk
65 bis unter 70 %	" 1 Stimmbezirk	" 10 Stimmbezirken
70 " " 75 %	" 12 Stimmbezirken	" 12 "
75 % und mehr	" 13 "	" 3 "

Für die Männer schwankt die Wahlbeteiligung zwischen 67,1 % in der Altstadt und 79,9 % im Stadtbezirk Gartenstadt=Werderau, doch in Gleißhammer (79,7 %) und Reichelsdorf-Mühlhof (79,6 %) ist die Teilnahme fast ebenso hoch. Bei den Frauen ist das Interesse an der Wahl am schwächsten ebenfalls in der Altstadt, und zwar mit einem besonders niedrigen Wert (60,0 %), was sicherlich damit zusammenhängt, daß sich in der Innenstadt viele Gaststätten und Hotels befinden und das Personal, zum großen Teil weiblich, durch die berufliche Inanspruchnahme schon allgemein politisch weniger eifrig sein wird und diese Eigenart auch am Wahltag zum Ausdruck kommt, vielleicht verstärkt durch tatsächliche dienstliche Verhinderungen. Darum auch der große Abstand vom nächst schwachen Bezirk: Muggenhof/Gebersdorf/Großbreuth b. Schweinau (65,1 %). Am wahlleifrigsten waren die Frauen in der Gartenstadt=Werderau (78,8 %). Es treffen sonach die Extreme der stärksten und geringsten Wahlbeteiligung beim männlichen und weiblichen Geschlecht auf die gleichen Stadtbezirke, ein deutliches Zeichen der gegenseitigen Beeinflussung im positiven wie im negativen Sinne. Bemerkenswert ist der Abstand in der Wahlbeteiligung der Männer und der Frauen: Im Durchschnitt für die Gesamtstadt sind es 4,4 Punkte mit einem Überwiegen der Männer (75,5 %) über die Frauen (71,1 %). In jedem der 26 Stadtbezirke sind die Männer wahlleifriger als die Frauen, doch ist der Abstand sehr verschieden; er ist am geringsten in der Gartenstadt=Werderau, wo bei 79,9 % und 78,8 % der Unterschied nur 1,1 be-

trägt. Die Frauen dieses Bezirkes, in dem die SPD tonangebend und darum eine außergewöhnliche Gefolgschaftstreue eingewurzelt ist, stehen fast gar nicht hinter den Männern zurück. Ein merklicher Abstand besteht zu den Stadtbezirken, die sich ebenfalls durch eine der männlichen Wahlbeteiligung nicht viel nachstehende Wahlbeteiligung weiblicherseits auszeichnen: die Bezirke Gibitzenhof-Ost (2,6), Steinbühl und Gostenhof-Ost (2,7) und Dutzendteich/Rangierbahnhof/Langwasser (2,9). In den westlichen und südwestlichen Außenbezirken fallen die Frauen sehr stark ab (6 Punkte), doch das Extrem liegt bei der Altstadt, wo auf 3 Wählerinnen 2 Nichtwählerinnen treffen und von je 100 wahlberechtigten Männern und Frauen trotz der geringen Wahlbeteiligung auf männlicher Seite noch 7 Frauen mehr als Männer auf ihr Wahlrecht verzichteten.

d) In den 295 Stimmbezirken (in einzelnen wird auf die Tabellen im Anhang verwiesen):

Wahlbeteiligung	Zahl der Stimmbezirke	(davon Sonderbezirke)
50 bis unter 60 %	3	(-)
60 " " 70 %	82	(-)
70 " " 75 %	108	(1)
75 " " 80 %	72	(-)
80 " " 90 %	25	(7)
90 % und mehr	5	(3)
<hr/>		
Zusammen :	295	(11)

Das Minimum liegt bei 52,4 % an der Stadtgrenze gegen Fürth im Vorort Leyh, dem sich mit ähnlich schwacher Teilnahme der Stimmbezirk vor Maiach, der einen Teil der Kleinwohnhaussiedlung hinter der Werderau umfaßt (54,3 %), ein Stimmbezirk in der Altstadt, und zwar der östliche Teil der Lorenzer Seite (58,4 %) zugesellen. Das Maximum trifft auf 2 Gartenstadtbezirke mit 90,9 und 90,1 % - mit bewundernswerter Regelmäßigkeit liegen stets einige Stimmbezirke aus der Gartenstadt an der Spitze; die restlichen dieser Gegend folgen dichtauf, wie überhaupt die Stimmbezirke mit 75 bis 80 % Wahlbeteiligung fast alle von typischer Sozialstruktur sind, nämlich durch hohe Anteile an Arbeiterschaft und siedlungsmäßig als Wohngegenden von Baugenossenschaften charakterisiert (in Ziegelstein, Buchenbühl, Zerkabelshof, Gibitzenhof u. dergl.). In den Sonderbezirken ist durch den Wahlablauf selbst, bei Anstalten +) im

+) Speziell bei den Krankenanstalten handelt es sich nur um die Wahlbeteiligung des Personals, das in den Wählerlisten eingetragen ist, während die in der Regel auf Wahlschein abstimmenden Patienten dabei ausscheiden, weil in der stimmbezirksweisen Betrachtung der Wahlbeteiligung zweckmäßigerweise nur die Einträge in der Wählerliste berücksichtigt werden. Anders bei den Alters- u. sonstigen Heimen; da sind auch die Insassen eingeschlossen.

Haus und bei den übrigen im engbegrenzten Bereich der Lager, von vornherein eine hohe Wahlbeteiligung gewährleistet; so können die hohen Ziffern nicht überraschen: 97 % im Pestalozziheim/Blindenheim, 92 % in der Klinik Hallerwiese, 91 % im Theresienkrankenhaus, Altersheim und Blindenanstalt mit 85 bis 86 %, aber nur 71 % im städtischen Krankenhaus mit Frauen- und Säuglingsklinik.

Bemerkenswert ist die hohe Wahlbeteiligung in den Flüchtlingslagern (Schafhof, Witschelstraße und Wohnsiedlung Langwasser) zwischen 81 und 85 %.

Die Wahlbeteiligung ist uns durch Sonderauszählung auch getrennt für männlich und weiblich bekannt:

Wahlbeteiligung	Männer		Frauen	
	Anzahl der Stimmbezirke	(davon Sonderbezirke)	Anzahl der Stimmbezirke	(davon Sonderbezirke)
unter 50 %	-	(-)	1	(-)
50 bis unter 60 %	2	(-)	7	(-)
60 " " 70 %	40	(1)	114	(-)
70 " " 75 %	90	(-)	100	(1)
75 " " 80 %	112	(1)	50	(1)
80 " " 90 %	45	(5)	20	(7)
90 % und mehr	6	(4)	3	(2)
<hr/>				
Zusammen :	295	(11)	295	(11)

Bei den Männern ist die niedrigste Wahlbeteiligung 55,9 % (in einem Teilbezirk der Kleinwohnhaussiedlung hinter der Werderau) und 56,8 % (im westlichen Restbezirk Leyh). Den Ruhm des größten Wahleifers mit über 90 % können in Anspruch nehmen unter den allgemeinen Bezirken 2 Stimmbezirke im Gebiet der Gartenstadt (91 und 92 %), außerdem ist bei fast allen Sonderbezirken die Wahlbeteiligung sehr hoch, erklärlich aus dem Wahlvorgang, besonders bei den Anstalten und insofern eine übliche Erscheinung, die aber im Vergleich mit den übrigen Stimmbezirken nicht gleich gewertet werden darf. 51 Stimmbezirke, davon jedoch 9 Sonderbezirke, kamen auf die respektable Wahlbeteiligung von über 80 %. Während bei den Männern die Gruppe 75 bis 80 % am stärksten besetzt ist, trifft dies bei den Frauen für die Gruppe 60 bis 70 % zu. Das Minimum liegt weiblicherseits mit 49,1 % auch da bei jenem Stimmbezirk in Leyh, der schon für die Gesamtheit von männlich und weiblich wie auch für die Männer allein als Extrem für die schwächste Wahlbeteiligung zu nennen war, doch mit der Besonderheit für die Frauen allein, daß dies der einzige Fall ist, wo die Wähler von den Nichtwählern, wenn auch nur um ein Geringes, übertroffen werden. Eine Wahlbeteiligung von über 80 % bei den Frauen ist in 23 Stimmbezirken erreicht worden, darunter aber 9 von den 11 Sonderbezirken, also nur in 14 all-

gemeinen Bezirken; obenan stehen mit 88 bis 91 % die 2 Stimmbezirke in der Gartenstadt, die auch bei den Männern sich durch Rekordbeteiligung auszeichnen und der Stimmbezirk "Birkenhain" in der Kriegsbeschädigten-Siedlung beim Dutzendteich.

Im Abstand der Wahlbeteiligung der Männer von jener der Frauen fallen vor allem die 21 Stimmbezirke auf, bei denen die Wahlbeteiligung der Frauen höher ist als die der Männer. Dieses Übergewicht liegt teils in einer niedrigeren Wahlbeteiligung bei den Männern, dann ist die Hervorhebung nur relativ bedeutsam, teils handelt es sich aber auch um einen außergewöhnlichen Wahleifer bei den Frauen, der die stattliche Wahlbeteiligung der Männer noch übertrifft. Höchste Unterschiede sind die 12,9 Pluspunkte (77,8 % gegen 64,7 %) in einem Stimmbezirk der Gartenstadt, der zu diesem für jene Gegend diametralen Ergebnis aber nur durch eine besondere Zusammensetzung kommt, indem die Wohnhäuser Rangierbahnhof-Ausfahrt dazugehören und die ungewöhnlichen Dienstumstände des Eisenbahnpersonals doch so manchen Mann nicht zur Wahlurne kommen ließen; dann im Altersheim an der alten Regensburger Straße mit 12,7 Pluspunkten (89,6 % gegen 76,9 %) eine anerkennenswerte Rührigkeit der durchwegs betagten Frauen, welche die gewiß nicht wahlfaule männliche Belegschaft beträchtlich übertrafen; die 21 Fälle gliedern sich in 8 mit einem Unterschied von unter 1 Punkt, in 8 mit einer Differenz von 1 bis 5 Punkte und in 5 mit einem Unterschied von 5 bis 13 Punkte.

Die Regel ist jedoch die stärkere Wahlbeteiligung auf Seiten der Männer; für 274 Stimmbezirke trifft dies zu, und zwar in folgender Gliederung:

Unterschied unter 1 Punkt				in 19 Stimmbezirken			
"	1 bis unter	2 Punkte	"	19	"		
"	2 "	3 "	"	33	"		
"	3 "	4 "	"	37	"		
"	4 "	5 "	"	34	"		
"	5 "	6 "	"	40	"		
"	6 "	7 "	"	34	"		
"	7 "	8 "	"	28	"		
"	8 "	10 "	"	15	"		
"	10 Punkte und mehr			"	15	"	

Am meisten überwiegt die Wahlbeteiligung der Männer die der Frauen mit 15,8 Punkten (78,3 gegen 62,5 %) im Stimmbezirk Kirchenweg-Sandrartstraße; bei den 6 Stimmbezirken mit über 11 Punkten Differenz liegt es entweder daran, daß die Frauen in großer Zahl der Abstimmung fernblieben und die Männer nur zu einem relativen Übergewicht kamen (außer im vorgenannten Bezirk auch in Eberhardshof u. Umgebung und in der Gegend Hoch- und Bleich-

straße) oder daß die Männer ihrer Wahlpflicht in so außerordentlicher Häufigkeit genügten, daß selbst eine gute Wahlbeteiligung bei den Frauen sie merklich zurückfallen ließ (so in Lohe mit 85,6 % gegenüber dem beachtlichen Frauenanteil von 74 % und im Bezirk Holzgarten=Hainstraße mit 84,5 vor 70,1 %).

4. Ungültige Stimmen:

Die Wahlordnung zählt verschiedene Gründe auf, die einen Stimmzettel ungültig machen. Wir können uns die Einzelheiten wohl ersparen, wollen vielmehr nur auf eine Zweiteilung der "Falschwähler" aufmerksam machen:

- a) Diejenigen, die ihr Wahlrecht ordnungsgemäß ausüben wollten, dabei aber Fehler begingen, sodaß ihre Wahlhandlung wirkungslos blieb;
- b) diejenigen, die bewußt unrichtig abstimmten, weil sie entweder nach außen nicht als Nichtwähler erscheinen wollten, aber doch zu einer positiven Stimmenabgabe sich nicht entscheiden mochten oder denen bei gleicher negativer Wirkung besonders daran gelegen war, dies demonstrativ zu zeigen.

Je nach der Art der Wahl und unterschiedlich nach dem Wahlverfahren ist der Kreis der Falschwähler größer oder kleiner. Das Bayerische Statistische Landesamt hat anlässlich der Landtagswahl 1950 diese Gruppe untersucht +), mehr aus Interesse psychologischer Art als des zahlenmäßigen Gewichtes wogen; ohne auf die Detailergebnisse einzugehen, sei doch wenigstens das hauptsächlichste Urteil zitiert: "In der Mehrzahl der Fälle kann von bewußter falscher Stimmenabgabe gesprochen werden, denn 75 von 100 Falschwählern gaben ihre Stimmzettel entweder völlig leer, durchgestrichen, mit Bemerkungen oder mit Streichungen versehen ab; hier kann von einem Irrtum schlechthin nicht mehr gesprochen werden". Darnach würde das eigentlich fehlerhafte Abstimmen, wenn ungewollte Fehler unterlaufen, beträchtlich in der Minderzahl sein.

Bei der Gemeindewahl sind dann, wenn man sich zur Persönlichkeitswahl entscheidet, die Möglichkeiten zu unabsichtlicher Ungültigkeit nicht gering; diese Gefahren nehmen mit der Gemeindegröße zu und bestehen bei der Vielzahl der Bewerber in den Großstädten natürlich viel mehr als beim Stimmzettel der kleinen Gemeinde, der wesentlich weniger Kandidaten zur Auswahl bietet.

+) "Bayern in Zahlen" (Monatshefte des Bayerischen Statistischen Landesamtes), 6. Jahrgang/Heft Januar 1952.

a) Überörtliche Ergebnisse:

Für die Gesamtheit der 47 bayerischen Stadtkreise ergaben sich 5¹/₂ ungültige Stimmzettel auf 100 abgegebene (1948: 3,9). In der uns besonders interessierenden Gruppe der 5 Großstädte schwankt der Anteil zwischen 4,9 % in Nürnberg und 6,0 % in München (dazwischen liegen Augsburg: 5,7 % - Regensburg: 5,7 % - Fürth: 5,5 %); das Nürnberger Resultat ist verhältnismäßig sehr günstig. In den übrigen 42 Stadtkreisen mit jeweils unter 100 000 Einwohnern beträgt die Spanne 2,1 % (Ingolstadt) bis 9,3 % (Aschaffenburg).

Für die 47 Stadtkreise zusammen lautet die Gliederung:

unter 4 %	5 Städte	6 bis unter 7 %	10 Städte
4 bis unter 5 %	17 "	7 % und mehr	3 "
5 " " 6 %	12 "		

b) Für Nürnberg-Stadt insgesamt:

Bei 202 208 Abstimmenden waren 192 396 Stimmzettel gültig und 9 812 ungültig, es verfiel also durchschnittlich jeder 20. Stimmzettel der Ablehnung, teils weil der Wähler es so eingerichtet hatte, teils weil fehlerhaftes und unklares Verhalten vorlag. Die 4,9 % ungültigen Stimmzettel sind der höchste Satz bei den Wahlen seit 1945; bei dem unterschiedlichen Wahlmodus darf ein solcher Vergleich aber nur bedingt gezogen werden und deshalb ist der Blick allein auf die unter ziemlich gleichen Umständen vor sich gegangene Gemeindevahl 1948 eher gerechtfertigt - damals waren 4,7 % ungültig und mit Bezug hierauf ist die Veränderung so geringfügig, daß man praktisch vom gleichen Ausmaß sprechen kann.

c) In den 26 Stadtbezirken +) weichen vom Gesamtdurchschnitt mit 4,9 % am meisten ab die Bezirke Gartenstadt=Werderau und das nördliche Johannis mit je 4,0 % als die Bezirke mit den wenigsten Ausfällen, dagegen waren mit 5,7 % im Randbezirk Muggenhof bis Großreuth bei Schweinau und im Bezirk Johannis-West die meisten Stimmen für ungültig zu erklären.

d) In den Stimmbezirken +) schwankt die Prozentziffer an ungültigen Stimmen zwischen 2,1 % (2 Stimmbezirke, einer am Rechenberg und einer am Luitpoldhain, teilen sich in diesem aner kennenswerten Rekord) und 10,5 % in einem Bezirk in Schweinau, der den zweifelhaften Ruhm, daß über 10 % der abgegebenen Stimmzettel ungültig waren, mit noch 3 Stimmbezirken teilt (Schneppfen-

+) %=Sätze für den einzelnen Stadtbezirk und Stimmbezirk siehe im Tabellen teil.

reuth, Bäronschanzstraße und Umgebung, Flüchtlingslager Witschelstraße). Die 295 Stimmbezirke gliedern sich in dieser Hinsicht wie folgt:

Ungültige Stimmzettel in % der abgegebenen Stimmzettel

2 bis unter 3 %	16 Stimmbezirke	6 bis unter 8 %	55 Stimmbezirke
3 " " 4 %	56 "	8 " " 10 %	7 "
4 " " 5 %	88 "	10 % und mehr	4 "
5 " " 6 %	69 "		

Bei den regionalen Ergebnissen, nach Stadtbezirken wie nach Stimmbezirken, ist zu bedenken, daß dort, wo der Persönlichkeitswahl stärker zugesprochen wurde, damit natürlicherweise die Voraussetzungen für eine größere Häufigkeit an ungültigen Stimmen gegeben waren. Unter diesen Umständen entfällt die sonst übliche Schlußfolgerung auf mangelnde Intelligenz bzw. politische Negation als den beiden Hauptmotiven für Stimmenungültigkeit.

5. Nichtwähler und Falschwähler:

Zählt man die beiden Gruppen, die von ihrem Wahlrecht nicht den entsprechenden Gebrauch gemacht haben, zusammen und setzt sie in Beziehung zu der Masse der Wahlberechtigten, dann zeigt sich daran, wie groß der Kreis derer ist, die darauf verzichten, sich in den Parlamenten vertreten zu lassen. Das Bayerische Statistische Landesamt hat für die Kommunalwahlen 1952 diese Berechnung im Rahmen der 47 bayerischen Stadtkreise durchgeführt und kommt für diese zusammen auf 31,8 %, d.h. von den in den Stadtkreisen Bayerns wohnenden Wahlberechtigten hat im Durchschnitt annähernd jeder Dritte entweder gar nicht gewählt oder falsch gewählt in jenem Sinn, daß sein Stimmzettel überhaupt nicht unter die gültigen eingereicht werden konnte. Die landesamtliche Kommentierung lautet dazu: "Diese hohe Quote der politischen Interesselosigkeit, die auch durch die parteifreien oder parteilosen Wählergruppen und ein äußerst großzügig behandelndes Personenwahlrecht nicht verhindert werden konnte, berührt bereits das Ansehen der Demokratie, besonders aber dann, wenn dieses Wahlbündnis der Nichtwähler und Falschwähler die Anhänger der stärksten Partei überrundet".

Vom Durchschnitt der bayerischen Stadtkreise liegt am weitesten ab einerseits die Landeshauptstadt mit 41,1 %, wo die gewählte Gemeindevertretung tatsächlich nur von knapp 3/5 der Wahlberechtigten "getragen" wird und andererseits Neustadt bei Coburg mit 12,2 % als der Stadt mit den wenigsten "Ohne-Mich"-Anhängern. In 10 Stadtkreisen machen die Nichtwähler und Falschwähler zusammen über 30 % aus: Außer in München noch (Reihenfolge ist Rangfolge 1) in Landsberg (34,3 %), Fürth (34,1 %), Neu-Ulm (33,8 %),

Ansbach (32,9 %), Straubing (32,3 %), Augsburg (31,9 %), Aschaffenburg (31,2 %), Nürnberg (30,5 %) und Erlangen (30,2 %). Nürnbergs Platz ist verhältnismäßig nicht ungünstig, vor allem wenn man speziell die Großstädte betrachtet, von denen 3 (München, Augsburg und Fürth) schlechter abschneiden und lediglich Regensburg (27,0 %) ein besseres Ergebnis aufweist als unsere Stadt. Von den 37 Stadtkreisen mit weniger als 30 % für Nichtwähler und Falschwähler sind es 26 mit 20 bis 30 % und 11 unter 20 %.

Nürnbergs 74 765 Nichtwähler und die 9 812 Falschwähler machen zusammen die stattliche Masse von 84 577 Personen aus, das ist auch hier "die größte Partei", welche die in Nürnberg wahrlich mit starkem Zuspruch bedachte SPD (74 658 unveränderte Stimmzettel wurden für diese abgegeben und die erhaltene Gesamtstimmzahl durch 50 dividiert, ergibt knapp 82 000 SPD-Wähler) noch um einiges übertraf.

6. Stimmen- und Sitzverteilung:

a) Überörtliche Ergebnisse:

Gemeindewahlen haben ihre Eigengesetzlichkeit. Die großen Parteien sind zwar fast überall vertreten, aber sogar da gibt es Ausnahmen durch ein Zusammengehen auf gemeinsame Wahlvorschläge; im übrigen aber fallen ins Gewicht die mehr oder weniger auftretenden und je nach den örtlichen Verhältnissen mit größerem oder kleinerem Erfolg abschneidenden Wählergruppen und individuellen Wahlvorschläge. Durch dieses bunte Bild werden interlokale Vergleiche fragwürdiger als bei den einheitlicher ausgerichteten Landtags- und Bundestagswahlen. Wenn wir dennoch, nach dem Vorausgesagten unter entsprechendem Vorbehalt, einige hauptsächliche Zahlen mitteilen, dann aus der Erfahrung, daß immer gern darauf gesehen wird, ob und wie das Stadtergebnis im größeren Rahmen übereinstimmt oder abweicht.

Von 100 gültigen Stimmen trafen auf

Wahlvorschlag	In allen bayerischen Stadt- und Landkreisen zus.	In den 47 bayerischen Stadtkreisen	In den 8 mittelfränkischen Stadtkreisen	In Nürnberg
SPD	26,1	36,6	44,1	45,5
CSU	26,4	21,5	15,3	16,9
BP	10,4	8,3	1,7	1,6
BHE	9,8	5,0	4,6	3,1
FDP	3,7	6,6	10,8	12,0
WAV	0,3	0,8	1,5	1,7
KPD	2,5	4,8	6,2	6,7
Flüchtlingsgruppen	3,7	0,9	0,1	-
Sonstige	17,1	15,5	15,7	12,5

Diese Zahlenübersicht läßt beträchtliche Unterschiede erkennen. SPD, FDP und KPD sind in Städten zufolge der typischen Wirtschafts- und Sozialstruktur stärker vertreten als in den mittleren und kleineren Gemeinden, wo infolge einer wesentlich anderen Bevölkerungsschichtung (neben dem wirtschaftlichen Element auch landsmannschaftliche und konfessionelle Beweggründe) für CSU, teilweise auch für die Bayern-Partei und die "Sonstigen" höhere Anteile zustande kamen. Wir begnügen uns mit dieser allgemeinen Feststellung und verweisen auf die teils schon erschienenen, teils noch zu erwartenden Bekanntgaben der amtlichen bayerischen Landesstatistik, die den Interessenten stets eine Fülle an aufschlußreichem Material vermitteln und im besonderen auch die erheblichen Unterschiede der politischen Struktur in Regierungsbezirken zeigen (so z.B. der SPD-Anteil zwischen 22,9 % in den niederbayerischen Stadtkreisen und 44,1 % in den mittelfränkischen Stadtkreisen, der CSU-Anteil zwischen 15,3 % in den Stadtkreisen Mittelfrankens und 35,4 % in den oberpfälzischen Stadtkreisen). Umfangreicher sind dann die kreisweisen Ergebnisse, auf die spezieller einzugehen wir uns aus Raumgründen versagen müssen. Nur einige besondere Auffälligkeiten: Von den 47 bayerischen Stadtkreisen ist stärkste Partei die SPD in 22 und die CSU in 12 Städten, 1-mal (in Passau) die Bayern-Partei und in 12 Stadtkreisen ist keine der allgemeinen Parteien an der Spitze, sondern die "Sonstigen Wahlvorschläge" als Einzelaktion oder in Kombinationen mehrerer Gruppen, die unter diese Kategorie fallen. Was die 5 bayerischen Großstädte betrifft, so ist in 4 - München, Nürnberg, Augsburg und Fürth - die SPD an führender Stelle (dabei in Nürnberg am meisten Abstand vor der nächstgrößten Partei, der CSU, während in Augsburg der Vorsprung von 33,8 % SPD-Stimmen gegenüber 33,4 % für die CSU am knappsten ausfiel); in Regensburg kommt die CSU vor der SPD. Nürnberg, das durch eine konstant zahlreiche SPD-Anhängerschaft bekannt ist, wird mit seinen 45,5 % Stimmen für diese Partei nur von 2 Städten übertroffen (Schweinfurt 48,2 % und Kulmbach 46,9 %), es rangiert unter den 9 Stadtkreisen mit über 2/5 SPD-Stimmen und unter den anderen Großstädten kommt Fürth (44,3 %) am nächsten, es folgen München (38,7 %), Augsburg (33,8 %) und Regensburg (31,9 %); die mittelfränkische Hochburg wird auch noch durch Erlangen (43,7 %), Schwabach (40,5 %) und Weißenburg (43,6 %) befestigt. Beinahe wäre unter den bayerischen Stadtkreisen Nürnberg die Stadt mit dem höchsten Anteil an KPD-Stimmen (6,7 %), würde nicht Fürth (7,1 %) mit etwas darüber an der Spitze liegen; 6 % und mehr haben noch München (6,0 %), Deggen Dorf (6,5 %) und Selb (6,5 %), während aus dem Großstadtsektor die ge-

ringen KPD-Quoten in Regensburg und Augsburg (2,6 bzw. 3,6 %) bemerkenswert sind. Auf der nichtsozialistischen Seite ist erwähnenswert, daß die CSU-Anteile in den bayerischen Großstädten am geringsten in Fürth (11,2 %) sind, gefolgt von Nürnberg (16,9 %) und München (20,7 %) und am höchsten in Augsburg (33,4 %) und Regensburg (37,6 %); Nürnberg ist die Großstadt mit der höchsten Quote für die FDP (12,0 %), dann Fürth (9,4 %), Augsburg (7,7 %), Regensburg (5,3 %) und München (5,2 %).

b) Das Nürnberger Gesamtstadt-Ergebnis:

Vorweggenommen sei das Hauptergebnis und die Zusammensetzung des Nürnberger Stadtrats:

Wahlvorschlag	Stadtrat 1952		Stadtrat 1948	
	Sitze insgesamt	(davon für Frauen)	Sitze insgesamt	(davon für Frauen)
SPD	24	4	20	4
CSU	9	1	7	2
FDP	7	-	7	1
KPD	3	2	7	2
Parteiloser Block	3	-	3	-
Nürnberger Bürgerschaft	2	-		
BHE	1	-		
Fliegergeschädigte	1	-	2	-
Bayern-Partei	-	-	2	-
WAV	-	-	2	1
<hr/>				
Zusammen :	50	7	50	10

Das neugewählte Nürnberger Stadtparlament umfaßt ebenso wie das vorausgegangene 50 Stadträte; darunter befinden sich 7 Stadträtinnen, während vor 4 Jahren 10 Frauen einzogen (ein Rückgang von 20 % auf 14 %).

Die SPD gewann 4 Sitze (das ist eine 20%ige Zunahme) und die CSU 2 Sitze (30 % Zunahme); die FDP und der Parteilose Block hielten ihren Stand. Erstmals vertreten sind die Wählergruppe "Nürnberger Bürgerschaft" und der BHE. Die KPD verlor 4 Sitze (eine Einbuße von 57 %); bei den Fliegergeschädigten ist mit nur 1 Sitz statt zuvor 2 die Vertretung auf die Hälfte reduziert (die diesmalige Wählergruppe der "Flieger-, Kriegs- und Währungsgeschädigten" ist mit jener der "Fliegergeschädigten" vom Jahr 1948 nicht identisch). Nicht mehr vertreten sind die WAV sowie die Bayern-Partei; diese beiden zuletzt genannten Parteien teilen das Schicksal, daß die erhaltenen Stimmen nicht für einen Sitz im Stadtrat ausreichen, noch mit der Freien Wählergemeinschaft und der Deutschen Gemeinschaft.

Die Altersgliederung der gewählten Stadträte:

Wahl- vorschlag	25 bis unter 30 Jahre		30 bis unter 40 Jahre		40 bis unter 50 Jahre		50 bis unter 60 Jahre		60 Jahre und älter		Durch- schnitts- alter (Jahre)
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	
SPD	1	-	5	-	8	2	3	1	3	1	47 ¹ / ₂
CSU	2	-	1	-	3	1	2	-	-	-	44
BHE	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	59 ³ / ₄
FDP	1	-	-	-	-	-	5	-	1	-	52 ³ / ₄
KPD	-	-	-	-	1	2	-	-	-	-	44
NB	-	-	-	-	1	-	-	-	1	-	51 ¹ / ₂
F1	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	53
P1B	-	-	-	-	1	-	1	-	1	-	53 ¹ / ₃
Zusammen:	4	-	6	-	14	5	13	1	6	1	48 ¹ / ₃

Das Durchschnittsalter der Stadträte mit rund 48 Jahren liegt etwas unter dem Durchschnittsalter der Kandidaten (49 Jahre - siehe Aufstellung Seite 13); der Mittelwert für die jetzigen Stadtratsmitglieder deckt sich genau mit dem des Jahres 1948 (beide Male 48¹/₃ Jahre). Die FDP stellt sowohl den jüngsten Stadtrat (Dr. Dehler 25¹/₂ Jahre) wie auch den Senior (Hemmersbach 73 Jahre).

Von den 50 Gewählten gehörten 28 bereits dem vorausgegangenen Stadtrat an, 22 sind neu.

Die Stadtratsmitglieder nach dem Beruf (nach der offiziellen Systematik):

- Männer: a) Im öffentlichen Dienst: 5 Staats- und Gemeindebeamte (davon 2 Lehrer) - 2 sonstige Beamte - 8 Behörden=Angestellte - 1 Arbeiter;
 b) hauptberufliche Partei- oder Gewerkschaftsangestellte: 3;
 c) selbständige Berufe: 7 Handwerker und Gewerbetreibende - 3 selbständige Kaufleute - 4 Freie Berufe;
 d) Arbeitnehmer (ohne öffentlicher Dienst): 6 kaufmännische Angestellte - 2 technische Angestellte - 2 Arbeiter;

Frauen: 1 Gemeindebeamtin, 3 Angestellte im öffentlichen Dienst, 1 Partei=Angestellte und 2 Hausfrauen.

In der folgenden Zusammenstellung sind die in den Nürnberger Stadtrat Gewählten namentlich aufgeführt, getrennt nach Parteien und innerhalb dieser Ordnung nach der Stimmenzahl; darauf bezieht sich die Nummer in der ersten Zahlenreihe, während die danebenstehende Zahlenreihe die Rangordnung im Stimmzettel bedeutet (ist die Zahl in der ersten Reihe kleiner als in der zweiten, dann ist eine Stellenverbesserung eingetreten und ist die Zahl in der ersten Reihe größer als in der zweiten, dann handelt es sich um eine Platzverschlechterung); die weiblichen Mitglieder des Stadtparlaments sind durch Unterstrei-

chen des Vornamens kenntlich gemacht, bei Männern sind Vornamen nur bei gleichlautendem Familiennamen vermerkt. Für die Beurteilung der Stimmzahl, desgleichen für den Anteil der Stimmen aus veränderten Stimmzetteln, ist es wesentlich, ob der oder die Betreffende im Wahlvorschlag einmal oder mehrmals verzeichnet war; es ist deshalb hinter dem Namen durch Beifügen der Zahl 1 oder 2 oder 3 in Klammer darauf hingewiesen. Als Davon-Zahl der insgesamt erhaltenen Stimmen sind jeweils die Stimmen aus veränderten Stimmzetteln (Persönlichkeitswahl) angegeben, und zwar absolut wie auch prozentual.

		Reihenfolge nach Stimmen- zahl	auf Stimm- zettel	Insgesamt erhaltene Stimmen	Davon aus ver- änderten Stimmzetteln	
<u>Sozialdemokratische Partei:</u>						
+)	Loßmann	(2)	1	1	170 002	20 686 (12,2 %)
++)	Bärnrouther	(2)	2	2	169 935	20 619 (12,1 %)
	Röder	(2)	3	5	164 246	14 930 (9,1 %)
	Reichert, <u>Käthe</u>	(2)	4	4	164 164	14 848 (9,0 %)
	Meier, August	(2)	5	3	164 000	14 684 (9,0 %)
	Ebner, <u>Sofie</u>	(2)	6	6	163 372	14 056 (8,6 %)
	Ammon, <u>Lina</u>	(2)	7	7	163 140	13 824 (8,5 %)
	Übel	(2)	8	9	163 126	13 810 (8,5 %)
	Goßler	(2)	9	11	162 743	13 427 (8,3 %)
	Kaiser	(2)	10	8	162 680	13 364 (8,2 %)
	Bleistein	(2)	11	10	162 662	13 346 (8,2 %)
	Schlosser	(2)	12	12	162 466	13 150 (8,1 %)
	Beyerlein	(1)	13	27	83 073	8 415 (10,1 %)
	Kolb	(1)	14	14	83 020	8 362 (10,1 %)
	Forstmeier	(1)	15	16	82 145	7 487 (9,1 %)
	Lorz	(1)	16	18	81 949	7 291 (8,9 %)
	Gsänger	(1)	17	17	81 872	7 214 (8,8 %)
	Widmayer	(1)	18	15	81 775	7 117 (8,7 %)
	Staudt	(1)	19	26	81 735	7 077 (8,7 %)
	Bär	(1)	20	21	81 573	6 915 (8,5 %)
	Krug	(1)	21	24	81 545	6 887 (8,4 %)
	Stöger, <u>Aloisia</u>	(1)	22	19	81 420	6 762 (8,3 %)
	Jarosch	(1)	23	13	81 401	6 743 (8,3 %)
	Vogel	(1)	24	29	81 395	6 737 (8,3 %)

		Reihenfolge nach Stimmen- zahl	auf Stimm- zettel	Insgesamt erhaltene Stimmen	Davon aus ver- änderten Stimmzetteln
... als Ersatzmann nachgerückt:					
++) Dillinger	(1)	25	25	81 349	6 691 (8,2 %)
<u>Christlich-Soziale Union:</u>					
Dr. Bencker	(3)	1	1	95 673	15 897 (16,6 %)
Meyer, Friedrich	(3)	2	4	94 394	14 618 (15,5 %)
Thiele	(3)	3	5	93 421	13 645 (14,6 %)
Stillor	(3)	4	8	92 105	12 329 (13,4 %)
Schäfer	(3)	5	2	86 787	7 011 (8,1 %)
Birkmann	(3)	6	3	86 271	6 495 (7,5 %)
Bach, Elisabeth	(3)	7	6	85 625	5 849 (6,8 %)
Dr. Pirkel	(3)	8	7	85 469	5 693 (6,7 %)
Nützel	(2)	9	9	64 528	11 344 (17,6 %)
<u>Freie Demokratische Partei:</u>					
Winkler	(2)	1	5	45 701	7 737 (16,9 %)
Hemmersbach	(2)	2	1	45 134	7 170 (15,9 %)
Döring	(2)	3	2	45 040	7 076 (15,7 %)
Bibel	(2)	4	4	44 512	6 548 (14,7 %)
Dr. Geer	(2)	5	3	44 436	6 472 (14,6 %)
Dr. Dehler	(2)	6	7	44 075	6 111 (13,9 %)
Behringer	(2)	7	8	43 728	5 764 (13,2 %)
<u>Kommunistische Partei:</u>					
Finger, Anni	(3)	1	1	38 468	4 190 (10,9 %)
Schwab, Kuni	(3)	2	4	37 275	2 997 (8,0 %)
Wagner	(3)	3	2	37 003	2 725 (7,4 %)
<u>Nürnberger Parteiloser Block:</u>					
Meyer, Gottfried	(2)	1	1	22 417	7 141 (31,9 %)
Dr. Hagenmiller	(2)	2	7	21 300	6 024 (28,3 %)
Dr. Seegey	(2)	3	3	21 133	5 857 (27,7 %)

		Reihenfolge nach Stimmen- zahl	auf Stimm- zettel	Insgesamt erhaltene Stimmen	Davon aus ver- änderten Stimmzetteln
<u>Wählergruppe Nürnberger</u>					
<u>Bürgerschaft:</u>					
Fiedler	(3)	1	3	20 709	3 105 (15,0 %)
Seyschab	(3)	2	1	20 688	3 084 (14,9 %)
<u>BHE - Block der Heimatver-</u>					
<u>triebenen und Entrechteten:</u>					
Schölter	(3)	1	5	17 722	2 545 (14,4 %)
<u>Wählergruppe der Flieger-,</u>					
<u>Kriegs- und Währungsgeschä-</u>					
<u>digten:</u>					
Letsch	(3)	1	1	16 156	3 439 (21,3 %)

Anmerkung für SPD:

- +) Bürgermeister Loßmann, seit Dezember 1949 als Nachfolger des verstorbenen Bürgermeisters Landgraf für dieses Amt gewählt und seit April 1951, nach dem Ausscheiden von Oberbürgermeister Dr. Ziebill, gleichzeitig die Geschäfte des Stadtoberhauptes führend, ist vom neuen Stadtrat zum Bürgermeister gewählt, und zwar in ehrenamtlicher Stellung; seine Mitgliedschaft im Stadtrat wird dadurch nicht berührt.
- ++) Oberbürgermeister Bärnreuther scheidet mit dem Antritt dieses Amtes aus der Reihe der Stadträte aus. Damit war gleich zu Beginn die erste Veränderung fällig: der Ersatzmann mit der höchsten Stimmenzahl, Hans Dillinger, wurde Stadtratsmitglied.

Für die Verteilung der Sitze ist nach den Bestimmungen des Gemeindewahlgesetzes und der Wahlordnung entscheidend das Verhältnis der Gesamtzahlen der gültigen Stimmen, welche für die in den einzelnen sowie den verbundenen Wahlvorschlägen aufgestellten Bewerber abgegeben worden sind. Nach dieser Festlegung werden die auf den Wahlvorschlag treffenden Sitze den Bewerbern in der Reihenfolge der für sie abgegebenen Stimmen zugewiesen.

Betrachten wir nun die Hauptvoraussetzung: die Zahl der gültigen Stimmen pro Wahlvorschlag. 8 977 249 gültige Stimmen sind in Nürnberg insgesamt gezählt

worden; bei 192 396 gültigen Stimmzetteln sind das im Durchschnitt 46,7 Stimmen pro Stimmzettel, das bedeutet gegenüber der Vollaussnützung von 50 Stimmen ein durchschnittliches Auslassen von gut 3 Stimmen (abgesehen davon, daß einige Wahlvorschläge bei reiner Listenwahl nicht auf 50 Stimmen kamen, hat so mancher Abstimmende bei der Personenwahl sich mit einer geringeren als der ihm zustehenden Stimmenzahl begnügt, etwa weil er trotz reichster Auswahl nicht so viele Persönlichkeiten herausfand, denen er seine Gunst schenken wollte), vielleicht auch scheute so mancher die restlose Stimmenaussnützung, um ja nicht die zustehende Stimmenzahl zu überschreiten. Die 162 715 unveränderten Stimmzettel ergaben 8 028 461 Listenwahl-Stimmen, das sind im Durchschnitt 49,3 Stimmen pro Stimmzettel; dagegen sind aus den 29 681 veränderten Stimmzetteln nur insgesamt 948 788 Stimmen zusammengekommen, das sind durchschnittlich bloß 32 Stimmen pro Stimmzettel, also 18 nicht verwertete Stimmen oder anders ausgedrückt, eine nur 64%ige Ausnützung der verfügbaren Stimmenzahl.

Stimmenverteilung +) auf die Wahlvorschläge:

Wahl- vor- schlag	Gesamt-Stimmenzahl		Davon Stimmen aus			Rangfolge nach der Gesamt- Stimmen- zahl
	absolut	%	Listenwahl absolut	Persönlichkeitswahl absolut	in % der Gesamt- stimmen	
SPD	4 083 462	45,5	3 732 900	350 562	8,6	1
CSU ✓	1 518 214	16,9	1 329 600	188 614	12,4	2
BP ✓	146 516	1,6	133 200	13 316	9,1	10
BHE	276 017	3,1	252 950	23 067	8,4	7
FDP ✓	1 074 427	12,0	949 100	125 327	11,7	3
WAV ✓	149 023	1,7	134 050	14 973	10,0	9
KPD	605 760	6,7	571 300	34 460	5,7	4
DG	39 050	0,4	23 590	15 460	39,6	12
FWG ✓	93 964	1,0	61 150	32 814	34,9	11
NB ✓	322 160	3,6	293 400	28 760	8,9	6
Fl	194 301	2,2	165 321	28 980	14,9	8
PIB ✓	474 355	5,3	381 900	92 455	19,5	5
Zusammen:	8 977 249	100	8 028 461	948 788	10,6	.

+) Zwischen den %-Sätzen der erhaltenen Stimmen und der %-Gliederung der errungenen Sitze ist natürlich ein Unterschied, der sich z.T. aus dem Verfahren der Sitze-Errechnung ergibt, hauptsächlich aber aus der Tatsache, daß einige Wahlvorschläge (nämlich 4: BP, WAV, DG u. FWG - sie brachten es zusammen immerhin auf 4,7 % aller Stimmen) nicht genügend Stimmen für ein Stadtratsmandat erreichten.

Die Sitze im jetzigen Nürnberger Stadtrat verteilen sich wie folgt:

SPD	48 %	KPD	6 %	BHE	2 %
CSU	18 %	PIB	4 %	Fl	2 %
FDP	14 %	NB	4 %		

Vergleichsweise die Prozentsätze von der Gemeindewahl 1948: SPD: 38,3 % - CSU: 13,7 % - Bayern-Partei: 4,2 % - FDP: 13,2 % - WAV: 3,6 % - KPD: 14,1 % - Parteiloser Block: 5,7 % - Fliegergeschädigte: 4,7 % - Sonstige: 2,5 % .
(Für sämtliche Wahlen 1946 / 1952 siehe Tabelle 1 im Anhang und Schaubild).

Im Vergleich zu 1948 haben diesmal mehr Stimmen erhalten: SPD, CSU und FDP; dagegen sind die Anteile geringer geworden für: Bayern-Partei, WAV, KPD, Parteiloser Block. Die Ausmaße der Veränderungen sind sehr unterschiedlich, außerdem sind diesmal Parteien bzw. Wählergruppen aufgetreten, die vor 4 Jahren nicht kandidierten und andererseits sind einige Bewerbungen von damals nicht wiedergekehrt, was bei einem gründlichen Vergleich nicht außer acht bleiben darf.

Die SPD ist einmal mehr die stärkste Partei Nürnbergs; in allen 7 +) Wahlen seit 1945 - 3 Gemeindewahlen, 3 auf Länderbasis und 1 Wahl zum Bundestag - war dies der Fall (niedrigste Quote: 38,2 % bei der Bundestagswahl 1949 - höchste Quote: 49,1 % bei der Landtagswahl 1950). Groß ist der Abstand zur zweitgrößten Partei Nürnbergs, der CSU, die zwar gegenüber der Gemeindewahl 1948 aufgeholt hat, aber weit entfernt ist von der wesentlich stärkeren Position des Jahres 1946 (seinerzeit 36 und 30 %); übrigens stand die CSU nur 5-mal an der 2.Stelle, dann bei der Gemeindewahl 1948 und bei der Bundestagswahl 1949 wurde sie auf den 3.Platz verdrängt, das eine Mal von der KPD, das andere Mal von der WAV. An 3.Stelle kommt diesmal die FDP, die seit der Landtagswahl 1950 sich auf diesen Platz vorgeschoben hat, nachdem sie zuvor immer die 4. oder 5.Stelle einnahm. Alle anderen Parteien und Wahlvorschläge erreichten weniger als 10 % der Gesamtstimmen, davon 2 mit 5 % bis unter 10 %, nämlich der Nürnberger Parteilose Block, der erstmals 1948 zur Gemeindewahl auftrat (seinerzeit 5,7 %) und die KPD, die in 4 Wahlen über 10 % lag (am höchsten bei der Gemeindewahl 1948 mit 14,1 %), aber gegenüber der geringsten Quote (Landtagswahl 1950: 5,6 %) nun wieder etwas zunahm. Von den restlichen 7 Wahlvorschlägen blieb jeder unter 5 % (mit nur 0,4 % sammelte die Deutsche Gemeinschaft die wenigsten Stimmen), davon reichte es wegen der zu geringen Stimmzahl bei 4 zu keinem Sitz, doch die Nürnberger Bürgerschaft, der BHE und die Fliegergeschädigten brachten es mit 2 Sitzen bzw. 1 Sitz zu einer Vertretung im Stadtrat, die ihnen versagt geblieben wäre,

+) Ohne Berücksichtigung der Bundestags-Nachwahl 1951, weil nur in einem Teil des Stadtgebietes abgehalten (aber auch da SPD-Mehrheit, und zwar mit der Rekordquote von 51,6 %).

wenn die ursprünglich beabsichtigt gewesene 5%-Klausel nicht zuletzt gefallen wäre; würde diese schier in letzter Stunde erfolgte Änderung nicht eingetreten sein, dann hätte mit einer anderweitigen Vergebung der restlichen 4 Sitze der Stadtrat eine etwas andere Struktur bekommen. Das wäre übrigens auch der Fall gewesen, wenn CSU, Bayern-Partei, FDP, Nürnberger Bürgerschaft und Parteiloser Block sich nicht zu einer Listenverbindung zusammengefunden hätten; statt der von diesen 5 Parteien bzw. Wahlvorschlägen gemeinsam errungenen 21 Sitze wären es bei getrenntem Vorgehen nur 20 Sitze gewesen (und zwar hätte sich dies speziell bei der FDP mit nur 6 statt 7 Mandaten ausgewirkt), dafür würde die SPD auf einen Sitz mehr gekommen sein (25 gegen tatsächlich 24).

Vielsagend ist der Unterschied in den Anteilen der Stimmen zur Listenwahl oder Persönlichkeitswahl. Das Extrem der meisten Stimmen aus Listenwahl liegt bei der KPD, die nur auf 5,7 % Stimmen aus veränderten Stimmzetteln kam. Zweifellos ist dies als ein Zeichen straffer Parteifolgsamkeit zu werten, wonach es nicht so sehr auf den einzelnen Vertreter ankommt als auf die Partei selbst. Ähnliches gilt auch für die Anhänger der SPD, denn die 8,6 % Stimmen aus Panaschieren und Kumulieren sind ebenfalls ein Minimalwert im Verhältnis zu den Ergebnissen der anderen Wahlvorschläge. Überdurchschnittlich ist die Listenwahl auch noch bei BHE (8,4 %), Nürnberger Bürgerschaft (8,9 %) und Bayern-Partei (9,1 %), wohl erklärlich durch spezielle Gruppeninteressen, die es mit sich bringen, daß aus "Korpsgeist" der Wahlvorschlag als Ganzes so häufig angenommen wird. Mit 10 bis 20 % ist bei CSU, FDP, Parteiloser Block, Fliegergeschädigte und WAV die Persönlichkeitswahl schon wesentlich stärker betrieben worden; da hat der einzelne Kandidat viel mehr im Vordergrund gestanden und es darf für diese Parteien und Gruppen als Symptom gelten, wie sich durch Erfahrung allgemein zeigt, daß sie vom Prinzip der Listenwahl doch zu einem beachtlichen Teil abgehen und durch Mischen und Häufeln auch tatsächlich Ergebnisse erreicht werden, die eine Korrektur gegenüber der Reihenfolge im Stimmzettel bedeuten. Der außergewöhnlich hohe Prozentsatz für die Personenwahl bei der Deutschen Gemeinschaft (39,6 %) hat seinen Grund in der absonderlichen Anlage des Wahlvorschlages (nur 14 Kandidaten und durchwegs nur 1-mal benannt - also bei reiner und ausschließlich darauf abgestellter Listenwahl eine Selbstdeziernierung des Wahlrechts auf 28 %). Bei dem ebenfalls sehr hohen Anteil von Stimmen aus veränderten Stimmzetteln (34,9 %) bei der Freien Wählergemeinschaft spielen persönliche Umstände eine ausschlaggebende Rolle, indem einige Kandidaten ungewöhnlich stark bevorzugt wurden (67 bis 69 %).

Für die Gesamtheit aller Wahlvorschläge setzen sich die 8 977 249 Stimmen aus 8 028 461 Listenwahl-Stimmen (89,4 %) und 948 788 Persönlichkeitswahl-Stimmen (10,6 %) zusammen. Wenn von 100 Stimmzetteln rund 15 verändert waren, so besagen die 10,6 % Stimmen aus veränderten Stimmzetteln, daß diejenigen Abstimmenden, die sich zum komplizierteren System der Personenwahl bekannten, dies als Gesamtheit gesehen doch unvollkommen taten und in einem auch aus dieser Differenz zu schließenden Umfang Stimmen versohenkten, der schon überraschen muß. Die Frage bleibt offen, ob die praktische Handhabung eben doch zu umständlich ist oder ob das reichliche Angebot für großstädtische Verhältnisse und in Anbetracht des politisch indifferenteren Durchschnittswählers doch zuviel Anonymitäten enthält, sodaß man in der Begrenzung auf höchstens 3 Stimmen pro Bewerber eben nicht auf so viele genehme Persönlichkeiten kommt wie das eigentlich gedacht ist.

Für die 274 Bewerber spannt sich ein weiter Bogen nach der Zahl der erhaltenen Stimmen. Die meisten Stimmen erhielt der Spitzenkandidat der SPD, Bürgermeister Loßmann (170 002), doch fast ebensoviel (mit 169 935 nur ein ganz geringfügiger Abstand von 67 Stimmen) Oberbürgermeister Bärnreuther. Die wenigsten Stimmen trafen auf den an vorletzter Stelle im Wahlvorschlag der Deutschen Gemeinschaft Nominierten (2 606). Was speziell als Teil der Gesamtstimmen die über die Persönlichkeitswahl gewonnenen Stimmen anlangt, so haben wir in der Aufstellung über die gewählten Stadträte (Seite 31 bis 33) auch diese, mit absoluten Zahlen und %-Ziffern, mitgeteilt. Die meisten im "Einzelverfahren" der Persönlichkeitswahl gewährten Stimmen kamen auf Bürgermeister Loßmann (20 686) und Oberbürgermeister Bärnreuther (20 619 - jene 67 Stimmen weniger, die in der Gesamtstimmzahl diese beiden Spitzenkandidaten der SPD voneinander trennen), mit beträchtlichem Abstand von rund 5 700 Stimmen vor dem nächsten SPD-Stadtrat (Röder: 14 930), sicherlich ein Beweis dafür, daß die Popularität, der sich unsere Stadtchefs Bärnreuther und Loßmann erfreuen, eine große Zahl von panaschierten oder kumulierten Vorzugsstimmen eingetragen hat. Bei der CSU sind innerhalb des engeren Bereiches der Persönlichkeitswahl-Stimmen bemerkenswerte Unterschiede festzustellen, die ohne Zweifel konfessionelle Gründe haben und die bei der Nürnberger Religionsstruktur (von den christlichen Bekenntnissen 64 % evangelisch und 36 % katholisch) den evangelischen Bewerbern ein deutliches Plus an Einzelstimmen einbrachten; so bei den CSU-Stadträten (11 344 bis 15 897 Stimmen aus veränderten Stimmzetteln bei den 5 protestantischen Stadträten, jedoch nur 5 693 bis 7 011 Stimmen bei den katholischen), aber auch bei allen übrigen CSU-Bewerbern zeigt sich diese

Tatsache. Zu erwähnen sind noch aus dem Kreis der nicht Gewählten als verhältnismäßig (d.h. im Rahmen des betreffenden Wahlvorschlages) starke Sammler von Stimmen zur Persönlichkeitswahl: die Stadträtin des vorausgegangenen Stadtparlamentes Nügelbach von der CSU (10 778 Stimmen) und der frühere Stadtrat Zirkelbach als Kandidat Nr.1 der allerdings leer ausgegangenen Liste "Freie Wählergemeinschaft" (7 677 Einzelstimmen); bei der KPD, wiewohl da die Persönlichkeitswahl am schwächsten ausgeübt wurde, hat auf diese Weise die Stadträtin Finger einen auffallenden Vorsprung gewinnen können.

Wahl- vorschlag	Stimmenzahl für Bewerber		%Anteil der Stimmen für Persönlichkeits- wahl an Gesamtstimmen- zahl			
	mit der höchsten Stimmenzahl	mit der geringsten Stimmenzahl	maximal	minimal		
SPD	170 002	(2)	77 450	(1)	12,2	3,6
CSU	<u>95 673</u>	(3)	28 208	(1)	24,3	5,7
BP	<u>9 883</u>	(3)	5 585	(2)	19,1	4,6
BHE	17 722	(3)	10 853	(2)	14,4	5,3
FDP	45 701	(2)	20 379	(1)	16,9	6,9
WAV	10 079	(3)	2 861	(1)	20,2	6,1
KPD	<u>38 468</u>	(3)	11 819	(1)	10,9	3,3
DG	<u>3 427</u>	(1)	2 606	(1)	50,8	35,3
FWG	11 348	(3)	2 704	(2)	69,4	9,5
NB	20 709	(3)	14 513	(2)	19,2	4,8
F1	16 156	(3)	14 374	(3)	21,3	11,5
PIB	<u>22 417</u>	(2)	17 455	(2)	31,9	12,5

Entscheidend für die erhaltene Stimmzahl, aber auch im Verhältnis Listenwahl- zu Persönlichkeitswahl-Stimmen war die Tatsache, wie oft der Bewerber im Wahlvorschlag vorgedruckt gewesen ist; in der vorausgehenden Übersicht ist deshalb die Zahl 1 oder 2 oder 3 in Klammer vermerkt. Bemerkenswert ist, daß bei 8 Wahlvorschlägen der Spitzenkandidat auch wirklich die Höchstzahl der Stimmen erreichte, seine Position also bestätigt wurde, was wir in der Tabelle durch Unterstreichen kenntlich gemacht haben. Bei 4 Wahlvorschlägen trifft dies nicht zu, nämlich bei FDP, BHE, Bayern-Partei und Nürnberger Bürgerschaft, bei diesen wurde Primus ein im Stimmzettel an späterer Stelle vorgemerker Bewerber (bei den beiden erstgenannten am 5. Platz, bei den beiden letztgenannten am 3. Platz).

Bei den 274 Bewerbern ist der höchste Anteil an Stimmen zur Persönlichkeitswahl 69 % (für den Bewerber Lange von der Freien Wählergemeinschaft), dagegen der geringste Anteil 3,3 % (für den Schlußkandidaten der KPD-Liste Schober).

Im übrigen ergibt sich folgende Gliederung:

Wahl- vorschlag	Bewerber insgesamt	Davon erhielten ... % an Stimmen zur Persönlichkeits- wahl					
		unter 10	10-20	20-30	30-40	40 u.mehr	
SPD	38	34	4	-	-	-	
CSU	28	14	9	5	-	-	
BP	18	14	4	-	-	-	
BHE	17	13	4	-	-	-	
FDP	28	10	18	-	-	-	
WAV	22	16	5	1	-	-	
KPD	30	29	1	-	-	-	
DG	14	-	-	-	10	4	
FWG	24	2	16	1	1	4	
NB	17	13	4	-	-	-	
F1	13	-	12	1	-	-	
PlB	25	-	15	9	1	-	
Zusammen :		274	145	92	17	12	8

Fragt man nach der Wirkung, die das Abgehen von der Listenwahl zur Folge hatte, dann ist zunächst für insgesamt festzustellen, daß nur 85 von den 274 Bewerbern (das sind 31 %) auf Grund des Abstimmungsergebnisses innerhalb ihres Wahlvorschlages die gleiche Ordnungsnummer haben wie im Stimmzettel, somit den Platz hielten. Für 189 Bewerber (69 %) ergaben sich Veränderungen, und zwar 86-mal Verbesserungen und 103-mal Verschlechterungen gegenüber der Ordnungsnummer im Stimmzettel. Auf die Wahlvorschläge verteilt, sieht dies wie folgt aus:

Wahl- vorschlag	Unverändert		Verbesserungen		Verschlechterungen		Bewerber zusammen	
	Bewerber	in %	Bewerber	in %	Bewerber	in %		
SPD	14	36,8	13	34,2	11	29,0	38	
CSU	5	17,8	11	39,3	12	42,9	28	
BP	15	83,3	1	5,6	2	11,1	18	
BHE	5	29,4	5	29,4	7	41,2	17	
FDP	6	21,4	10	35,7	12	42,9	28	
WAV	11	50,0	6	27,3	5	22,7	22	
KPD	10	33,3	9	30,0	11	36,7	30	
DG	7	50,0	3	21,4	4	28,6	14	
FWG	2	8,3	10	41,7	12	50,0	24	
NB	2	11,8	5	29,4	10	58,8	17	
F1	6	46,1	3	23,1	4	30,8	13	
PlB	2	8,0	10	40,0	13	52,0	25	
Zusammen:		85	31,0	86	31,4	103	37,6	274

Um die Extreme herauszugreifen, hat sich bei der Bayern-Partei das Bild am wenigsten verschoben. Im Gegensatz dazu ereigneten sich die meisten Verschiebungen beim Parteilosen Block und bei der Freien Wählergemeinschaft. Im übrigen

gen sind die Veränderungen in der Mehrzahl der Fälle nur gering. So bei den Verbesserungen 23-mal um 1 Platz, 18 um 2 Plätze, 9 um 3 und 11 um 4, Verbesserungen um 5 und mehr Plätze sind es zusammen 25 (maximal ein Aufholen um 14 Punkte) - ähnlich bei den Verschlechterungen, nämlich 40-mal um 1 Platz, 19 um 2 Plätze, 15 um 3 und 7 um 4, dazu 22 um 5 und mehr Plätze (maximal 11).

Als Bewerber, denen es gelang, sich am meisten nach oben zu verändern, sind zu nennen (in Klammern die Zahl, um die sich die Ordnungsnummer nach dem Wahlergebnis von der Ordnungsnummer im Stimmzettel unterscheidet):

Bei SPD: Beyerlein (+ 14), Staudt (+ 7) und Vogel (+ 5), die damit den Einzug in den Stadtrat erreichten, denn alle 3 standen im Stimmzettel an einer Stelle, die nicht zum Mandat gereicht hätte;

bei CSU: Reck (+ 7);

bei FDP: Ziegler, Dr. Rost und Frau Linnert (je + 5);

bei KPD: Frau Ultsch (+ 6);

bei Freier Wählergemeinschaft: Engelhardt (+ 12), Luda (+ 9), Frau Aquila (+ 9);

bei Nürnberger Bürgerschaft: Stupp (+ 11), Wagner (+ 10);

beim Parteilosen Block: Frau Dr. Dr. Muschweck (+ 11), Dr. von Arthelm und Dr. von Huene (je + 8), Frisch und Birkmann (je + 7) und Dr. Haggemiller (+ 5)

als einzigem von diesem Wahlvorschlag, bei dem die Verbesserung praktisch wertvoll wurde.

Was im besonderen die Bewerberinnen zum Stadtrat anlangt, so haben 10 Frauen den Rang gehalten, 14 verbesserten ihre Position (um 1 bis 11 Plätze), 17 verschlechterten sie (um 1 bis 9 Plätze).

Schließlich ist noch interessant, wie die tatsächliche Zusammensetzung des Stadtrats durch die Persönlichkeitswahl beeinflusst wurde. Hätte es reine Listenwahl gegeben und das heißt Einzug in das Stadtparlament genau nach der Rangfolge des Stimmzettels, dann wäre unter Voraussetzung des gleichen Stimmenergebnisses das Gesicht dieses Gremiums doch ein anderes, denn 8 Bewerber sind nun Stadträte geworden, die durch Verbesserung ihrer Ausgangsposition zum Zuge kamen und dementsprechend sind im Stimmzettel günstiger placiert gewesene Kandidaten nicht Mitglieder des Plenums geworden; bei der SPD sind es 3 Fälle, bei FDP, BHE, KPD, Parteiloser Block und Nürnberger Bürgerschaft je 1 Fall.

c) Die Wahlergebnisse im engeren politischen Sinn in den Stadtbezirken:

Die ausführlichen Ergebnisse enthält die entsprechende Tabelle im Zahlenanhang; dort sind neben der Gesamtstimmzahl pro Bezirk für die einzelnen Wahlvorschläge wegen Raumersparnis nur die Prozentzahlen mitgeteilt, was den

Vorteil eines für den regionalen Vergleich sofort gut verwendbaren Strukturbildes hat (die absolute Zahl je Wahlvorschlag läßt sich mittels der absoluten Zahl für alle im Stadtbezirk abgegebenen Stimmen unschwer mit ziemlicher Genauigkeit errechnen).

Wahlvorschlag	höchster Prozentsatz	niedrigster Prozentsatz	Wahlvorschlag	höchster Prozentsatz	niedrigster Prozentsatz
SPD	58,6	31,4	KPD	9,5	4,6
CSU	20,0	11,7	DG	1,0	0,2
BP	2,1	1,2	FWG	2,0	0,4
BHE	7,7	1,6	NB	13,4	0,3
FDP	21,0	5,9	F1	3,9	1,3
WAV	2,6	0,8	P1B	8,4	2,7

In den 26 Stadtbezirken wurde die 1., 2., 3. usw. Stelle ... mal eingenommen:

Wahlvorschlag	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
SPD	26	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CSU	-	21	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BP	-	-	-	-	-	-	1	3	10	10	2	-
BHE	-	-	-	1	2	5	13	5	-	-	-	-
FDP	-	4	18	4	-	-	-	-	-	-	-	-
WAV	-	-	-	-	-	-	1	5	9	10	1	-
KPD	-	-	3	13	10	-	-	-	-	-	-	-
DG	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	25
FWG	-	-	-	-	-	-	-	-	1	2	22	1
NB	-	1	-	-	2	14	3	3	1	1	1	-
F1	-	-	-	-	-	1	8	10	5	2	-	-
P1B	-	-	-	8	12	6	-	-	-	-	-	-

Die S P D nimmt abermals eine Sonderstellung ein, denn sie steht in sämtlichen Stadtbezirken an erster Stelle. In 6 Bezirken erreichte mit über 50 % aller Stimmen diese Partei die absolute Mehrheit, in 1 Bezirk sind es genau 50 %, in 13 Bezirken 40 bis unter 50 % und in 6 Bezirken unter 40 %. Traditionsgemäß führt der Bezirk Gartenstadt=Werderau mit 58,6 %, aber Reichelsdorf=Mühlhof steht mit 56,3 % nur wenig nach. Die niedrigsten Anteile an SPD-Stimmen treffen auf den Bezirk Johannis-Ost (31,4 %) und auf die Altstadt (34,5 %). Diese Stadtbezirke mit den höchsten und niedrigsten Werten sind durch den ausgeprägten Sozialcharakter bekannt: hier Gegenden mit überwiegend Arbeiterschaft, dort eine entgegengesetzte Struktur, die mit dem etwas unzulänglichen Begriff "bürgerlich" immerhin noch ansprechend gekennzeichnet ist.

Die C S U, die im Nürnberger Gesamtergebnis mit beträchtlichem Abstand an 2. Stelle steht (die CSU-Stimmen machen gegenüber den SPD-Stimmen nur we-

nig mehr als 1/3 aus !), hat diese Position auch in 21 Stadtbezirken, in den restlichen 5 Bezirken kommt sie auf den 3. Platz. 20,0 % im Stadtbezirk Gleißhammer und 19,6 % im westlichen Gibitzenhof mit Schweinau sind die höchsten Quoten, dagegen steht der geringste Anteil von 11,7 % im Bezirk Knoblauchsland (ein Sonderfall insofern, als dort die Wählergruppe "Nürnberger Bürgerschaft" zu einem verhältnismäßig größeren Erfolg kam).

Die F D P als drittstärkste Partei Nürnbergs nimmt diese Stelle in 18 Stadtbezirken ein; in 4 Bezirken kam sie auf den 2. Platz, darunter der Stadtbezirk Johannis-Ost (der Traditionsbezirk !) mit 21,0 % FDP-Stimmen als dem Höchstanteil, gefolgt von der Altstadt (17,7 %), beides Wohnviertel, in denen nach der sozialen Schichtung ("Stellung im Beruf") die Selbständigen ausnehmend stark vertreten sind. Im Gegensatz dazu stehen die 4 Bezirke mit dem 4. Platz, wobei es zum wiederholten Male in der Gartenstadt anteilmäßig die wenigsten Stimmen für die FDP gab (diesmal nur 5,9 %), aber auch in dem gleichfalls als Arbeiterviertel bekannten Gibitzenhof-Ost (7,0 %) ist die FDP-Anhängerschaft nur klein.

Die K P D kam in 3 Stadtbezirken auf die 3. Stelle, im östlichen Gibitzenhof, in der Gartenstadt-Werderau und in Gostenhof-Süd, aber der Bezirk mit dem höchsten KPD-Anteil - Johannis-West (9,5 %), wo immer die meisten kommunistischen Stimmen anfallen - gehört zu den 13 Stadtbezirken, in denen die KPD sich auf dem 4. Platz befindet; dazu 10 Bezirke mit dem 5. Platz, unter ihnen der Bezirk Dutzendteich-Rangierbahnhof-Langwasser (4,6 %), der zusammen mit dem Stadtbezirk Maxfeld (4,8 %) die 2 Bezirke bildet, wo die KPD-Stimmen weniger als 5 % ausmachen.

Der Nürnberger Parteilose Block ist in 12 Bezirken auf dem 5. Platz, der ihm auch im Gesamtergebnis zufiel. Ferner 8-mal auf der 4. Stelle, darunter mit fast gleichen Quoten (8,4 und 8,3 %) in der Altstadt und Johannis-Ost, die gleichen Stadtbezirke, in denen die FDP ihr Schwergewicht hat - von der sozialen Struktur her durchaus "in Ordnung", im Sinne der immer wieder zu beobachtenden Verbindung zwischen wirtschaftlich-sozialer Lage und politischer Gesinnung. In 6 Stadtbezirken rangiert diese Wählergruppe auf dem 6. Platz und nach der schon mehrmals erwähnten Sozialstruktur ist es nicht von ungefähr, daß aus der Gartenstadt mit 2,7 % das schwächste Ergebnis kommt.

Die Wählergruppe "Nürnberger Bürgerschaft", eine Neugründung für die diesmaligen Kommunalwahlen, weist die meiste Streuung auf: Vom 5. bis zum 11. Platz

ist jede Stufe besetzt; am häufigsten, in 14 Stadtbezirken, wird die 6. Stelle eingenommen, dazu als ganz besonderer Ausnahmefall die 2. Position im Bezirk Knoblauchsland (13,4 %). Wie bei den stimmbezirksweisen Darstellungen näher erörtert wird, hat in einigen Orten dieses nordwestlichen Vorortgebietes dieser Wahlvorschlag eine eminente Zugkraft bewiesen, soziologisch bedeutsam, weil offenbar ein Großteil der dort noch zahlreicher vertretenen ländlichen Bevölkerung dafür stimmte; im Hinblick auf einen in diesem Bezirk ansässigen Landwirt als aussichtsreichem Bewerber, der dann aber doch nicht zum Zuge kam, weil in jener Gegend die Listenwahl häufig angewandt wurde, während einige erfolgreichere Mitbewerber durch anderwärts betriebene Persönlichkeitswahl (vermutlich durch Panaschieren) im Endergebnis den Vorrang erhielten (ein deutlicher Beweis für die Kompliziertheit des Verfahrens und die durchaus im Bereich liegenden Überraschungen, die sich aus den vielfältigen Möglichkeiten ergeben können!). Bezeichnend, daß ein sehr großer Abstand zu dem im Rang nachfolgenden Bezirk Mögeldorf/Zerzabelshof/Laufarholz (5,5 %) besteht. Wie kontrastreich das Abschneiden dieser Gruppe ist, geht aus den Minimal-Anteilen in der Gartenstadt-Werderau (0,3 %) und im Bezirk Dutzendteich/Rangierbahnhof/Langwasser (0,9 %) hervor.

Beim B H E, der sozusagen von Natur aus nur einen besonderen Kreis von Menschen anspricht, gibt es begreiflicherweise eine ähnliche Sonderstellung: Der Bezirk Dutzendteich/Rangierbahnhof/Langwasser, in dem die ausgedehnte Flüchtlingswohnsiedlung Langwasser liegt, mit 7,7 % Stimmen und dann der Bezirk Erlenstegen/Ziegelstein/Buchenbühl, dem das immer noch große Flüchtlingslager Schafhof zugehört (4,6 %) sowie der westliche Vorortbezirk Maggenhof bis Großreuth bei Schweinau (ebenfalls 4,6 %), wo die Errichtung von Wohnsiedlungen, die mit Ausgebombten und Flüchtlingen besetzt wurden, sich bemerkbar macht; in diesen 3 Bezirken erreichte der BHE die 4. bzw. 5. Stelle, außerdem in weiteren 5 Bezirken die 6. Stelle. In 13 Bezirken an 7. und in 5 Bezirken an 8. Stelle, ist der BHE in einer Großstadt wie Nürnberg, das durch enorme Kriegsschäden für die Aufnahme von Flüchtlingen weniger in Betracht kam als andere Städte und ländliche Gemeinden, allgemein schwächer vertreten. Es ist bestimmt kein Zufall, daß die Bezirke mit den wenigsten Stimmen, das südliche Gostenhof mit nur 1,6 %, zu den Gegenden mit den verhältnismäßig geringsten Kriegsschäden gehört und als ein schon immer dicht bewohntes Gebiet seinen ehemaligen Charakter am ehesten wahrte, da es auch nicht so viel Platz zur Aufnahme von Kriegsgeschädigten stellen konnte.

Daß die Wählergruppe der "Flieger-, Kriegs- und Währungsgeschädigten" in der Altstadt zum höchsten Anteil (3,9 %) gelangte, ist geradezu zwingend, denn trotz vieler Wiederaufbauten ist das Herz Nürnbergs doch noch immer mit Abstand der Bezirk, den das furchtbare Kriegsschicksal am meisten gezeichnet hat, obwohl zwar nicht mehr wie in den ersten Nachkriegsjahren die Trümmerhaufen, wohl aber Ruinen und Brachland anstelle des einstigen "Schatzkästleins" das Bild bestimmen. Die Stadtbezirke Maxfeld (3,8 %) und Steinbühl mit östlichen Gostenhof (3,5 %), beides auch Gebiete mit schwersten Luftkriegsschäden, folgen erwartungsgemäß und ebenso typisch sind die Bezirke mit den geringsten Anteilen, denn entweder sind sie selbst weniger von den Bomben betroffen gewesen oder haben nicht so viel Einquartierungen von Fliegergeschädigten und Heimatvertriebenen erfahren; mit 1,3 % steht der Bezirk Knoblauchsland am Ende der Reihe.

Die W A V hat mit 2,6 % im besten Bezirk (Altstadt, die schon immer ihre Domäne war - 27 % bei der Bundestagswahl 1949 und 10 % bei der Landtagswahl 1950) und 0,8 % im für sie schwächsten Bezirk (Mögeldorf/Zerzabelshof/Laufarholz) nur durchwegs sehr wenig Anklang gefunden; der rapide Rückgang seit dem Kulminationspunkt bei der Bundestagswahl im Jahre 1949 ist allenthalben spürbar.

Ähnlich erging es der Bayern-Partei, denn 2,1 % (Stadtbezirk Lichtenhof/Tafelhof) ist der Höchstwert und nur 1,2 % wurden in den beiden Bezirken Dutzendteich/Rangierbahnhof/Langwasser und Gibitzenhof-Ost erreicht. Wie in Nürnberg ziemlich einheitlich, so ist es auch in ganz Mittelfranken, das nun einmal für die Bayern-Partei kein Erfolgsgebiet ist (auf die mittelfränkischen Stadtkreise entfällt die geringste Quote von BP-Stimmen: 1,7 % - dagegen 12 % bei den oberbayerischen und 21 % bei den niederbayerischen kreisfreien Städten).

Die Freie Wählergemeinschaft hatte bei ihrem ersten Auftreten nur eine sehr kleine Anhängerschaft; in 22 Stadtbezirken nimmt sie die vorletzte Stelle ein. Leonhard/Sündersbühl (2,0 %) war ihr günstigster Bezirk, die Gartenstadt-Werderau (0,4 %) ist das Gegenstück.

Die Deutsche Gemeinschaft beschließt die Reihe der Wahlvorschläge mit dem geringsten Erfolg; nur in einem Bezirk kam sie auf die 10. Stelle, in Reichelsdorf-Mühlhof mit 1,0 % Stimmenanteil, sonst wurde sie mit unter 1 % überall Schlußlicht, dabei im westlichen Johannis (0,2 %) mit der geringsten Quote.

- - - - -

In gesamt Stadtgebiet sind 84,6 % Stimmzettel unverändert abgegeben worden und 15,4 % verändert. Wie sind die Abweichungen in den Stadtbezirken ? In Stadtbezirk Gostenhof-West mit Eberhardshof ist die Listenwahl (87,5 %) am häufigsten betrieben worden, dementsprechend der geringste Anteil für die Persönlichkeitswahl (12,5 %). Wenig davon unterschieden (86,6 und 86,9 % veränderte Stimmzettel) sind auch die Verhältnisse in 2 weiteren westlichen Bezirken, in Gostenhof-Ost mit Kleinweidenmühle und im Randbezirk Muggenhof bis Großreuth bei Schweinau sowie im Knoblauchsland und in Jobst-Schoppershof. Die Unterschiede sind nicht allzugroß, wenn für 25 Stadtbezirke nur eine Spanne von 82,7 % bis 87,5 % festzustellen ist; in Beziehung zu der sozialen Struktur und zu der politischen Gliederung zeigt sich kein so typisches Verhalten, daß man hieraus unbedingte und generelle Schlußfolgerungen ziehen könnte. Ein Stadtbezirk fällt sehr aus dem Rahmen: Reichelsdorf-Mühlhof mit nur 77,2 % unveränderten Stimmzetteln. Dort haben von den zahlreichen SPD-Anhängern viele aus lokalen Gründen gehäufelt, galt es doch, zwei im Bezirk wohnenden Stadträten wieder zum Mandat zu verhelfen; auch handelt es sich um den kleinsten Stadtbezirk, der als exponierter Vorort ein gewisses Eigenleben führt und damit auch politisch sich viel eher wie eine ländliche Gemeinde verhält, wo der persönliche Kontakt viel mehr zur Persönlichkeitswahl drängt als im reinen Großstadtviertel und insofern ist dieses Resultat durchaus typisch und aufschlußreich.

d) Die politische Struktur in den Stimmbezirken:

Die Einzelergebnisse für die 295 Stimmbezirke sind im Tabellenanhang zu finden. Zu dieser detaillierten Wiedergabe haben wir uns in Fortsetzung der bisherigen Gepflogenheit entschlossen, da die politischen Parteien und Organisationen auf eine solche Mitteilung erfahrungsgemäß großen Wert legen, denn nur so sehen sie, wo in den einzelnen kleineren Stadtgebieten ihre Stärken oder Schwächen liegen und damit die Ansatzpunkte für die laufende politische Arbeit. Zur Raumsparnis hielten wir es ebenso wie bei den Tabellen über die Stadtbezirke, indem wir nur die Prozentzahlen bekanntgeben; das hat zwar den Nachteil, daß die absoluten Zahlen nicht sofort greifbar sind (sie können im Amt jederzeit erfragt oder eingesehen werden), doch durch die gleichzeitige Nennung der Gesamtstimmzahl läßt sich mit den angegebenen Prozentsätzen die absolute Zahl mit Leichtigkeit ziemlich genau errechnen.

Bei der Vielzahl der Wahlvorschläge müssen wir diesmal für jeden einzelnen auf eine Gliederung verzichten, wie oft die Stellen 1 bis 12 von ihm einge-

normen wurden. Nur eine Auswahl sei geboten: von welchen Parteien bzw. Wahlvorschlägen jeweils die 1., 2. und 3. Stelle besetzt worden ist.

An 1. Stelle ist in 276 Stimmbezirken (bei insgesamt 295 Stimmbezirken sind das 94 % !) die SPD zu finden, 10-mal die FDP, 8-mal die CSU und 1-mal die Wählergruppe Nürnberger Bürgerschaft;

an 2. Stelle die SPD 14-mal, doch sehr häufig die CSU in 200 Stimmbezirken, 52-mal die FDP, 17-mal die KPD, 7-mal die Wählergruppe Nürnberger Bürgerschaft und 5-mal der BHE;

an 3. Stelle die SPD 5-mal, am häufigsten die FDP in 134 Stimmbezirken, 82-mal die CSU, 57-mal die KPD, 12-mal der BHE und in die restlichen 7 Fälle (davon 2-mal gleiche Stimmenzahl mit einem der vorgenannten Wahlvorschläge) teilen sich Parteiloser Block, Nürnberger Bürgerschaft und Bayern-Partei.

In Gliederungen nach den einzelnen Parteien und Wahlvorschlägen ist in Zusammenfassungen und nach bemerkenswerten Einzelergebnissen, wobei wir üblicherweise die Höchst- und Mindestquoten herausstellen, folgendes zu berichten (für die Ortslage der Stimmbezirke waren wir um eine möglichst treffende Kurzbezeichnung bemüht, weswegen wir nur teilweise die Straße des Wahllokals verwendeten, andernfalls eine uns geeigneter erscheinende Straße oder Angabe einer typischen Stadtgegend):

Für die Sozialdemokratische Partei betragen die Anteile in % aller gültigen Stimmen:

unter 30 %	in 30 Stimmbez.	50 bis unter 60 %	in 71 Stimmbez.
30 bis unter 40 %	" 76 "	60 " " 70 %	" 25 "
40 " " 50 %	" 87 "	70 % und mehr	" 6 "

Von den 276 Stimmbezirken, in denen die SPD die 1. Stelle einnimmt, sind 102 Stimmbezirke mit absoluter Mehrheit (über 50 % SPD-Stimmen) und 174 Bezirke mit relativer Mehrheit (unter 50 %).

Die Stimmbezirke mit den Höchstzahlen für die SPD:

74,3 %	Gartenstadt	70,2 %	Buchenbühl
73,3 %	Altersheim Rogensburger Str.	67,8 %	Gartenstadt
72,7 %	Gartenstadt	67,7 %	"
71,5 %	Buchenbühl	67,3 %	"
70,5 %	Gostenhof-West (Eisenbahn-Häuser)	67,0 %	Buchenbühl
		66,8 %	Rangierbahnhof

Abgesehen von dem einen Sonderbezirk (städtisches Altersheim) sind es lauter Bezirke mit viel Arbeiterbevölkerung, und zwar in siedlungsmäßiger Geschlossenheit; in Buchenbühl und in der Gartenstadt (und zwar im alten Teil der "Baugenossenschaft Gartenstadt" wie auch in dem südöstlich anschließenden neuen Teil, in dem andere soziale Wohnungsunternehmen gebaut haben) besteht

eine so starke und unerschütterliche SPD-Anhänglichkeit, daß diese Bezirke ein ums andere Mal vorne anstehen und nur die Reihenfolge an der Spitze sich ab und zu etwas ändert.

Die Mindestzahlen für die SPD:

17,2 %	Danziger Platz u. Umgebung	21,7 %	Piloty-, Pirkheimerstr.
21,1 %	Luitpoldhain	21,8 %	Eibach / Werkvolksiedlung
21,0 %	äuß. Sulzbacher Str. u. Steinplatte	22,0 %	Uhlandstraße

Mit Ausnahme des Bezirkes in Eibach, wo die Werkvolksiedlung ausschlaggebend ist (darum starke CSU-Mehrheit auf Kosten der SPD) alles Bezirke mit überwiegend bis ausschließlich bürgerlicher Bevölkerung.

Auf die Christlich-Soziale Union entfallen von den gültigen Stimmen:

unter 10 %	in 24 Stimmbez.	20 bis unter 30 %	in 58 Stimmbez.
10 bis unter 15 %	" 90 "	30 % und mehr	" 7 "
15 " " 20 %	" 116 "		

Stimmbezirke mit den Höchstzahlen für die CSU:

54,8 %	Herschelplatz	33,2 %	Tiroler Höhe
51,1 %	Trierer Str. usw. (Ketteler-Siedlung)	33,1 %	Umgebung des Justizgebäudes
49,3 %	Theresienkrankenhaus	31,9 %	Herschelplatz
48,1 %	Eibach/Werkvolksiedlung		

Die massierte CSU-Anhängerschaft in diesen Bezirken ist klar: Neben dem katholischen Theresienkrankenhaus durchwegs Bezirke mit umfangreicheren Siedlungen katholischer Baugenossenschaften (Werkvolk- und Ketteler-Siedlung sowie die Selbsthilfe-Häuser in den Wohnblöcken um den Herschelplatz), ferner dürfte auf der Tiroler Höhe und in der Umgebung des Justizgebäudes ausschlaggebend sein, daß dort in größerer Zahl Staatsbedienstete wohnen (Post und Justiz), deren konfessionelle Struktur höhere CSU-Anteile bringt.

Die Mindestzahlen für die CSU:

3,3 %	Lohe	5,4 %	Buchenbühl
4,3 %	Siedlung hinter der Werderau	5,4 %	"
5,0 %	Höfles	5,8 %	Mühlhof

In Buchenbühl, in Mühlhof und in der Kleinwohnhaussiedlung zwischen Werderau und Maiach als Domänen für die SPD war die CSU schon immer schwach vertreten. Neu ist dagegen die Ausnahmestellung für Lohe und Höfles; dort hat der Wahlvorschlag "Nürnberger Bürgerschaft" so außerordentlich gezogen, daß die CSU zum Hauptverlierer wurde.

Die Freie Demokratische Partei erhielt von sämtlichen gültigen Stimmen insgesamt:

unter 5 %	in 43 Stimmbez.	15 bis unter 20 %	in 44 Stimmbez.
5 bis unter 10 %	" 89 "	20 " "	25 % " 23 "
10 " "	15 % " 78 "	25 % und mehr	" 18 "

Die Höchstzahlen für die FDP:

37,7 %	Sonderbezirk (Pestalozziheim und Blindenheim)	29,1 %	Am Dutzendteich
34,9 %	Luitpoldhain	28,9 %	Maxfeld/beim Danziger Platz
32,2 %	Auß.Sulzbacher Str.u.Steinplatte	28,1 %	Flärrer, Spittlertor, Rosenau
31,0 %	Stadtpark-Umgebung		
29,8 %	Zwischen Hauptbahnhof u.Marienter		

Der Sozialcharakter der Wohngegenden, in denen die FDP ihre meisten Stimmen erhält, ist ziemlich eindeutig: Ausgesprochen bürgerlich in jenem Sinn, daß die Selbständigen, also die Handel- und Gewerbetreibenden samt Freien Berufen (und zwar allein schon nach dem Wohntyp "gut situiert") weit in der Überzahl sind.

Die Mindestzahlen für die FDP:

0,7 %	Flüchtlingslager Schafhof	1,1 %	Lohe
0,8 %	Flüchtlingswohnsiedlung Langwasser	1,7 %	Kleinreuth bei Schwesinau
1,0 %	Flüchtlingslager Schafhof	2,0 %	Gostenhof (Eisenbahnhäuser)

Wo Besitz "klein geschrieben" wird oder, wie speziell in den Flüchtlingslagern, eine ehemals materielle bessere Lage noch nicht wieder erreicht wurde, fallen die FDP-Stimmen spärlich an; bei der Knoblauchsland-Ortschaft Lohe war wieder die starke Konkurrenz der "Nürnberger Bürgerschaft" entscheidend.

Die Kommunistische Partei erreichte von allen gültigen Stimmen:

unter 5 %	in 105 Stimmbez.	10 bis unter 15 %	in 37 Stimmbez.
5 bis unter 10 %	" 148 "	15 % und mehr	" 5 "

Die Höchstzahlen für die KPD:

25,6 %	Kleinhaus-Siedlung Werderau	15,6 %	Ludwigsfeld
19,3 %	Gibitzenhof/Erlenstraße	15,4 %	Dr.-Luppe-Platz u.Umgebung
16,5 %	Austraße/Denisstraße	14,9 %	Schniegling

Aber auch in den Wohnblöcken im westlichen Johannis, am Nordostbahnhof und am Nordring sind die KPD-Stimmen verhältnismäßig häufig (über 10 %).

Die Mindestzahlen für die KPD:

0,0 %	Höfles	1,6 %	Flüchtlingslager Schafhof (1 von 2 Bezirken)
0,8 %	Pestalozziheim, Blindenheim	2,0 %	Erlenstegen
0,9 %	Flüchtlingswohnsiedlung Langwasser		

Auch in den übrigen Stimmbezirken mit ausschließlich Flüchtlingen erhielt die KPD wenig Stimmen (unter 3 %), unter den allgemeinen Bezirken sind es neben

einigen Orten im Knoblauchsland die Gegenden mit einer typischen sozialen oder konfessionellen Struktur, die den geringen Anfall an kommunistischen Stimmen ganz selbstverständlich erscheinen lassen.

Der Parteilose Block erhielt von den gültigen Stimmen:

unter 2,5 %	in 37 Stimmbez.	7,5 bis unter 10 %	in 48 Stimmbez.
2,5 bis unter 5 %	" 115 "	10 % und mehr	" 17 "
5 " " 7,5 %	" 78 "		

Die Höchstzahlen:

14,7 %	Danziger Platz u. Umgebung	12,5 %	Tafelfeldstraße
14,6 %	Klinik Hallerwiese	12,1 %	Herrnhüttestraße
13,3 %	Uhlandstraße	11,8 %	Virchowstraße und Am Maxfeld

Die Mindestzahlen:

0,0 %	Flüchtlingslager Witschelstr.	0,5 %	Altersheim Regensburger Str.
0,0 %	Blindenanstalt	0,7 %	Diana-/Katzwanger Str.
0,4 %	Sebastianspital	0,8 %	Lohe

Dieser Wahlvorschlag, der vornehmlich Geschäftsleute und Angehörige der Freien Berufe als Kandidaten stellte, hatte natürlich in Gegenden, die von dieser Bevölkerungsschicht am stärksten bewohnt werden (mehr im Norden als im Süden der Stadt) die meiste Anziehungskraft. Dem entspricht, daß in Sonderbezirken (Flüchtlingslager, Altersheime) und in Arbeitergegenden weniger Stimmen zusammenkamen; bei Wahlvorschlägen ähnlichen Charakters fielen Gunst oder Ungunst oft zufällig oder aus lokal engbegrenzten Interessen nach der einen oder anderen Seite.

Die Wählergruppe "Nürnberger Bürgerschaft" kam von allen gültigen Stimmen auf:

unter 2 %	in 86 Stimmbez.	6 bis unter 8 %	in 23 Stimmbez.
2 bis unter 4 %	" 94 "	8 % und mehr	" 15 "
4 " " 6 %	" 77 "		

Die Höchstzahlen:

54,1 %	Höfles	23,6 %	Laufamholz
30,5 %	Lohe	22,8 %	Buch
27,2 %	Schneppenreuth	21,0 %	Kraftshof

Schon bei den stadtbezirksweisen Ergebnissen erwähnten wir den auffälligen Zuspruch, den dieser Wahlvorschlag im Knoblauchsland fand, wo durch die Nominierung eines dort ansässigen Landwirtes, der im Stimmzettel an aussichtsreicher Stelle stand (Nr.2) viele Stimmen eingingen; unter den 6 Spitzenbezirken allein 5 Ortschaften aus dem Knoblauchsland, dazu der östliche Vorort Laufamholz, da allerdings mitentscheidend, daß ein weiterer Mitbewerber mit

guten Aussichten dort wohnt. Die in der Rangfolge nächsten Stimmbezirke, zwischen 10 und 20 %, liegen auch im Vorortgebiet und haben gebiets- und bevölkerungsmäßig ländlichen Einschlag.

Die Mindestzahlen: In 5 Stimmbezirken - 2 in Buchenbühl, 1 in der Gartenstadt, im Flüchtlingslager Witschelstraße und in der Blindenanstalt - überhaupt keine Stimmen; es folgen mit nur wenigen Stimmen, die praktisch auf das gleiche Ergebnis (0,0 %) hinauslaufen, 4 Stimmbezirke: ein Bezirk in der Siedlung am Nordostbahnhof, 1 von den 2 Bezirken im Flüchtlingslager Schafhof, ein Bezirk bei den Schweinauer Kasernen und ein Bezirk beim Südfriedhof (Saarbrückener Straße).

Für den Bund der Heimatvertriebenen und Entrechteten wurden von der Gesamtheit der gültigen Stimmen erreicht:

unter 2 %	in 108 Stimmbez.	4 bis unter 6 %	in 22 Stimmbez.
2 bis unter 4 %	" 145 "	6 % und mehr	" 20 "

Höchstzahlen für den BHE: Über 10 % Stimmen erhielt der BHE in 13 Bezirken (maximal 31 %); sie sind sämtlich dadurch ausgezeichnet, daß es sich entweder um ausgesprochene Sonderbezirke handelt (die Flüchtlingslager Schafhof und Witschelstraße sowie die Heimatvertriebenen-Wohnsiedlung im Langwassergebiet) oder um Bezirke, die nun überwiegend bis ausschließlich von Flüchtlingen und Fliegergeschädigten bewohnt sind, alles Gegenden, die durch Errichtung von zahlreichen Wohnungen für diesen Personenkreis ihr eindeutiges Gepräge erhalten haben (in Schweinau: an der Hohen Marter, bei den Kasernen und in der Rothenburger Straße, die Werkvolksiedlung bei Eibach, Zeppelinfeld und Langwassergebiet, Neu-Buchenbühl, Wohnblöcke bei der Mommsenstraße). Diese Konzentrationen liegen ganz in der Natur der Sache, wie der BHE ja seine vornehmste Aufgabe in dieser Interessenvertretung eben dieser Geschädigten sieht und sie konsequent befolgt.

Die Mindestzahlen:

0,2 %	Maximilianstraße	0,4 %	Buchenbühl (alter Teil)
0,3 %	Altersheim Regensburger Str.	0,4 %	Mögeldorf
0,4 %	Lohe	0,5 %	Adam-Klein-Straße

Für diese und die im Rang folgenden Stimmbezirke ist charakteristisch, daß es Wohnviertel sind, die vom Luftkrieg verhältnismäßig verschont wurden und außerdem ursprünglich schon so dicht bewohnt waren, daß Einweisungen von Geschädigten nur seltener als anderwärts stattfanden; die geringere Neigung für den BHE ist dort also durchaus verständlich und ausgemacht gegensätzlich zu den Bezirken mit den vielen Heimatvertriebenen und Ausgebombten.

Auf die Wählergruppe der Flieger-, Kriegs- und Währungsgeschädigten entfielen von allen Stimmen:

unter 1 %	in 32 Stimmbez.	2 bis unter 3 %	in 87 Stimmbez.
1 bis unter 2 %	" 109 "	3 % und mehr	" 67 "

Die Höchstzahlen:

7,2 %	Altstadt (Sebalder Seite, Ostteil)	5,3 %	Melanchthon-Platz, Charlottenstraße
6,3 %	Maxfeld-, Löbleinstraße	5,2 %	Rothenburger Str., Berta-von-Suttner-Str.
5,9 %	Maxtor und Umgebung		
5,5 %	Blindenanstalt		

Entweder Gebiete mit schwersten Kriegeschäden oder solche, in denen Fliegergeschädigte in größerer Zahl wieder sehaft wurden und als Bevölkerungsteil ihres Bezirkes eine so starke Gruppe bilden, daß sie im Wahlergebnis deutlich erkennbar werden.

Die Mindestzahlen:

0,1 %	Flüchtlingswohnsiedlung Langwasser	0,3 %	Gebersdorfer und äuß. Rothenburger Straße
0,3 %	Flüchtlingslager Witschelstraße		
0,3 %	Fürther Str. bei Stadtgrenze		

Die wenigsten Stimmen für den Wahlvorschlag der Fliegergeschädigten kommen begreiflicherweise aus Sonderbezirken mit Heimatvertriebenen, denen Fliegergeschädigte nicht beigeollt sind, des weiteren aus Gegenden, deren Wohnsubstanz und Belegschaft noch am ehesten friedensmäßig ist, weil sie von den unsoligen Fliegerangriffen wenig oder gar nicht berührt wurden.

Wirtschaftliche Aufbau-Vereinigung:

unter 1 % Stimmen	in 64 Stimmbez.	2 bis 3 % Stimmen	in 79 Stimmbez.
1 bis 2 %	" " 133 "	3 % u. mehr	" " 19 "

Höchstzahlen für die WAV:

4,3 %	Plärrer, Rosenau	4,2 %	Blindenanstalt
4,3 %	Altstadt (Lorenzer Seite, Südwest)	4,1 %	Schweinau
4,2 %	" (" " , West)		

Als die WAV hoch im Kurs stand (bei der Bundestagswahl 1949 mit 17 % aller Nürnberger Stimmen die zweitstärkste Partei !) waren einige Altstadtbezirke und die Gegend um Plärrer/Rosenau die besten Bezirke (seinerzeit rund 1/3 aller Stimmen für WAV); davon ist noch ein kleiner Rest geblieben, der zum Vorrang reichte.

Mindestzahlen für WAV: Im Stimmbezirk Höfles ging dieser Wahlvorschlag völlig leer aus, in 3 weiteren kam er auch nur auf 0,0 % (in je 1 Bezirk von Buchenbühl und Gartenstadt und im Flüchtlingslager Witschelstraße), in 2 Bezirken 0,2 % (einer von den 2 Bezirken im Flüchtlingslager Schafhof und im Anstalts-

bezirk Postalozziheim/Blindenheim).

Für die Bayern-Partei lauten die Stimmen-Anteile:

unter 1 %	in 60 Stimmbez.	2 bis unter 3 %	in 87 Stimmbez.
1 bis unter 2 %	" 132 "	3 % und mehr	" 16 "

Die Höchstzahlen:

4,6 %	Humboldt-Platz u. Umgebung	3,6 %	Erlenstogen
4,2 %	Bismarckstr., Steinplattenweg	3,6 %	äuß. Ziegelgasse u. Budapester Platz
3,8 %	Wölkernstraße		

außerdem der Maximalwert von 7,1 % in einem Anstaltsbezirk (Blindenanstalt).

Die Mindestzahlen: Überhaupt keine Stimmen und fast gar keinen Stimmenanfall (0,1 %) im Flüchtlingslager Witschebstraße und in den beiden Stimmbezirken des Flüchtlingslagers Schafhof, je 0,3 % in der Langwasser-Wohnsiedlung für Heimatvertriebene, am Ludwigsfeld und in einem Teil der Kleinwohnhaussiedlung hinter der Wordorau. Bei der landsmannschaftlichen Zusammensetzung der Flüchtlingsbevölkerung ist der völlige Ausfall an Bayern-Partei-Stimmen ganz selbstverständlich.

Die Freie Wählergemeinschaft erhielt von der Gesamtheit der Stimmen

unter 1 %	in 163 Stimmbez.	2 bis unter 3 %	in 20 Stimmbez.
1 bis unter 2 %	" 102 "	3 % und mehr	" 10 "

Die Höchstzahlen:

6,7 %	Deichsler-, Sulzbacher Str.	4,6 %	Schiller-, Goethestraße
6,5 %	Klinik Hallerwiese	4,6 %	Amberger Straße, Hohe Marter
4,7 %	Schwabacher-, Orffstraße	4,2 %	Landgrabenstraße

Die Mindestzahlen: Überhaupt keine Stimmen gingen für die Freie Wählergemeinschaft ein in 3 Stimmbezirken (Pilotystraße=Kleinreuther Weg - einer der 2 Flüchtlingslager=Bezirke Schafhof - Blindenanstalt); mit 0,0 % im Effekt das gleiche Resultat in 2 Bezirken (Flüchtlingswohnsiedlung Langwasser - Werkvolksiedlung bei Eibach), ferner 8 Bezirke mit 0,1 %.

Die Deutsche Gemeinschaft hat von allen Wahlvorschlägen hier am schlechtesten abgeschnitten. In 276 Stimmbezirken erreichte sie nicht einmal 1 %, darunter in 8 Stimmbezirken nicht eine einzige Stimme; bei dieser allgemeinen Geringfügigkeit wird eine Herausstellung von Mindestzahlen hinfällig. Nur 19 Stimmbezirke heben sich mit Anteilen von über 1 % ab; darunter 3 mit Anteilen über 2 %, und zwar ein Bezirk im Nordteil von Schniegling mit 4,9 % (dessen Vorrangstellung damit zusammenhängen dürfte, daß ein Bewerber der ersten Stellen in jenem Gebiet wohnt - ein Exempel mehr dafür, wie solche persönlichen Bekannt-

schaften im engeren Kreis eine gewisse Wirkung haben), ein Bezirk beim Sperber-Schulhaus mit 2,7 % und ein Bezirk am Maxfeld mit 2,0 %.

- - - - -

Die grundsätzliche Frage nach Persönlichkeitswahl und Listenwahl ist in den einzelnen Bezirken sehr unterschiedlich gelöst worden.

Unveränderte Stimmzettel in % aller gültigen Stimmzettel

unter 80 %	in 55 Stimmbez.	85 bis unter 90 %	in 114 Stimmbez.	(b)
80 bis unter 85 %	" 87 "	90 % und mehr	" 39 "	

davon a : 2 , b : 3 , c : 6 Sonderbezirke.

Der niedrigste Prozentsatz an unveränderten Stimmzetteln (50,7 %) ist in einem Stimmbezirk von Buchenbühl, und zwar in dem erst kürzlich zu Nürnberg eingemeindeten Gebiet, festgestellt worden, gefolgt von einem Bezirk in Herrnhütte (69,1 %), beide aber von sehr entgegengesetzter politischer Struktur (der erstere mit starker SPD-Mehrheit von 70 %, der andere nur 25 % SPD-Stimmen); ein Beweis, daß die politische Einstellung für das Mehr oder Weniger an Listen- bzw. Persönlichkeitswahl nicht unbedingt entscheidend ist, wiewohl im Gesamtüberblick die schon geschilderten und zahlenmäßig belegten Tendenzen unverkennbar sind. Das Gegenstück mit dem höchsten Prozentsatz für unveränderte Stimmzettel: 95 bis 97 % in Lohe, in Röthenbach bei Schweinau und in 2 Bezirken von Gestonhof (Gegend Maximilianstraße); dazu die 2 Sonderbezirke Blindenanstalt und Blindenheim/Pestalozziheim, bei denen die Besonderheit der Anstaltsinsassen für eine solche Einstellung bzw. Wahlerledigung geradezu zwingend ist (darum z.T. bis 100 %).

Wie wir schon im Ergebnis für den gesamten Stadtbereich zeigten, hat die Persönlichkeitswahl zur Folge, daß die zustehende Stimmenzahl nicht voll ausgenutzt wird, nämlich im Durchschnitt nur 46,7 auf 50 Stimmen, das ist eine 93%ige Ausnützung. Innerhalb der 295 Stimmbezirke schwankt diese zwischen 85,5 % und 99,3 %; in 16 Bezirken liegt sie unter 90 %, in 225 Bezirken zwischen 90 bis unter 95 % und in 54 Bezirken ist mit 95 % und mehr von den verfügbaren Stimmen am stärksten Gebrauch gemacht worden. Bei dieser Berechnung wurde nicht unterschieden zwischen den Stimmen aus veränderten und unveränderten Stimmzetteln, vielmehr sind beide Gruppen zusammengekommen und durch das Übergewicht der Listenwahl-Stimmen über jene zur Persönlichkeitswahl ergibt sich ein so hoher Ausnützungsgrad. Wesentlich anders wird das Bild, wenn man die beiden Gruppen auseinander hält: Dann ist einerseits die Verwertung der Stimmen bei der Listenwahl allein durch die Einrichtung der Wahlvorschläge (10 von 12 Vorschlägen waren genau für 50 Stimmen berechnet, bei den beiden

restlichen allerdings nur 14 bzw. 39 Stimmen) im Durchschnitt schon an die äußerste Grenze gehend, nämlich 98,6 %; bei den veränderten Stimmzetteln jedoch ist der freiwillige Verzicht auf die verfügbar gewesene Stimmenzahl recht beträchtlich - für die gesamte Stadt beläuft er sich im Mittel auf 18 Stimmen oder von der positiven Seite her gesehen sind im Durchschnitt nur 32 statt der möglichen 50 Stimmen abgegeben worden, das bedeutet eine bloß 64%ige Ausnützung. Für die 295 Stimmbezirke ergibt sich in dieser Beziehung folgende Gliederung:

Stimmenausnützung bei den veränderten Stimmzetteln

unter 20 %	in 3 Stimmbez.	50 bis unter 60 %	in 68 Stimmbez.
20 bis unter 30 %	" 9 "	60 " " 70 %	" 78 "
30 " " 40 %	" 21 "	70 " " 80 %	" 59 "
40 " " 50 %	" 27 "	80 % und mehr	" 29 "

Von den insgesamt 295 Stimmbezirken entfällt 1 Bezirk, und zwar ein Sonderbezirk (Blindenanstalt - dort alle Abstimmenden Listenwahl).

Wenn in annähernd 1/4 aller Stimmbezirke im jeweiligen Durchschnitt weniger als 25 Stimmen pro verändertem Stimmzettel gegeben wurden (d.h. Ausnützung unter 50 %), so muß man schon von einem häufigen Verzicht auf die dem Wähler gegebene Stimmkraft sprechen und die Personen, die sicherlich absichtlich sich diese Beschränkung auferlegten, kommen damit zwar nicht in der Grundhaltung, aber doch in der Wirkung, den Nichtwählern schon bedenklich nahe. Betrachten wir die äußersten Werte, so wurden von den Anhängern zur Persönlichkeitswahl die meisten Stimmen ausgelassen in Höfles (Ausnützung 4 %), im Bezirk Austraße/Müllnerstraße (15 %) und in Kleinruth bei Schweinau (18 %); am vollendetsten wurde die Persönlichkeitswahl betrieben, quantitativ gesehen als möglichst hohe Verwertung der Stimmrechte, in Gebersdorf (fast 100 %), im Bezirk an der Peterskirche (95 %), im Bezirk zwischen Eberhardshof und Leyh (92 %) und im Bezirk Schoppershof-/Fichtestraße (92 %).

Über den Anteil der Stimmen aus veränderten Stimmzetteln in % aller Stimmen, und zwar zunächst sämtliche Wahlvorschläge zusammengefaßt als eine Aussage darüber, wie unabhängig von der politischen Stimmenabgabe die Entscheidung zwischen Listenwahl und Persönlichkeitswahl stimmbezirksweise ausfiel, liegt folgendes Ergebnis vor:

Stimmen zur Persönlichkeitswahl	Anzahl der Stimmbezirke	Stimmen zur Persönlichkeitswahl	Anzahl der Stimmbezirke
unter 5 %	40	15 bis unter 20 %	39
5 bis unter 10 %	110	20 " " 25 %	12
10 " " 15 %	92	25 % und mehr	2

Unter den Stimmbezirken mit den verhältnismäßig wenigsten Persönlichkeitswahl-Stimmen sind, abgesehen von einigen Sonderbezirken (verständlicherweise alles Listenwahl in der Blindenanstalt, unter 2 % im Sebastianspital, auffallenderweise auch in den beiden Bezirken des Flüchtlingslagers Schafhof mit 2 bis 3 %), zu nennen: Höfles (0,2 %), Lohe (1,4 %) und Zerzabelshof (1,5 %). Das Gegenstück, mit den höchsten Anteilen an Stimmen für die Persönlichkeitswahl, nämlich über 25 %, bilden die beiden Stimmbezirke, die in der Betrachtung nach veränderten und unveränderten Stimmzetteln schon eine Sonderstellung einnahmen: Neu-Buchenbühl und Herrnhütte (westlicher Teil, angrenzend an das ehemalige Flughafengelände). Mit annähernd 1/4 aller Stimmen durch Einzelankreuzung vergeben, folgen Bezirke in Reichelsdorf, Eibach, Zerzabelshof und Mögeldorf, neben den 2 zuvor genannten sämtlich in Vororten gelegen, als Innenstadtbezirke mit Vorrang der Bezirk Budapester Platz u. Umgebung und Hainstraße/Holzgartenstraße.

Abschließend wird der gleiche Sachverhalt - Stimmen zur Persönlichkeitswahl in % aller gültigen Stimmen - noch aufgegliedert nach den einzelnen Wahlvorschlägen betrachtet. Das Ergebnis unserer Untersuchungen und Berechnungen vermittelt die nachstehende Zusammenstellung:

Wahlvorschlag	Anzahl +) der Stimmbezirke mit ...% Anteil für Persönlichkeitswahl-Stimmen								
	unter 5 %	(davon 0 % x)	5 bis unter 10 %	10 bis unter 15 %	15 bis unter 20 %	20 bis unter 30 %	30 bis unter 40 %	40 bis unter 50 %	50 % und mehr
SPD	121	(1)	61	72	34	4	2	-	1
CSU	38	(2)	79	91	54	28	5	-	-
BP	128	(22)	60	49	26	18	8	3	3
BHE	128	(17)	76	40	23	15	8	2	3
FDP	44	(3)	92	83	55	18	3	-	-
WAV	109	(21)	61	56	27	21	7	2	12
KPD	169	(12)	69	30	19	6	2	-	-
DG	66	(43)	17	14	23	31	36	26	82
FWG	24	(8)	15	23	17	45	44	37	90
NB	94	(13)	93	36	25	27	2	4	14
F1	65	(14)	53	55	38	53	24	6	1
PlB	19	(2)	54	45	49	78	37	9	4

- +) Die Quersumme ergibt bei jedem der 12 Wahlvorschläge die Gesamtheit der 295 Nürnberger Stimmbezirke (zur Platzersparnis unterblieb die Summennennung).
- x) Als Davon-Zahl der Gruppe "unter 5 %" sind diejenigen Stimmbezirke zusammengefaßt, in denen der betreffende Wahlvorschlag gar keine Stimmen aus der Persönlichkeitswahl, sondern alle aus der Listenwahl erhalten hat.

Je nach dem Wahlvorschlag ist die Streuung größer oder kleiner, wobei zu den politisch bedingten Unterschieden (wie an früherer Stelle schon im Stadtergebnis und nach Stadtbezirken gezeigt) in der Aufteilung nach den kleineren Gebieten der Stimmbezirke auch noch die Besonderheiten des engeren Kreises hinzukommen, einesteils als Bestätigungen des Durchschnitts, den ja die Mehrzahl herausbildet oder andornteils in Ausnahmen bis zu den äußersten Abweichungen nach oben und unten.

Die SPD-Wähler haben die Listenwahl stark bevorzugt. Darum in 2/5 der Stimmbezirke weniger als 5 % und in 1/5 der Stimmbezirke 5 bis 10 % Stimmen zur Persönlichkeitswahl, während die Gruppen mit den höheren Sätzen spärlich besetzt sind. Über 25 % (das Maximum liegt bei 51 %) panaschierte und kumulierte SPD-Stimmen kamen nur in 4 Bezirken vor: in Neu-Buchenbühl, in den beiden Reichelsdorfer Bezirken und in einem Eibacher Bezirk; geht man den Individualstimmen pro Bewerber nach, dann ist dort ein klares Übergewicht für ortsbekannte und im Bezirk wohnhafte Kandidaten festzustellen und da dieses Bezirksinteresse zahlreich bekundet wurde, bewirkte es die außergewöhnlichen Ergebnisse.

Stärker noch als bei der SPD haben die KPD-Wähler die Listenwahl bevorzugt. Mehr als die Hälfte der Bezirke (57 %) weist unter 5 % Stimmen aus veränderten Stimmzetteln auf und geht man bis zu 10 %, dann sind es 4/5 der Bezirke. Mehr als 25 % der KPD-Stimmen aus Persönlichkeitswahl haben nur 3 Stimmbezirke (mit Anteilen von 30 bis 34 %): 2 Bezirke in der Gegend Ziegelstein/Buchenbühl und ein Bezirk beim Holzgarten-Schulhaus.

Wenig Gebrauch von der Persönlichkeitswahl ist auch in den Reihen des BHE und von den Anhängern der Bayern-Partei gemacht worden; 69 % bzw. 64 % aller Stimmbezirke, also rund 2/3, gehören den Kategorien mit unter 10 % Persönlichkeitswahl-Stimmen an.

Anders bei CSU und FDP, aber auch beim Parteilosen Block: In einer stattlichen Zahl von Stimmbezirken sind 10 bis 20 % und darüber der für diese Wahlvorschläge abgegebenen Stimmen nicht über Listenwahl, sondern im mühevolleren "Einzelverfahren" gegeben worden. Das gilt beinahe in gleicher Weise für den Wahlvorschlag der Flieger-, Kriegs- und Währungsgeschädigten, dagegen nehmen die WAV und die Wählergruppe "Nürnberger Bürgerschaft" eine Mittelstellung ein.

Bei der Deutschen Gemeinschaft ist die starke Abkehr von der Listenwahl aus der geringen Zahl der Kandidaten im Stimmzettel nur zu verständlich, nachdem auch jeder Bewerber nur einmal aufgeführt war; in etwas über 1/4 der Stimm-

bezirke betragen darum die Persönlichkeitswahl-Stimmen 50 % und mehr. Die Stimmen, die der Freien Wählergemeinschaft zukamen, sind zu einem beachtlichen Teil den einzelnen Bewerberinnen gegeben worden; nur in rund 1/4 der Stimmbezirke liegt der Anteil der Persönlichkeitswahl-Stimmen unter 20%, jedoch in 43 % der Bezirke zwischen 20 und 50 % und annähernd 1/3 der Bezirke (ein ungewöhnlich hoher Teil!) kam auf 50 bis 100 % (darunter 34 Stimmbezirke, in denen alle für diesen Wahlvorschlag abgegebenen Stimmen als kumulierte oder panaschierte Stimmen eingingen).

- - - - -

Für eine statistische Veröffentlichung über Wahlergebnisse gilt nicht minder, was als Problem jeder statistischen Berichterstattung anhäftet, daß sie es unmöglich allen Interessenten, die in einzelnen mit recht unterschiedlichen Erwartungen und Wünschen an sie herangehen, recht machen kann. Der eine möchte "im großen und ganzen" informiert sein und stößt sich darum vielleicht an der Fülle des gebotenen Materials - wer aber über das Thema möglichst eingehend aufgeklärt sein will, dessen Wünsche sind möglicherweise nicht in allen Details befriedigt. In anderer Hinsicht würde manchem mit der reinen Zahlendarstellung vollauf gedient sein, weil er auf dem Instrument der Statistik so zu spielen versteht, daß er eine Kommentierung nicht braucht und sie etwa gar als störend empfindet - der "Gegentyp" will keinen bloßen Zahlenfriedhof, sondern erwartet vom modernen Statistiker neben dem Zahlennachweis einen gründlichen Textbeitrag. Ein Sonderkapitel sind die graphischen Darstellungen, die sich immer mehr in den statistischen Mitteilungen vorfinden; entweder für sich allein stehend oder in Ergänzung zu Zahl und Text. Den vielfältigen Ansprüchen, die sich teilweise gegenseitig ausschließen, gerecht zu werden, wird niemals gelingen. In diesem Sinn ist natürlich auch das vorliegende Heft über die Gemeindewahl 1952 ein Versuch, von dem wir nur hoffen können, daß er einem ohne Zweifel bestehenden großen Interesse für Aufklärung über ein wichtiges kommunalpolitisches Gebiet einigermaßen entspricht. Wer in dieser Nummer mehr vorfindet, als er selbst benötigt, hat ja die Auswahl und ist darum besser daran als jener andere, der etwa dies oder das vermißt; für letzteren sei aber gesagt, daß vom vorliegenden Material nur ein Teil hier veröffentlicht wurde und für etwa offengebliebene Fragen die Antwort aus den bei Amt befindlichen Unterlagen in den meisten Fällen sicher wird gegeben werden können. Die gebotene räumliche Beschränkung hat auch die Einrichtung der Tabellen beeinflusst. Im besonderen bei regionalen Ergebnissen haben wir, wo es anging, bei den absoluten Zahlen gespart und dafür meist

nur die $\%$ -Zahlen gebracht; auch mußte in den Anmerkungen verschiedentlich auf andere Tabellen verwiesen werden, was zwar die Handhabung ein wenig erschwert, unter dem Gesichtspunkt der auf diese Weise erzielten Raumersparnis jedoch entschuldigt werden möge. Das dem Tabellenteil folgende "Verzeichnis der Stimmbezirke" zu bringen, ist uns wegen des Umfanges nicht leicht gefallen; der größte Teil der auswärtigen Leser unserer "Statistischen Nachrichten" würde es nicht sehr vermissen, für die vielen Nürnberger Benützer könnte aber die in den Tabellen vermerkte Zugehörigkeit des einzelnen Stimmbezirkes zu einem der 26 Stadtbezirke doch zu wenig besagen; deshalb dürfte eine spezifiziertere Ortsangabe schon angebracht und besonders im Interesse der politischen Parteien gelegen sein. Dabei war es natürlich völlig ausgeschlossen, für jeden Stimmbezirk alle Straßen aufzuführen (bei der Wahl ist dieses Sammelsurium in 2 großen, dicht bedruckten Plakaten bekanntgegeben worden). In der Regel begnügten wir uns mit einer einzigen Straßenangabe pro Stimmbezirk, entweder ist es die Straße des Wahllokals oder eine andere Straße des Bezirks, von der wir annehmen, daß sie ansprechender ist und darum eher eine Vorstellung über die annähernde Lage dieser kleinsten Einheit vermittelt; gelegentlich wählten wir auch eine andersartige Kurzfassung, die wir für stadtbekannter halten oder eine gedrängte Kombination einiger Straßen.

Die den Schluß des Heftes bildenden Schaubilder sprechen wohl so für sich, daß eine ausführlichere Kommentierung überflüssig ist. Lediglich für die erste der graphischen Darstellungen, über die "Prozentuale Stimmenverteilung bei den Wahlen 1946 bis 1952 in Nürnberg" sei darauf hingewiesen, daß die verhältnismäßig größeren Anteile für die "sonstigen Wahlvorschläge" (eine zahlenmäßige Zusammenstellung findet sich in Tabelle 1), wie sie für Kommunalwahlen typisch sind, dezimierend auf die anderen Parteien wirken, was im Vergleich mit den Wahlen auf Landes- oder Bundesebene zu beachten ist. Im übrigen blieb die Bundestags-Nachwahl vom Dezember 1951 unberücksichtigt, da sie nur in einem Teil Nürnbergs stattfand. - Im Schaubild über die prozentuale Stimmenverteilung in den statistischen Bezirken war eine getrennte Darstellung nur für 7 der 12 Wahlvorschläge gut möglich; die restlichen 5 mußten wegen der zu kleinen Anteile, die eine zeichnerische Wiedergabe ausschlossen, zu einer Sammelgruppe zusammengefaßt werden. - An das Ende des Heftes ist eine Karte der statistischen Stadtbezirke gesetzt; da eine solche Flächendarstellung bei der unterschiedlichen Bevölkerungsdichte (darüber in dem "Statistischen Nachrichten", Jahrgang 1951/Nr.8, eine ausführliche Abhandlung) nicht das einwohnermäßige Gewicht ersehen läßt, sind die voll oder doch dicht besiedelten Bezirke durch Schraffur kenntlich gemacht.

T a b e l l e n - T e i l

Reihenfolge der Tabellen:

1. Prozentuale Stimmenverteilung bei den Wahlen 1946 bis 1952 in Nürnberg	Seite 59
2. Soziale Gliederung der Bevölkerung und der Erwerbspersonen in den statistischen Stadtbezirken	" 60
3. Ergebnisse der Oberbürgermeister-Wahl in den Stadtbezirken	" 61
4. Ergebnisse der Oberbürgermeister-Wahl in den Stimmbezirken	" 61
5. Ergebnisse der Stadtratswahl in den Stadtbezirken	Teil I " 65
	Teil II " 66
6. Ergebnisse der Stadtratswahl in den Stimmbezirken	Teil I " 67
	Teil II " 70

Tabelle 1 : Prozentuale Stimmenverteilung bei den Wahlen 1946 bis 1952 in Nürnberg

Partei bzw. Wählergruppe	Gemeinde- wahl 1946	Wahl zur Ver- fassunggeben- den Landesver- sammlung 1946	Landtags- wahl 1946	Gemeinde- wahl 1948	Bundestags- wahl 1949	Landtags- wahl 1950	Gemeinde- wahl 1952
SPD	45,8	46,2	43,4	38,3	38,2	49,1	45,5
CSU	35,6	29,8	24,1	13,7	15,2	16,8	16,9
FDP	5,4	4,8	9,3	13,2	14,0	13,5	12,0
KPD	9,2	11,1	12,2	14,1	10,6	5,6	6,7
WAV	4,0	8,1	11,0	3,6	17,1	6,1	1,7
BP	-	-	-	4,2	4,9	3,3	1,6
BHE/DG	-	-	-	-	-	3,3	a 3,1
(a) (b)	-	-	-	-	-	(a + b)	b 0,4
PIB	-	-	-	5,7	-	-	5,3
FI	-	-	-	4,7	-	-	2,2
Sonstige *)	-	-	-	2,5	-	2,3	4,6

*) Sonstige: A) bei Gemeindewahl 1948: 1,8 % für "Flüchtlinge und Siedlungswillige" und 0,7 % für "Nürnberger Arbeitsgemeinschaft"; B) bei Landtagswahl 1950: 2,3 % für "Wahlblock der Kriegsgeschädigten, Heimatvertriebenen und Entrechteten"; C) bei Gemeindewahl 1952: 3,6 % für "Nürnberger Bürgerschaft" und 1,0 % für "Freie Wählergemeinschaft".

Tabelle 2: Soziale Gliederung der Bevölkerung und der Erwerbspersonen in den statistischen Stadtbezirken *)

Stadt- bezirk Nr. **)	Wohn- bevölkerung	Davon in %						Erwerbspersonen	
		Selb- ständige	Mithelfende Familien- angehörige	Beamte	Angestellte	Arbeiter	Selb- ständige Berufslose	% - Anteile	
								Selb- ständige	Ab- hängige
1	7 935	18,3	4,4	4,0	15,9	43,0	14,4	26,9	73,1
2	12 662	15,3	2,3	6,4	24,8	33,7	17,5	20,4	79,6
3	13 411	9,1	1,6	7,3	19,6	45,8	16,6	12,2	87,8
4	15 780	12,1	1,7	7,0	23,8	39,7	15,7	15,6	84,4
5	12 389	12,4	6,6	3,8	12,6	49,6	15,0	25,0	75,0
6	16 328	15,3	2,3	5,9	25,9	35,1	15,5	19,8	80,2
7	13 125	14,3	2,8	5,2	23,7	37,9	16,1	19,6	80,4
8	13 360	9,4	1,2	10,0	21,4	41,0	17,0	11,7	88,3
9	18 854	8,8	1,3	5,5	19,1	48,4	16,9	11,6	88,4
10	18 986	13,0	2,0	6,1	22,1	40,6	16,2	16,8	83,2
11	11 062	14,9	2,3	6,0	22,2	39,5	15,1	19,7	80,3
12	10 000	7,8	1,4	10,0	19,5	43,0	18,3	11,2	88,8
13	15 618	4,0	0,5	14,8	14,0	55,3	11,4	4,4	95,6
14	29 213	12,0	2,0	8,0	24,9	36,0	17,1	16,6	83,4
15	17 423	14,3	2,7	7,4	24,3	35,8	15,5	19,4	80,6
16	8 618	16,8	2,8	5,5	23,3	38,2	13,4	22,1	77,9
17	10 497	8,5	1,5	4,1	19,1	49,0	17,7	12,1	87,9
18	14 131	4,9	0,7	9,4	25,1	45,0	14,9	6,9	93,1
19	14 110	8,5	1,5	6,7	18,5	49,9	14,9	11,6	88,4
20	14 596	10,8	2,1	5,5	16,5	48,1	17,0	15,5	84,5
21	12 776	8,6	1,4	9,2	16,5	46,1	18,2	12,2	87,8
22	15 817	14,3	2,7	4,6	19,0	42,9	16,5	19,8	80,2
23	12 772	10,4	1,6	8,9	21,5	38,0	19,6	14,4	85,6
24	13 783	10,1	2,2	5,5	16,7	50,4	15,1	14,8	85,2
25	12 980	9,2	1,9	5,7	16,4	50,4	16,4	13,4	86,6
26	6 233	9,4	2,5	6,4	15,3	51,0	15,4	15,1	84,9
Gesamt- stadt :	362 459	11,2	2,1	7,0	20,5	43,1	16,1	15,6	84,4

*) Die soziale Gliederung, in der üblichen Systematik der amtlichen Statistik, ist in %-Zahlen mitgeteilt
a) für die gesamte Einwohnerschaft ("Wohnbevölkerung"), d.h. Erwerbspersonen und Selbständige Berufslose als Einkommensträger, dazu deren Angehörige ohne Hauptberuf, beide Hauptgruppen zusammen auch als "Berufszugehörige" bezeichnet; b) nur für den engeren Kreis der Erwerbspersonen, hier zusammengesfaßt in "Selbständige" (Selbständige und Mithelfende Familienangehörige) und "Abhängige" (Beamte, Angestellte und Arbeiter). - Um die einwohnermäßig unterschiedliche Größe der Stadtbezirke zu zeigen, sind die absoluten Bewohnerzahlen pro Bezirk angegeben.

**) Verzeichnis der statistischen Stadtbezirke mit Stadtteilbezeichnung:

- | | | |
|---|--|---|
| 1 - Altstadt | 10 - Mögeldorf, Zerkabelshof, Laufanholz | 19 - Gibitzenhof-West u. Schweinau |
| 2 - Johannis-Ost | 11 - Peter-Nord | 20 - Leonhard und Sündersbühl |
| 3 - Johannis-West | 12 - Gleibhammer | 21 - Gostenhof-Süd |
| 4 - Johannis-Nord | 13 - Dutzendteich, Rangierbahnhof und Langwassergebiet | 22 - Gostenhof-Ost u. Kleinweidenmühle |
| 5 - Knoblauchsland | 14 - Peter-Süd und Hummelstein | 23 - Gostenhof-West u. Eberhardshof |
| 6 - Maxfeld-Ronnweg | 15 - Lichtenhof und Tafelhof | 24 - Muggenhof, Höfen, Leyh, Gebersdorf, GrcBreuth b. Schweinau |
| 7 - Wöhrd | 16 - Steinbühl und Gostenhof-Ost | 25 - Eibach und Röthenbach |
| 8 - Jobst und Schoppershof | 17 - Gibitzenhof-Ost | 26 - Reichelsdorf und Mühlfhof |
| 9 - Erlenstegen, Ziegelstein Buchenbühl | 18 - Gartenstadt und Werderau | |

Tabelle 3 : Ergebnisse der Oberbürgermeister-Wahl in den Stadtbezirken

Stadt- bezirk Nr. *)	Wahlbe- teiligung in %	Ungültige Stimmen in % **)	Von den gültigen Stimmen in % für		Stadt- bezirk Nr. *)	Wahlbe- teiligung in %	Ungültige Stimmen in % **)	Von den gültigen Stimmen in % für	
			Bärn- reuther	Dr. Zitz- mann				Bärn- reuther	Dr. Zitz- mann
1	63,1	2,9	40,8	59,2	14	74,8	2,4	44,9	55,1
2	67,3	2,3	35,8	64,2	15	72,0	2,4	42,4	57,6
3	71,2	3,8	54,8	45,2	16	70,8	2,5	45,0	55,0
4	69,8	2,3	44,6	55,4	17	75,2	3,4	60,6	39,4
5	73,2	3,4	53,1	46,9	18	79,3	2,6	65,1	34,9
6	73,7	2,4	40,3	59,7	19	73,3	3,5	54,6	45,4
7	73,3	2,1	46,0	54,0	20	72,3	3,1	56,1	43,9
8	75,5	2,3	52,8	47,2	21	71,8	3,4	57,7	42,3
9	77,3	3,5	56,5	43,5	22	69,4	3,1	48,0	52,0
10	76,3	2,7	52,0	48,0	23	71,6	3,1	52,5	47,5
11	71,3	2,4	42,2	57,8	24	67,9	3,7	57,6	42,4
12	77,5	2,5	55,5	44,5	25	71,5	3,3	53,0	47,0
13	74,9	3,6	57,6	42,4	26	76,2	3,0	60,7	39,3

Gesamt-Stadt: Wahlbeteiligung: 73,0 %; Ungültige Stimmen: 2,9 %; Von den gültigen Stimmen: 50,9 % für Bärnreuther und 49,1 % für Dr.Zitzmann.

*) Stadtteilbezeichnung für die Stadtbezirke siehe Anmerkungen zu Tabelle 2; dazu auch Karte am Ende des Heftes.

**) Ungültige Stimmen in % der abgegebenen Stimmen.

Tabelle 4 : Ergebnisse der Oberbürgermeister-Wahl in den Stimmbezirken

Stimm- bezirk Nr.	in Stadt- bezirk Nr.	Wahl- betei- ligung %	Ungül- tige Stimmen %	Stimmen in %		Stimm- bezirk Nr.	in Stadt- bezirk Nr.	Wahl- betei- ligung %	Ungül- tige Stimmen %	Stimmen in %	
				für						für	
				Bärn- reuther	Dr.Zitz- mann					Bärn- reuther	Dr.Zitz- mann
1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6
1	1	64,7	3,5	43,4	56,6	5	7	71,6	3,8	47,1	52,9
1a	1	67,3	1,6	49,9	50,1	5a	8	85,8	2,3	62,3	37,7
2	1	69,8	3,7	38,2	61,8	6	8	74,8	1,8	61,6	38,4
3	7	74,8	2,0	35,8	64,2	7	9	72,2	1,3	34,3	65,7
3a	7	67,7	3,3	33,7	66,3	8	9	73,3	3,2	27,8	72,2
4	7	72,6	2,0	48,3	51,7	9	8	75,9	1,6	32,1	67,9
4a	7	71,7	3,0	47,2	52,8	9a	8	74,7	1,9	28,7	71,3

Anmerkungen: Spalte 1: Verzeichnis der Stimmbezirke mit Straßenangabe siehe Anhang auf Seite 76.
 Spalte 2: Hier ist die Nummer vermerkt des Stadtbezirkes, in dem der Stimmbezirk liegt; die Stadtteil-
 bezeichnung für die Stadtbezirke findet sich in der Anmerkung zu Tabelle 2, außerdem wird auf die
 Karte am Ende des Heftes verwiesen. Spalte 3: Bei Berechnung der bezirksweisen Wahlbeteiligung sind
 nur die Einträge in den Wählerlisten berücksichtigt (ohne ausgestellte und vereinnahmte Wahlscheine);
 im übrigen wegen des sehr geringen Unterschiedes gemeinsam für Oberbürgermeister- und Stadtratswahl.
 Spalte 4: Ungültige Stimmen in % der abgegebenen Stimmen. Spalten 5 und 6: %-Gliederung der gültigen
 Stimmen für die beiden Kandidaten.

Stimm- bezirk Nr.	im Stadt- bezirk Nr.	Wahl- betei- ligung %	Ungül- tige Stimmen %	Stimmen in % für		Stimm- bezirk Nr.	im Stadt- bezirk Nr.	Wahl- betei- ligung %	Ungül- tige Stimmen %	Stimmen in % für	
				Bärn- reuther	Dr.Zitz- mann					Bärn- reuther	Dr.Zitz- mann
10	7	74,4	2,2	46,9	53,1	42	4	74,3	2,0	66,2	33,8
10a	7	69,8	1,0	26,6	73,4	43	4	70,5	2,7	61,4	38,6
11	7	73,0	1,9	52,8	47,2	44	4	69,8	2,8	64,5	35,5
12	6	78,0	2,7	37,8	62,2	45	4	66,0	2,7	50,2	49,8
12a	6	76,2	2,4	37,0	63,0	46	4	70,0	1,5	36,3	63,7
13	6	70,4	1,2	27,3	72,7	47	4	70,8	2,6	31,4	68,6
13a	6	71,4	3,9	35,7	64,3	48	3	70,5	6,9	53,8	46,2
14	8	71,8	1,8	22,0	78,0	49	2	64,8	2,3	45,9	54,1
14a	8	78,6	0,0	49,0	51,0	49a	2	66,7	2,1	40,2	59,8
15	8	66,5	1,9	58,6	41,4	50	3	69,5	6,5	63,6	36,4
15a	8	90,5	2,4	35,9	64,1	50a	3	67,4	2,3	47,7	52,3
16	8	72,7	3,8	62,2	37,8	51	2	67,6	2,0	37,7	62,3
17	8	74,3	2,9	68,5	31,5	51a	2	66,2	2,0	35,0	65,0
18	8	79,1	4,8	63,6	36,4	52	2	67,5	2,2	29,8	70,2
18a	8	78,5	3,2	67,3	32,7	53	2	66,5	2,2	33,8	66,2
19	7	73,7	1,4	45,5	54,5	53a	2	69,9	2,4	40,3	59,7
19a	7	77,8	0,9	50,7	49,3	54	2	63,4	2,9	46,6	53,4
20	7	76,6	1,8	57,6	42,4	55	3	67,2	4,5	57,0	43,0
21	6	73,9	2,7	46,9	53,1	55a	3	65,7	4,4	58,2	41,8
21a	6	72,1	1,3	40,9	59,1	56	3	70,2	2,2	59,9	40,1
22	6	70,9	1,9	36,7	63,3	56a	3	74,5	2,3	51,5	48,5
22a	6	75,0	2,0	51,1	48,9	57	3	72,4	3,1	55,9	44,1
23	6	79,7	2,8	60,3	39,7	58	3	75,9	2,5	48,8	51,2
23a	6	69,9	3,6	44,6	55,4	58a	3	74,7	2,9	55,0	45,0
24	6	74,2	1,2	30,4	69,6	59	3	73,0	4,5	58,2	41,8
24a	6	70,8	3,3	37,6	62,4	60	5	79,4	3,5	62,9	37,1
25	2	72,1	2,4	23,7	76,3	60a	5	75,1	3,5	61,0	39,0
25a	2	66,4	2,0	26,5	73,5	61	5	68,9	3,0	42,2	57,8
26	4	68,3	2,1	40,3	59,7	61a	5	61,2	2,3	52,3	47,7
27	4	67,2	3,5	58,0	42,0	62	5	67,8	7,6	46,3	53,7
28	4	69,4	2,2	28,4	71,6	63	5	79,6	4,3	57,5	42,5
28a	4	71,9	1,8	25,9	74,1	64	5	69,9	3,4	60,2	39,8
29	4	69,3	1,9	30,7	69,3	65	5	79,7	3,3	61,2	38,8
30	6	77,5	1,9	37,3	62,7	66	5	75,3	3,7	38,0	62,0
31	6	74,3	3,8	41,6	58,4	67	5	76,0	3,8	60,1	39,9
32	5	74,2	2,4	45,2	54,8	68	1	61,7	2,9	45,4	54,6
33	9	70,7	7,1	57,6	42,4	68a	1	58,4	2,1	34,3	65,7
33a	9	85,4	5,6	69,4	30,6	68b	1	62,5	1,5	36,5	63,5
33b	9	81,4	10,2	62,3	37,7	69	1	61,2	4,1	40,0	60,0
34	9	80,7	2,4	54,8	45,2	70	22	63,1	1,6	30,5	69,5
34a	9	78,1	1,7	25,9	74,1	70a	22	63,8	1,7	33,9	66,1
35	9	83,3	1,9	62,0	38,0	70b	22	64,8	1,7	45,4	54,6
36	9	79,5	2,4	64,4	35,6	71	22	66,5	1,6	36,8	63,2
37	9	75,8	2,1	67,1	32,9	71a	22	67,9	3,2	41,8	58,2
37a	9	76,9	2,5	40,9	59,1	72	22	67,1	4,8	33,8	66,2
38	9	75,6	3,6	73,1	26,9	73	22	68,5	2,4	46,7	53,3
38a	9	81,4	4,5	81,9	18,1	74	23	72,1	4,8	39,7	60,3
39	9	76,1	3,6	74,9	25,1	74a	23	73,2	3,8	43,5	56,5
40	9	72,5	3,1	48,5	51,5	75	23	69,0	2,3	49,5	50,5
41	5	70,3	2,6	46,1	53,9	76	23	71,1	2,8	40,2	59,8
41a	5	70,3	4,0	41,0	59,0	76a	23	62,8	3,0	40,2	59,8

Stimm- bezirk Nr.	im Stadt- bezirk Nr.	Wahl- betei- ligung %	Ungül- tige Stimmen %	Stimmen in %		Stimm- bezirk Nr.	im Stadt- bezirk Nr.	Wahl- betei- ligung %	Ungül- tige Stimmen %	Stimmen in %	
				Bärn- reuther	Dr.Zitz- mann					Bärn- reuther	Dr.Zitz- mann
77	23	74,5	2,7	54,2	45,8	113	19	69,2	4,2	60,9	39,1
78	23	71,3	4,4	67,8	32,2	114	18	76,3	2,8	47,3	52,7
79	24	69,7	2,3	50,7	49,3	114a	18	78,5	3,0	58,2	41,8
79a	24	67,1	3,5	57,4	42,6	115	19	73,0	3,2	59,9	40,1
80	23	74,1	2,1	60,1	39,9	116	19	76,6	3,5	71,9	28,1
81	23	78,1	2,5	63,1	36,9	117	19	78,5	3,0	29,3	70,7
81a	23	65,3	2,2	43,2	56,8	118	19	80,6	2,4	47,8	52,2
82	21	82,9	2,9	74,5	25,5	119	18	70,8	3,0	70,5	29,5
82a	21	73,5	3,8	66,0	34,0	119a	18	90,9	1,0	78,1	21,9
83	21	69,4	4,1	43,1	56,9	120	18	85,4	3,3	77,4	22,6
84	21	68,5	3,4	62,8	37,2	121	18	90,1	2,4	75,1	24,9
85	21	69,8	3,5	56,3	43,7	121a	18	74,1	3,2	76,5	23,5
85a	21	69,9	4,6	65,6	34,4	122	18	83,8	2,2	72,3	27,7
86	21	75,2	3,3	60,2	39,8	122a	18	74,9	1,9	69,4	30,6
87	21	72,5	4,1	58,3	41,7	123	18	72,4	2,6	57,9	42,1
88	22	75,5	4,3	58,6	41,4	123a	18	78,4	2,7	59,6	40,4
89	22	72,7	1,7	49,5	50,5	123b	18	75,6	2,9	32,4	67,6
89a	22	70,3	5,2	59,5	40,4	124	17	70,3	2,6	70,8	29,2
90	22	73,4	3,2	58,8	41,2	124a	17	80,6	3,9	64,4	35,6
91	22	71,0	3,9	56,5	43,5	125	17	76,1	4,3	48,8	51,2
92	22	71,5	3,4	54,8	45,2	125a	17	71,4	7,2	65,6	34,4
93	16	66,8	2,7	42,6	57,4	126	17	76,3	3,0	61,4	38,6
94	16	66,9	2,7	44,6	55,4	126a	17	72,7	1,6	57,8	43,0
94a	16	68,7	1,8	42,8	57,1	127	17	75,5	3,5	59,9	40,1
95	21	69,5	1,3	42,4	57,6	127a	17	78,3	3,2	68,5	31,5
96	20	74,2	1,3	57,8	42,2	128	17	73,8	1,9	52,9	47,1
96a	20	77,1	3,8	59,0	41,0	128a	16	72,1	2,0	34,5	65,5
97	20	74,6	4,5	55,9	44,1	129	16	74,1	1,5	51,0	49,0
98	20	71,3	2,9	65,6	34,4	129a	16	71,7	2,7	48,2	51,8
99	20	70,1	3,4	57,1	42,9	129b	16	78,2	3,1	58,2	41,8
99a	20	81,8	9,0	59,0	31,0	130	16	67,1	3,2	35,7	64,3
99b	20	63,8	2,5	59,0	41,0	130a	16	69,4	2,4	33,8	66,2
100	20	67,0	2,6	55,8	44,2	131	15	69,0	1,6	39,0	61,0
101	24	72,9	4,0	38,0	62,0	131a	15	74,4	2,4	48,0	52,0
101a	24	67,2	5,3	62,4	37,6	132	15	71,8	3,1	43,5	56,5
102	24	65,1	2,4	48,9	51,1	132a	15	71,8	1,3	52,6	47,4
103	24	64,5	3,9	53,2	46,8	133	15	69,0	2,9	42,7	57,3
104	24	71,5	3,9	72,3	27,7	133a	15	69,2	2,9	47,3	52,7
105	24	52,4	3,2	51,2	48,8	134	14	72,2	3,5	43,3	56,7
105a	24	69,6	2,7	55,4	44,6	135	15	72,1	2,4	37,3	62,7
106	24	76,5	4,5	63,5	36,5	136	15	68,7	2,3	36,9	63,1
106a	24	76,4	4,4	64,4	35,6	136a	15	70,4	2,7	34,0	66,0
107	24	63,5	3,7	70,9	29,1	137	15	71,2	2,2	39,2	60,8
108	19	68,7	3,7	55,6	44,4	137a	15	73,1	2,9	39,2	60,8
108a	19	71,6	5,0	63,0	37,0	138	15	77,8	3,9	55,3	44,7
109	20	78,0	1,8	48,9	51,1	138a	15	72,4	1,1	40,0	60,0
109a	20	75,7	3,2	48,5	51,5	139	15	75,2	1,6	38,6	61,4
110	20	72,3	2,2	48,8	51,2	140	14	79,1	4,0	63,6	36,4
111	19	70,4	3,9	50,0	50,0	140a	14	75,7	2,0	48,6	51,4
112	19	73,1	2,6	50,6	49,4	141	14	73,9	1,9	33,8	66,2
112a	19	69,3	2,9	56,0	44,0	142	14	71,6	4,1	46,1	53,9

Stimm- bezirk Nr.	im Stadt- bezirk Nr.	Wahl- betei- ligung %	Ungül- tige Stimmen %	Stimmen in % für		Stimm- bezirk Nr.	im Stadt- bezirk Nr.	Wahl- betei- ligung %	Ungül- tige Stimmen %	Stimmen in % für	
				Bärn- reuther	Dr. Zitz- mann					Bärn- reuther	Dr. Zitz- mann
142a	14	67,7	3,4	39,7	60,3	162	12	75,5	4,3	58,0	42,0
143	14	78,2	1,4	59,4	40,6	162a	12	76,9	1,9	59,1	40,9
143a	14	75,3	1,4	48,5	51,5	163	12	77,0	3,7	54,5	45,5
144	14	73,6	2,4	53,5	46,5	163a	12	80,9	1,3	40,2	59,8
144a	14	79,2	3,3	50,9	49,1	164	12	76,2	2,4	35,9	64,1
145	14	77,3	2,5	47,6	52,4	165	11	72,5	0,8	30,5	69,5
146	13	78,5	1,4	64,2	35,8	165a	11	71,3	2,8	35,7	64,3
146a	13	74,3	4,5	55,3	44,7	166	10	80,9	2,7	63,2	36,8
147	13	77,5	4,1	68,7	31,3	167	10	77,3	2,8	60,6	39,4
147a	13	81,2	4,4	65,2	34,8	168	10	81,4	2,9	61,8	38,2
148	13	85,3	3,8	69,6	30,4	168a	10	74,1	4,1	44,0	56,0
149	13	67,3	4,1	43,3	56,7	169	10	71,1	1,7	54,5	45,5
150	14	74,9	2,2	29,6	70,4	170	10	73,3	2,7	41,3	58,7
150a	14	72,2	0,5	25,3	74,7	171	10	70,4	1,9	38,1	61,9
151	13	69,8	1,6	35,6	64,4	172	10	76,5	3,2	47,9	52,1
151a	13	85,1	5,7	77,4	22,6	172a	10	70,5	2,4	46,2	53,8
151b	13	66,2	5,4	57,1	42,9	173	10	81,9	1,7	59,9	40,1
151c	13	66,8	2,8	35,6	64,4	174	10	84,3	3,1	65,8	34,2
151d	13	81,1	3,3	66,8	33,2	175	10	76,3	4,0	43,8	56,2
152	12	88,2	3,8	68,9	31,1	175a	10	70,2	2,1	38,1	61,9
152a	12	75,3	1,6	59,6	40,4	176	25	73,1	3,8	56,5	43,5
153	14	77,0	4,0	63,3	36,7	176a	25	75,7	2,4	67,6	32,4
153a	14	73,6	2,6	48,6	51,4	176b	25	79,8	3,2	56,5	43,5
154	14	75,5	2,8	55,0	45,0	176c	25	80,8	2,5	29,8	70,2
155	14	76,4	2,9	52,6	47,4	177	25	69,9	3,1	42,7	57,3
155a	14	74,9	1,8	41,2	58,8	178	25	54,3	4,8	72,8	27,2
155b	14	77,5	1,6	47,2	52,8	178a	25	64,0	4,2	65,9	34,1
156	14	75,7	2,1	34,8	65,2	179	25	72,6	4,6	52,4	47,6
156a	14	74,6	1,5	34,3	65,7	179a	25	74,0	3,9	56,3	43,7
156b	14	68,2	2,3	34,2	65,8	180	25	68,8	2,1	57,4	42,6
157	11	70,8	1,5	38,5	61,5	180a	25	73,3	2,7	48,1	51,9
158	11	76,0	3,7	49,8	50,2	181	26	72,2	3,7	63,9	36,1
158a	11	66,5	3,9	40,7	59,3	182	26	75,1	3,8	55,7	44,3
159	11	68,5	1,9	41,5	58,5	183	26	75,7	2,1	56,2	43,8
159a	11	71,0	3,2	47,0	53,0	184	26	80,9	2,4	67,1	32,9
160	11	74,5	3,5	50,2	49,8	185	4	85,2	0,0	48,0	52,0
160a	11	69,5	1,0	42,3	57,7	186	5	97,3	1,4	34,0	66,0
161	12	79,3	1,1	61,7	38,3	187	2	92,3	2,6	38,4	61,6
161a	12	66,9	1,8	62,9	37,1						

Tabella 5 : Ergebnisse der Stadtratswahl in den Stadtbezirken

Teil I

Stadt- bezirk Nr. x)	Stimm- berech- tigte *)	Wahlbeteiligung in %			Ungül- tige Stimm- zettel % **)	Unver- änderte Stimm- zettel % †)	Stadt- bezirk Nr. x)	Stimm- berech- tigte *)	Wahlbeteiligung in %			Ungül- tige Stimm- zettel % **)	Unver- änderte Stimm- zettel % †)
		insge- samt	Män- ner	Frau- en					insge- samt	Män- ner	Frau- en		
1	6 472	63,1	67,1	60,0	4,9	83,7	14	22 538	74,7	77,0	73,0	5,0	83,4
2	9 313	67,3	70,0	65,5	4,8	83,0	15	13 826	72,0	74,7	69,9	5,1	83,5
3	10 131	71,1	74,5	68,6	5,7	86,1	16	7 961	70,8	72,3	69,6	4,8	82,7
4	11 713	69,8	72,0	68,2	4,0	83,9	17	8 355	75,1	76,6	74,0	4,7	83,3
5	8 675	73,2	76,4	70,5	5,1	86,9	18	11 934	79,3	79,9	78,8	4,0	86,0
6	12 920	73,7	76,5	71,7	4,5	82,8	19	11 526	73,3	75,4	71,6	5,1	84,6
7	10 281	73,2	75,8	71,3	4,3	83,9	20	10 420	72,3	74,7	70,5	4,8	85,8
8	10 359	75,5	79,1	73,3	4,1	86,6	21	9 429	71,8	74,1	70,0	4,7	85,8
9	13 447	77,3	79,3	75,7	4,4	83,0	22	11 898	69,4	72,2	67,3	5,2	86,6
10	14 051	76,3	79,6	74,4	5,1	84,9	23	9 066	71,6	74,2	69,1	5,6	87,5
11	8 494	71,3	74,0	69,1	5,1	84,4	24	10 804	67,9	71,3	65,1	5,7	86,8
12	7 636	77,5	79,7	75,8	4,5	84,3	25	9 303	71,5	74,5	69,0	5,0	84,3
13	9 535	74,9	76,5	73,6	5,1	85,2	26	4 391	76,2	79,6	73,4	5,6	77,2

Gesamtstadt-Ergebnis: 274 476 Stimmberechtigte; Wahlbeteiligung: 73,0 % für insgesamt - 75,5 % für Männer - 71,1 % für Frauen; Ungültige Stimmzettel: 4,9 %; Von den gültigen Stimmzetteln wurden 84,6 % unverändert abgegeben.

Anmerkungen zur Tabelle:

- x) Stadtteilbezeichnung für die Stadtbezirke siehe Anmerkungen zu Tabelle 2, ferner auch Karte am Schluß des Heftes;
- *) Gesamtstimmberechtigte (Berechtigte laut Wählerliste zuzüglich derjenigen, die Wahlscheine erhielten);
- **) Ungültige Stimmzettel in % der abgegebenen Stimmzettel;
- †) Unveränderte Stimmzettel in % aller gültigen Stimmzettel.

Tabelle 5 : Ergebnisse der Stadtratswahl in den Stadtbezirken

Teil II

Stadt- bezirk Nr. *)	Gültige Stimmen insgesamt	Davon entfallen in % auf die Wahlvorschläge **)											
		SPD	CSU	BP	BHE	FDP	WAV	KPD	DG	FWG	NB	F1	PIB
1	179 126	34,5	16,3	2,0	3,3	17,7	2,6	6,6	0,5	1,2	3,0	3,9	8,4
2	280 685	31,4	19,4	2,0	2,1	21,0	1,5	5,8	0,3	0,8	4,1	3,3	8,3
3	354 305	47,8	18,1	1,5	2,0	9,9	1,7	9,5	0,2	0,9	2,7	1,6	4,1
4	366 795	40,4	17,9	1,7	2,2	15,6	1,8	6,7	0,4	0,8	3,3	2,7	6,5
5	280 499	47,6	11,7	1,4	2,3	8,6	1,5	5,8	0,6	1,1	13,4	1,3	4,7
6	419 882	36,5	19,0	1,9	2,9	16,1	1,5	4,8	0,5	1,2	4,2	3,8	7,6
7	340 336	42,5	14,8	1,8	2,7	15,4	2,0	5,6	0,6	1,3	4,1	2,5	6,7
8	362 873	47,4	17,1	2,0	3,4	11,9	1,5	7,4	0,5	1,1	1,5	1,6	4,6
9	468 862	51,3	15,4	1,4	4,6	10,3	1,2	6,0	0,5	0,5	2,0	1,7	5,1
10	481 646	45,8	13,5	1,3	2,1	14,1	0,8	8,3	0,5	0,8	5,5	1,8	5,5
11	270 240	38,9	17,2	1,7	3,0	16,4	2,3	5,4	0,6	1,1	4,5	2,6	6,3
12	262 168	50,0	20,0	1,4	2,7	9,0	1,4	6,7	0,3	0,8	1,6	1,9	4,2
13	330 750	51,4	19,3	1,2	7,7	7,8	1,3	4,6	0,3	0,7	0,9	1,4	3,4
14	745 973	40,9	17,8	1,9	2,6	15,1	1,8	5,4	0,4	1,3	3,7	2,5	6,6
15	440 823	39,0	19,1	2,1	2,7	13,5	2,4	5,1	0,5	1,8	4,5	2,8	6,5
16	247 713	39,0	17,8	1,6	3,7	15,0	2,3	5,9	0,5	1,1	3,7	3,5	5,9
17	278 545	51,9	16,2	1,2	2,9	7,0	1,9	9,2	0,5	1,1	2,5	1,9	3,7
18	435 080	58,6	16,9	1,4	3,3	5,9	0,9	7,8	0,3	0,4	0,3	1,5	2,7
19	373 664	48,5	19,6	1,7	3,4	7,6	2,0	7,4	0,3	1,9	1,9	1,9	3,8
20	339 333	48,9	14,8	1,6	3,2	9,9	1,9	7,0	0,3	2,0	3,9	2,1	4,4
21	301 510	51,2	16,9	1,4	1,6	8,4	1,5	9,0	0,3	0,8	3,3	1,6	4,0
22	361 465	42,6	15,8	1,8	2,5	14,7	2,0	7,4	0,3	1,0	3,9	2,0	6,0
23	286 712	47,8	16,1	1,8	2,1	11,6	1,8	8,0	0,3	0,5	3,5	1,8	4,7
24	330 923	49,6	15,3	1,5	4,6	9,0	1,6	7,4	0,4	0,9	3,9	1,4	4,4
25	294 746	45,8	17,9	1,6	4,0	8,4	1,4	8,0	0,6	1,0	5,2	1,9	4,2
26	142 595	56,3	13,6	1,7	2,5	8,7	0,9	5,1	1,0	0,5	4,3	1,6	3,8
Gesamt- stadt :	8 977 249	45,5	16,9	1,6	3,1	12,0	1,7	6,7	0,4	1,0	3,6	2,2	5,3

*) Stadtteilbezeichnung für die Stadtbezirke siehe Anmerkungen zu Tabelle 2; ferner auch Karte am Schluß des Heftes.

**) Abkürzungen:

SPD - Sozialdemokratische Partei Deutschlands
 CSU - Christlich-Soziale Union
 BP - Bayern-Partei
 BHE - Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten
 FDP - Freie Demokratische Partei
 WAV - Wirtschaftliche Aufbau-Vereinigung
 KPD - Kommunistische Partei Deutschlands

DG - Deutsche Gemeinschaft
 FWG - Freie Wählergemeinschaft
 NB - Wählergruppe Nürnberger Bürgerschaft
 F1 - Wählergruppe der Flieger-, Kriegs- und
 Währungsgeschädigten
 PIB - Nürnberger Parteiloser Block

Tabelle 6 : Ergebnisse der Stadtratswahl in den Stimmbezirken

Teil I

Stimmbezirk Nr.	Stimm-berechtigte	Wahlbeteiligung in %			Ungültige Stimmzettel %	Unveränderte Stimmzettel %	Stimmen zur Persönl.-Wahl %	Stimmbezirk Nr.	Stimm-berechtigte	Wahlbeteiligung in %			Ungültige Stimmzettel %	Unveränderte Stimmzettel %	Stimmen zur Persönl.-Wahl %
		ins-ges.	Män-ner	Frau-en						ins-ges.	Män-ner	Frau-en			
1	2	3	4	5	6	7	8	1	2	3	4	5	6	7	8
1	892	64,7	66,9	62,9	3,8	87,0	5,1	19a	1 007	77,8	80,5	75,9	3,8	81,3	17,2
1a	756	67,3	72,0	63,8	4,3	82,3	12,6	20	1 214	76,6	80,2	73,8	5,3	90,3	8,0
2	761	69,8	73,5	66,9	6,1	80,4	12,3	21	946	73,9	76,4	71,7	6,8	86,9	8,8
3	734	74,8	76,3	73,6	4,2	80,3	16,0	21a	1 152	72,1	78,3	67,4	3,1	88,9	6,6
3a	901	67,7	70,3	65,8	5,3	84,6	10,7	22	1 062	70,9	72,0	70,1	4,3	84,8	10,1
4	696	72,6	75,1	70,7	3,4	79,3	12,0	22a	1 088	75,0	78,0	72,9	4,1	80,2	15,1
4a	946	71,7	72,8	70,8	5,5	80,1	14,4	23	689	79,7	82,6	77,4	5,7	85,7	6,6
5	1 191	71,6	75,3	68,8	5,2	82,7	13,4	23a	1 048	69,9	72,9	67,8	5,5	82,7	8,4
5a	848	85,8	91,9	82,1	6,7	94,8	1,7	24	1 133	74,2	77,6	71,5	4,6	79,2	15,3
6	1 263	74,8	77,9	72,1	3,2	90,6	6,4	24a	817	70,8	73,5	68,8	5,4	84,8	8,9
7	1 185	72,2	75,2	70,1	2,6	79,3	14,8	25	1 168	72,1	72,0	72,1	4,6	78,6	16,5
8	763	73,3	75,4	71,6	4,6	86,0	12,6	25a	825	66,4	69,4	64,4	4,8	75,3	20,1
9	892	75,9	78,5	73,7	2,1	75,0	20,4	26	1 272	68,3	70,0	67,2	4,3	78,5	14,1
9a	852	74,7	76,0	73,8	3,1	78,2	17,7	27	760	67,2	69,1	65,7	5,8	82,2	13,9
10	862	74,4	75,1	73,8	3,5	83,9	11,4	28	1 048	69,4	68,7	70,0	2,8	76,4	20,1
10a	719	69,8	73,2	67,4	3,0	77,6	16,6	28a	871	71,9	73,7	70,7	5,4	74,8	20,8
11	1 013	73,0	75,4	71,3	4,1	89,0	10,4	29	1 324	69,3	71,7	67,6	4,6	88,1	8,2
12	725	78,0	78,8	77,4	6,9	85,7	9,4	30	1 087	77,5	79,6	75,8	4,5	76,7	17,4
12a	785	76,2	76,7	75,8	2,0	81,9	12,7	31	931	74,3	77,0	72,2	3,9	81,1	14,1
13	838	70,4	72,0	69,2	4,4	82,4	10,4	32	447	74,2	74,8	73,6	3,9	84,3	6,5
13a	723	71,4	74,9	68,8	3,9	79,5	16,5	33	889	70,7	73,8	68,1	6,9	90,0	4,4
14	791	71,8	74,8	69,6	5,9	84,7	10,5	33a	757	85,4	85,7	85,1	5,8	92,9	2,1
14a	1 105	78,6	82,8	75,2	3,7	88,3	6,3	33b	732	81,4	83,0	80,4	8,5	92,2	2,9
15	713	66,5	71,0	62,8	3,6	89,8	6,2	34	785	80,7	83,0	78,8	5,0	87,9	8,3
15a	95	90,5	100,0	89,9	5,8	84,3	9,8	34a	771	78,1	79,1	77,4	4,5	69,1	26,2
16	1 378	72,7	76,0	69,9	5,1	89,5	5,0	35	1 021	83,3	82,8	83,6	4,3	82,4	16,4
17	1 357	74,3	76,7	72,2	2,8	88,6	6,1	36	1 336	79,5	81,4	78,0	2,7	88,0	10,1
18	658	79,1	77,4	80,8	4,8	88,3	5,7	37	885	75,8	78,4	73,3	4,7	80,6	14,5
18a	759	78,5	81,0	76,3	4,7	83,8	11,7	37a	920	76,9	80,6	74,0	3,8	81,4	14,3
19	1 086	73,7	77,2	71,4	3,1	88,2	9,7	38	857	75,6	77,7	73,8	2,8	80,0	14,5

Anmerkungen: Spalte 1: Verzeichnis der Stimmbezirke mit Straßenangabe siehe Seite 76. Spalte 2: Gesamtstimm-berechtigte (Berechtigte laut Wählerliste zuzüglich derjenigen, die Wahlscheine erhielten). Spalten 3, 4, 5: Wegen Berechnung der Wahlbeteiligung siehe entsprechende Anmerkung (3) bei Tabelle 4. Spalte 6: Ungültige Stimmen in % der abgegebenen Stimmen. Spalte 7: Unveränderte Stimmzettel in % aller gültigen Stimmzettel (der gegensätzliche %-Anteil der veränderten Stimmzettel errechnet sich als Differenz auf 100 %). Spalte 8: Im Gegensatz zu Spalte 7 handelt es sich hier nicht um das Auszählungsergebnis nach Stimmzetteln, sondern um das tatsächliche Verhältnis der Stimmen zur Listen- bzw. Persönlichkeitswahl; aufgeführt sind die %-Zahlen für Personenwahl als Teil aller gültigen Stimmen (der gegensätzliche %-Anteil für die Listenwahl-Stimmen errechnet sich als Differenz auf 100 %).

Stimm- bezirk Nr.	Stimm- berech- tigte	Wahlbeteiligung in %			Ungül- tige Stimm- zettel %	Unver- änderte Stimm- zettel %	Stimmen zur Persönl. Wahl %	Stimm- bezirk Nr.	Stimm- berech- tigte	Wahlbeteiligung in %			Ungül- tige Stimm- zettel %	Unver- änderte Stimm- zettel %	Stimmen zur Persönl. Wahl %
		ins- ges.	Män- ner	Frau- en						ins- ges.	Män- ner	Frau- en			
38a	659	81,4	83,2	79,8	3,0	50,7	45,9	72	1 324	67,1	68,1	66,4	10,2	83,2	7,1
39	1 120	76,1	78,7	73,6	3,2	94,0	4,3	73	1 262	68,5	73,0	65,3	4,3	88,2	7,2
40	885	72,5	75,5	70,1	5,6	82,2	5,6	74	605	72,1	75,1	69,6	5,1	81,8	13,7
41	656	70,3	73,2	68,0	4,4	86,8	8,1	74a	898	73,2	76,7	70,7	6,3	83,6	11,3
41a	809	70,3	73,6	67,8	4,7	85,2	10,5	75	879	69,0	73,2	65,9	5,1	86,6	5,9
42	990	74,3	75,8	73,1	3,8	88,8	4,1	76	859	71,1	74,2	68,6	6,2	88,7	6,2
43	961	70,5	74,1	67,5	6,2	85,8	8,1	77	947	74,5	79,2	70,9	6,0	96,0	3,3
44	1 281	69,8	73,9	66,5	4,2	87,8	6,2	78	1 362	71,3	72,9	70,0	6,2	85,8	7,1
45	1 061	66,0	69,5	63,4	5,6	80,6	13,8	79	767	69,7	73,2	66,9	4,5	84,2	14,2
46	1 306	70,0	72,4	68,0	3,8	88,8	7,3	79a	763	67,1	71,3	64,1	5,1	90,6	8,6
47	874	70,8	72,0	70,1	3,1	86,0	9,1	80	1 029	74,1	75,3	73,1	5,2	88,6	5,1
48	381	70,5	63,0	71,6	7,7	86,7	7,7	81	1 098	78,1	80,0	76,6	5,3	89,3	7,2
49	892	64,8	70,2	61,3	8,5	86,1	8,4	81a	755	65,3	71,6	60,5	4,9	83,8	10,7
49a	853	66,7	71,8	63,0	4,4	88,6	4,4	82	595	82,9	84,8	81,3	3,7	97,0	1,9
50	803	69,5	78,3	62,5	6,5	88,8	5,3	82a	834	73,6	76,9	70,8	6,4	86,9	7,4
50a	1 181	67,4	71,0	64,8	5,4	95,0	2,9	83	1 303	69,4	69,7	69,1	5,0	82,8	11,0
51	875	67,6	68,5	67,0	2,6	78,9	16,9	84	1 352	68,5	70,9	66,6	5,9	79,5	13,3
51a	814	66,2	69,5	64,0	3,9	79,0	16,3	85	770	69,8	73,5	67,0	6,3	89,2	4,6
52	1 094	67,5	70,6	65,5	4,2	83,1	10,9	85a	968	69,9	73,9	66,9	3,1	81,1	11,2
53	700	66,5	71,0	63,4	3,2	89,9	7,6	86	1 336	75,2	76,9	73,9	3,9	90,9	4,7
53a	886	69,9	74,5	66,8	4,5	89,0	10,0	87	1 179	72,5	76,5	69,4	5,3	85,1	11,4
54	1 228	63,4	64,3	62,6	6,6	83,3	9,7	88	1 072	75,5	73,9	76,7	4,5	87,5	2,2
55	973	67,2	68,9	65,8	6,3	89,3	2,8	89	743	72,7	72,2	73,1	7,8	81,4	13,8
55a	896	65,7	67,0	64,7	4,1	81,7	13,9	89a	640	70,3	76,5	65,7	4,1	91,3	6,7
56	650	70,2	71,8	68,8	6,9	87,8	5,3	90	1 123	73,4	78,0	70,1	5,1	90,7	2,5
56a	1 329	74,5	77,7	72,3	5,2	87,2	8,0	91	1 016	71,0	75,7	67,4	5,4	90,7	3,2
57	1 093	72,4	76,0	69,6	6,6	80,0	16,8	92	1 249	71,5	72,8	70,4	6,9	90,6	4,2
58	894	75,9	77,7	73,9	4,8	84,4	9,9	93	1 386	66,8	67,0	66,7	5,0	88,2	5,0
58a	1 067	74,7	80,8	70,1	4,2	87,2	6,2	94	713	66,9	68,2	65,8	5,3	89,8	6,1
59	960	73,0	76,1	70,7	4,7	78,3	13,8	94a	791	68,7	69,3	68,2	4,8	87,6	7,1
60	829	79,4	81,0	78,2	6,6	84,0	10,4	95	1 151	69,5	70,0	69,2	3,0	84,9	11,5
60a	886	75,1	77,7	73,0	3,0	89,3	4,0	96	1 034	74,2	75,4	73,3	2,9	87,4	9,2
61	910	68,9	74,5	64,3	5,3	78,6	15,0	96a	894	77,1	78,4	76,0	4,4	89,3	7,1
61a	779	61,2	65,3	57,5	8,2	81,4	13,5	97	1 120	74,6	75,3	74,0	2,7	87,7	7,9
62	352	67,8	69,8	66,1	10,2	87,3	4,4	98	963	71,3	74,6	69,0	8,0	85,6	8,7
63	384	79,6	85,6	74,1	4,9	95,9	1,4	99	1 255	70,1	73,3	67,6	2,8	88,4	9,6
64	713	69,9	74,0	66,5	5,0	88,6	4,4	99a	325	81,8	81,6	82,0	10,1	86,3	4,0
65	1 142	79,7	84,2	75,7	3,3	90,6	3,9	99b	929	63,8	67,2	61,1	4,7	78,2	15,2
66	178	75,3	77,1	73,7	3,7	93,8	0,2	100	1 269	67,0	68,5	65,9	7,1	81,6	13,6
67	547	76,0	78,7	73,6	5,0	87,9	4,3	101	867	72,9	74,7	71,2	5,4	87,7	7,7
68	888	61,7	65,9	58,7	6,8	79,0	15,0	101a	1 016	67,2	72,3	63,2	7,9	91,4	5,5
68a	1 239	58,4	64,9	54,1	3,6	85,2	8,5	102	1 244	65,1	69,6	61,6	5,0	89,6	6,2
68b	657	62,5	63,7	61,7	2,7	94,5	5,0	103	1 195	64,5	67,7	62,0	8,7	84,4	13,8
69	1 329	61,2	65,1	58,0	6,3	80,5	13,2	104	945	71,5	72,8	70,4	6,5	83,0	16,0
70	705	63,1	64,8	61,9	4,0	86,7	7,2	105	651	52,4	56,8	49,1	6,5	87,7	6,8
70a	470	63,8	67,3	61,1	5,4	76,5	20,0	105a	755	69,6	71,0	68,5	5,0	81,1	14,5
70b	923	64,8	72,1	59,6	5,6	82,7	12,9	106	349	76,5	82,2	71,5	6,0	91,2	1,7
71	658	66,5	70,8	63,1	3,0	87,4	6,3	106a	1 193	76,4	79,2	74,0	4,0	83,8	16,3
71a	797	67,9	68,4	67,5	4,6	79,5	13,5	107	1 121	63,5	66,9	60,4	4,4	90,1	2,7
								*76a	693	62,8	67,5	59,1	4,6	87,8	5,7

Stimm- bezirk Nr.	Stimm- berech- tigte	Wahlbeteiligung in %			Ungül- tige Stimm- zettel %	Unver- änderte Stimm- zettel %	Stimmen zur Persönl- Wahl %	Stimm- bezirk Nr.	Stimm- berech- tigte	Wahlbeteiligung in %			Ungül- tige Stimm- zettel %	Unver- änderte Stimm- zettel %	Stimmen zur Persönl- Wahl %
		ins- ges.	Män- ner	Frau- en						ins- ges.	Män- ner	Frau- en			
108	1 127	68,7	70,5	67,2	6,0	75,0	17,4	136a	830	70,4	74,0	67,5	4,3	84,2	9,9
108a	1 218	71,6	74,1	69,5	7,6	81,0	13,8	137	1 014	71,2	75,2	68,2	4,5	77,4	16,0
109	722	78,0	80,5	76,2	6,1	82,6	13,4	137a	892	73,1	76,8	70,2	3,2	85,4	8,6
109a	790	75,7	79,8	72,6	5,2	77,7	17,2	138	1 044	77,8	79,8	76,2	4,6	85,1	9,5
110	1 213	72,3	75,8	69,7	3,7	93,4	5,0	138a	1 129	72,4	76,6	69,6	3,3	82,3	10,8
111	1 538	70,4	73,7	67,9	4,7	85,8	9,0	139	1 284	75,2	79,4	72,1	5,1	86,7	11,8
112	683	73,1	76,0	70,5	10,5	89,2	5,9	140	731	79,1	77,5	80,3	6,1	87,2	8,1
112a	759	69,3	72,8	66,8	5,0	87,1	5,1	140a	855	75,7	79,0	73,1	5,9	73,6	22,8
113	1 308	69,2	69,3	69,1	4,9	79,6	12,8	141	1 352	73,9	76,3	72,0	4,5	83,9	13,4
114	1 208	76,3	77,1	75,6	4,3	81,2	14,4	142	816	71,6	73,4	70,0	4,6	82,5	12,8
114a	1 297	70,5	81,5	76,0	3,6	90,8	4,3	142a	826	67,7	70,4	65,7	5,2	83,5	12,8
115	1 205	73,0	75,9	70,6	4,0	78,4	17,1	143	886	78,2	81,2	75,8	5,1	84,3	10,0
116	1 262	76,6	77,0	76,3	4,8	89,3	7,2	143a	960	75,3	77,7	73,5	5,7	81,0	12,8
117	1 043	78,5	80,3	76,8	3,6	92,8	5,2	144	1 090	73,6	75,9	71,8	3,8	83,6	11,8
118	1 477	80,6	82,9	78,8	3,2	87,8	7,0	144a	1 197	79,2	79,9	78,6	5,1	77,3	17,6
119	855	70,8	64,7	77,6	3,7	84,5	11,2	145	1 401	77,3	79,5	75,5	2,9	87,1	7,7
119a	851	90,9	91,1	90,8	3,2	85,1	12,1	146	911	78,5	80,3	77,0	5,6	91,5	6,6
120	1 309	85,4	85,2	85,4	4,0	85,4	12,8	146a	850	74,3	76,4	72,5	5,7	86,1	8,9
121	982	90,1	92,0	88,4	3,0	88,4	10,5	147	788	77,5	77,7	77,4	4,4	85,5	11,9
121a	944	74,1	74,6	73,6	4,9	81,7	17,1	147a	718	81,2	82,7	79,9	6,3	90,4	4,5
122	927	83,8	84,2	83,5	4,2	86,3	9,4	148	1 103	85,3	85,0	85,6	5,9	83,3	12,9
122a	1 004	74,9	77,2	72,9	4,8	88,2	6,7	149	1 090	67,3	71,1	64,0	4,9	84,1	7,9
123	1 041	72,4	76,5	69,0	4,1	83,9	12,5	150	1 314	74,9	76,6	73,7	4,0	86,6	9,6
123a	756	78,4	79,4	77,3	3,2	86,7	9,3	150a	1 185	72,2	73,9	70,9	2,1	81,2	14,3
123b	838	75,6	75,7	75,5	5,2	89,6	7,2	151	1 017	69,8	71,8	68,3	4,3	86,1	9,7
124	661	70,3	67,7	73,2	3,2	85,3	8,6	151a	332	85,1	76,9	89,6	6,8	94,7	2,2
124a	806	80,6	80,0	81,0	4,6	80,2	13,3	151b	920	66,2	70,7	61,8	5,1	74,1	19,1
125	882	76,1	74,6	77,3	3,9	75,9	19,9	151c	1 035	66,8	68,6	64,8	4,2	80,5	16,0
125a	829	71,4	76,6	67,2	8,7	89,0	6,5	151d	935	81,1	83,0	79,6	3,7	83,4	10,2
126	796	76,3	79,5	73,8	7,6	82,1	13,1	152	957	88,2	87,8	88,5	4,1	90,8	4,3
126a	851	72,7	74,0	71,8	3,4	87,9	7,7	152a	664	75,3	79,1	72,3	6,4	75,3	18,7
127	1 224	75,5	77,8	73,5	5,3	89,5	6,6	153	876	77,0	77,1	77,0	8,8	85,2	9,5
127a	1 160	78,3	78,9	77,1	4,6	79,7	14,6	153a	1 234	73,6	75,6	72,2	5,1	82,6	8,4
128	1 220	73,8	77,2	71,0	5,2	81,7	11,4	154	1 153	75,5	76,1	75,0	8,0	86,1	8,4
128a	761	72,1	73,1	71,4	4,2	80,5	12,8	155	1 111	76,4	77,6	75,4	4,3	86,4	6,3
129	1 134	74,1	74,3	74,0	4,4	79,4	13,9	155a	682	74,9	78,5	72,1	5,3	77,3	18,0
129a	942	71,7	74,7	69,1	3,7	79,4	14,8	155b	713	77,5	78,1	76,7	4,8	87,1	6,1
129b	1 052	78,2	80,7	75,9	5,0	76,6	17,6	156	1 187	75,7	84,5	70,1	4,4	73,3	21,2
130	639	67,1	69,4	65,3	7,0	84,9	8,9	156a	1 017	74,6	76,3	73,2	3,5	85,8	8,3
130a	592	69,4	71,6	67,6	3,9	79,9	13,7	156b	888	68,2	70,7	66,3	7,4	87,7	9,2
131	1 113	69,0	73,2	65,8	4,7	77,9	18,3	157	1 389	70,8	74,4	68,1	4,0	88,4	5,1
131a	937	74,4	74,7	74,2	4,6	87,5	7,0	158	939	76,0	79,8	73,2	5,6	81,9	11,4
132	717	71,8	73,7	70,4	6,4	86,9	11,0	158a	730	66,5	68,1	65,4	5,6	90,1	5,4
132a	784	71,8	72,3	71,4	6,8	81,6	14,9	159	608	68,5	69,0	68,2	4,3	82,3	14,6
133	987	69,0	72,7	66,3	7,8	85,6	9,0	159a	968	71,0	71,6	70,6	6,4	81,2	12,7
133a	1 193	69,2	71,6	67,4	6,2	82,0	13,4	160	963	74,5	77,5	72,1	5,6	92,7	6,7
134	1 265	72,2	76,0	69,3	5,2	89,8	7,4	160a	1 389	69,5	71,6	67,9	7,7	81,1	18,4
135	1 304	72,1	73,9	70,7	5,7	83,6	11,1	161	937	79,3	79,8	78,9	4,5	87,4	5,0
136	703	68,7	69,2	69,4	4,0	82,9	12,7	161a	899	66,9	70,9	63,6	5,0	84,8	9,2

Stimmbezirk Nr.	Stimm-berechtigte	Wahlbeteiligung in %			Ungültige Stimmzettel %	Unveränderte Stimmzettel %	Stimmen zur Persönl.-Wahl %	Stimmbezirk Nr.	Stimm-berechtigte	Wahlbeteiligung in %			Ungültige Stimmzettel %	Unveränderte Stimmzettel %	Stimmen zur Persönl.-Wahl %
		ins-ges.	Män-ner	Frau-en						ins-ges.	Män-ner	Frau-en			
162	737	75,5	77,8	73,6	4,1	88,6	6,5	175a	934	70,2	78,3	64,2	4,0	86,4	8,3
162a	685	76,9	79,2	75,1	4,0	77,8	13,3	176	836	73,1	78,6	68,6	5,3	84,2	10,4
163	1 014	77,0	78,4	75,9	6,2	82,9	11,9	176a	660	75,7	78,8	73,1	4,8	96,8	2,9
163a	850	80,9	83,1	79,3	4,6	88,3	7,4	176b	666	79,8	84,0	76,4	6,9	86,7	4,6
164	944	76,2	79,9	73,4	3,3	78,2	15,8	176c	887	80,8	81,3	80,3	4,1	92,7	4,4
165	649	72,5	76,5	69,7	3,4	78,4	17,5	177	1 198	69,9	75,0	65,9	4,7	84,1	12,4
165a	914	71,3	76,5	67,0	2,9	82,1	13,7	178	700	54,3	55,9	52,8	6,3	78,0	16,0
166	1 244	80,9	83,5	78,9	6,9	94,7	3,3	178a	895	64,0	65,8	62,4	5,4	85,7	8,0
167	1 110	77,3	78,8	76,3	5,2	79,1	18,9	179	740	72,6	76,8	68,9	3,9	87,2	6,2
168	1 081	81,4	85,3	78,5	4,8	78,4	15,3	179a	690	74,0	76,0	72,4	5,1	84,4	10,4
168a	797	74,1	77,8	71,3	4,8	76,3	21,0	180	775	68,8	71,9	66,4	3,0	79,0	17,2
169	1 156	71,1	72,4	70,1	3,4	86,6	10,4	180a	1 333	73,3	76,5	70,7	5,9	73,7	21,6
170	1 242	73,3	77,4	70,4	4,2	91,2	7,3	181	948	72,2	73,3	71,2	5,9	89,1	3,3
171	1 351	70,4	70,1	70,3	6,5	82,4	13,1	182	1 115	75,1	78,4	72,6	3,2	70,6	23,2
172	903	76,5	77,6	75,5	8,3	94,5	1,5	183	1 180	75,7	81,5	71,2	6,8	70,9	23,7
172a	656	70,5	71,8	69,5	2,8	74,9	21,9	184	1 177	80,9	84,2	78,2	6,2	80,4	13,1
173	1 200	81,9	81,9	82,0	4,8	88,0	7,9	185	57	85,2	80,0	87,2	4,0	100,0	-
174	1 171	84,3	86,3	82,6	3,5	77,1	18,1	186	111	97,3	95,5	97,7	6,3	95,5	2,3
175	1 242	76,3	79,1	74,0	5,9	87,3	6,9	187	54	92,3	100,0	92,2	7,0	85,0	3,6

Tabelle 6 : Ergebnisse der Stadtratswahl in den Stimmbezirken

Teil II

Stimmbezirk Nr. *)	Gültige Stimmen insgesamt	Davon entfallen in % auf die Wahlvorschläge **)											
		SPD	CSU	BP	BHE	FDP	WAV	KPD	DG	FWG	NB	F1	PIB
1	25 220	41,7	17,1	2,4	1,9	16,4	1,3	5,2	0,2	0,8	3,3	0,8	8,9
1a	22 491	42,0	13,3	1,7	3,3	12,7	1,0	9,5	0,7	1,3	4,3	4,3	5,9
2	22 706	31,5	15,7	2,3	2,8	18,2	1,3	7,3	0,2	0,7	2,4	7,2	10,4
3	24 561	32,0	20,2	1,7	5,2	19,0	2,0	3,7	0,8	0,8	2,8	3,0	8,8
3a	26 570	29,5	17,3	2,4	1,9	25,6	1,2	3,3	0,4	0,5	2,9	3,4	11,6
4	21 576	43,5	13,6	0,4	2,9	12,9	1,9	6,2	0,5	1,9	4,7	2,7	8,8
4a	29 484	44,2	14,8	2,5	3,0	14,0	1,3	6,8	0,7	0,6	3,3	2,7	6,1
5	37 843	42,3	12,1	2,3	2,6	16,0	2,8	6,5	0,3	0,4	4,8	3,5	6,4
5a	24 763	55,2	20,1	1,2	1,2	4,6	0,4	2,8	0,1	4,1	0,8	1,1	0,4
6	43 301	52,6	17,3	1,4	1,8	9,7	0,7	8,4	0,5	0,8	2,4	1,5	2,9
7	38 491	30,4	16,7	1,7	2,1	24,7	1,2	5,0	0,6	0,6	6,3	2,0	8,7
8	26 108	35,2	14,1	3,6	1,4	25,6	2,5	2,0	0,2	0,9	4,6	2,5	7,4
9	30 274	24,8	25,6	1,6	5,3	25,0	1,6	3,3	1,1	0,9	1,4	3,1	6,3
9a	28 898	21,0	19,3	1,5	3,0	32,2	1,1	5,4	0,3	1,4	3,7	2,1	9,0
10	28 726	44,7	14,6	1,1	3,0	15,7	2,6	4,5	0,4	0,3	4,7	1,3	7,1

*) Siehe Anmerkung zur ersten Spalte von Teil I der Tabelle 6.

**) Abkürzungen: Siehe Tabelle 5 Teil II.

Stimmbezirk Nr.	Gültige Stimmen insgesamt	Davon entfallen in % auf die Wahlvorschläge											
		SPD	CSU	BP	BHE	FDP	NAV	KPD	DG	FWG	NS	F1	P18
10a	21 939	23,6	20,9	2,4	1,2	24,3	2,1	3,7	0,6	1,0	5,1	3,9	11,2
11	34 513	49,2	13,6	2,2	2,6	14,4	1,2	4,4	1,0	1,3	3,7	2,1	5,3
12	24 701	35,0	23,7	0,8	2,0	17,7	0,8	4,1	0,1	1,6	6,2	1,6	6,4
12a	26 508	31,0	17,1	1,6	3,8	18,4	1,0	6,5	0,5	2,5	5,0	4,2	8,4
13	25 663	24,8	14,8	2,7	2,8	31,0	1,8	2,7	0,6	0,5	4,0	2,5	11,8
13a	22 933	30,4	19,3	1,9	2,2	19,1	3,2	3,1	0,5	1,1	6,7	2,8	9,7
14	24 029	17,2	18,6	1,7	3,7	28,9	2,7	3,1	1,4	1,0	4,9	2,1	14,7
14a	38 820	48,4	13,2	1,5	13,1	9,9	1,6	2,1	0,2	1,0	2,4	1,9	4,7
15	21 520	51,1	11,9	4,2	2,4	12,5	2,9	8,7	0,2	1,0	0,9	1,1	3,1
15a	12 723	29,3	49,3	1,6	1,6	6,6	2,3	3,6	0,1	2,4	0,8	1,2	1,2
16	43 822	59,8	12,7	2,2	1,5	7,6	2,2	8,2	0,4	0,2	0,1	1,0	4,1
17	45 474	61,2	10,1	3,0	1,9	3,4	1,0	13,6	0,2	1,1	0,4	1,6	2,5
18	22 941	59,6	13,7	2,4	1,4	3,0	1,3	13,7	0,4	0,3	0,0	1,2	3,0
18a	26 308	62,8	9,8	2,5	0,8	4,3	0,8	12,9	1,0	0,3	0,6	0,5	3,7
19	36 664	42,8	13,6	2,3	3,3	11,4	1,8	6,0	0,4	6,7	4,2	1,7	5,8
19a	35 952	46,8	14,0	0,5	1,9	14,0	1,5	7,6	0,8	0,6	4,4	3,3	4,6
20	42 488	54,8	12,5	1,5	2,3	9,6	3,2	7,0	0,4	0,1	4,0	1,1	3,5
21	30 361	37,7	14,8	1,5	2,0	14,2	1,0	10,4	0,4	0,9	5,4	4,5	7,2
21a	37 285	38,8	18,9	1,4	2,2	14,5	2,6	4,9	0,5	0,9	3,5	3,4	8,4
22	33 860	30,5	18,7	2,9	3,9	17,5	0,7	4,4	0,3	1,5	5,4	5,9	8,3
22a	35 789	48,2	16,5	2,7	2,8	10,3	1,0	3,0	0,4	1,2	4,0	6,3	3,6
23	23 170	56,2	12,6	0,7	2,4	9,7	2,2	5,0	0,3	0,3	2,8	4,0	3,8
23a	30 122	39,0	18,5	2,9	6,2	7,2	2,0	6,5	2,0	0,9	3,1	3,7	8,0
24	36 627	27,5	21,3	1,3	2,4	21,4	1,5	3,4	0,6	0,5	5,5	4,8	9,8
24a	24 935	33,8	22,2	2,3	2,3	17,2	1,9	4,1	0,5	4,6	0,1	3,0	8,0
25	37 126	21,7	24,2	1,3	4,1	25,7	1,5	4,6	0,5	0,9	1,9	3,7	9,9
25a	23 643	23,2	23,2	1,3	2,4	27,0	0,5	3,3	0,8	1,3	3,1	4,1	9,8
26	38 489	34,7	19,3	1,3	2,6	19,3	1,8	4,8	0,7	0,6	4,2	5,0	5,7
27	22 790	53,7	13,8	1,4	1,7	11,8	1,4	6,8	0,4	-	4,3	1,3	3,4
28	32 877	22,8	23,9	1,1	2,0	23,7	2,5	3,7	0,3	0,9	5,7	4,4	9,0
28a	27 572	22,0	17,2	2,0	3,0	23,3	3,0	4,4	1,0	0,9	5,8	4,1	13,3
29	40 955	30,6	22,6	2,7	3,1	18,6	1,5	2,6	0,5	0,6	4,2	3,7	9,3
30	37 045	39,4	25,7	1,8	1,1	12,2	1,1	4,7	0,4	0,8	5,0	2,6	5,2
31	30 933	37,5	19,4	1,7	4,1	17,8	1,5	4,8	0,1	0,7	1,9	2,2	8,3
32	14 062	44,8	18,7	1,9	2,3	6,6	2,1	2,2	0,5	1,6	6,8	1,9	10,6
33	27 075	41,7	13,1	0,4	8,9	13,8	1,7	8,0	0,3	0,8	3,5	3,5	4,3
33a	28 624	53,3	22,3	-	17,9	0,7	1,0	2,5	0,1	-	0,5	0,8	0,9
33b	25 440	47,9	27,2	0,1	19,5	1,0	0,2	1,6	0,2	0,3	0,0	0,9	1,1
34	28 090	50,0	15,3	2,4	1,6	10,4	1,1	7,3	0,7	1,2	1,5	1,3	7,2
34a	26 010	24,9	29,0	0,9	1,5	20,5	0,4	3,4	1,7	1,8	1,5	2,3	12,1
35	39 181	61,1	10,0	0,9	1,4	9,5	1,2	6,5	0,3	0,3	1,3	1,5	6,0
36	49 611	62,8	11,9	0,8	1,3	7,3	1,7	7,6	0,9	0,7	0,4	1,3	3,3
37	29 534	61,2	13,7	1,5	1,2	6,6	1,3	8,1	0,3	0,3	0,8	1,2	3,8
37a	32 063	38,4	23,7	3,1	3,8	11,8	1,0	4,0	0,8	0,2	2,6	2,6	8,0
38	29 028	67,0	11,6	1,6	1,4	3,8	0,0	10,4	0,3	0,1	0,1	1,3	2,4
38a	24 331	70,2	5,4	0,4	12,5	2,6	0,8	4,7	0,1	0,2	-	0,8	2,3
39	39 542	71,5	5,4	0,8	0,4	4,4	1,9	9,4	0,5	0,3	-	0,7	4,7
40	25 734	40,1	20,0	3,0	2,4	11,9	1,4	6,4	0,5	0,6	7,2	2,7	3,8
41	20 308	43,5	15,6	1,0	1,3	7,2	1,0	4,5	0,6	1,7	13,9	2,2	7,5
41a	25 498	33,7	18,0	1,4	1,4	16,3	2,0	7,3	0,2	2,1	7,3	3,2	7,1
42	32 228	59,3	11,3	0,7	1,4	7,7	1,0	12,9	0,5	0,8	0,3	0,6	3,5
43	29 278	61,6	14,2	1,1	0,8	4,0	1,5	9,1	0,1	1,8	0,3	1,2	4,3

Stimm- bezirk Nr.	Gültige Stimmen insgesamt	Davon entfallen in % auf die Wahlvorschläge											
		SPD	CSU	BP	BHE	FDP	WAV	KPD	DG	FWG	NB	F1	P1B
44	39 613	56,8	12,1	1,8	2,4	7,2	2,2	10,4	0,1	1,0	2,3	1,0	2,7
45	30 483	47,3	12,9	1,8	2,2	11,7	2,2	11,0	0,2	0,6	2,5	1,6	6,0
46	41 188	31,5	23,0	1,2	2,8	20,0	0,8	4,9	0,6	1,1	3,5	3,2	6,6
47	27 777	28,5	23,4	2,3	1,3	23,1	1,8	3,6	0,1	0,6	3,2	2,6	9,5
48	47 970	47,7	21,0	1,5	4,0	11,3	1,9	5,1	0,2	1,2	1,6	2,4	2,1
49	24 157	41,5	16,7	2,6	0,8	15,1	1,1	9,6	0,6	1,8	2,1	2,8	5,3
49a	24 705	35,5	18,0	2,0	1,6	22,7	1,7	6,8	0,3	0,3	3,2	2,3	5,6
50	24 282	54,3	16,3	1,3	1,9	6,5	0,9	9,1	0,0	0,4	3,8	0,8	4,7
50a	36 212	45,9	16,5	1,6	1,3	11,0	1,1	8,7	0,1	0,5	4,8	1,8	6,7
51	26 812	32,3	18,8	1,7	2,5	18,1	2,6	5,2	0,2	0,7	6,1	4,8	7,0
51a	23 944	30,2	17,6	1,5	1,5	26,6	0,8	5,0	0,5	0,2	2,1	2,6	11,4
52	32 221	26,4	20,8	2,8	1,8	22,7	2,5	3,7	0,3	0,7	3,8	4,0	10,5
53	21 542	29,6	22,7	2,8	2,6	19,1	1,4	6,0	0,1	0,4	2,5	3,5	9,3
53a	29 141	37,6	16,1	2,3	1,6	18,8	1,4	5,9	0,0	0,3	7,8	1,1	7,1
54	32 695	38,4	14,6	1,4	1,7	15,7	0,8	9,2	0,2	0,5	7,6	3,7	6,2
55	27 528	43,7	14,5	1,7	2,4	11,3	1,0	13,9	0,3	1,1	5,3	2,3	2,5
55a	26 482	51,9	12,3	1,2	1,9	9,1	1,9	11,8	0,1	0,3	3,5	1,4	4,6
56	19 172	50,9	14,4	0,7	1,6	11,3	2,0	7,3	0,2	1,0	3,3	2,5	4,8
56a	43 910	43,2	25,1	1,4	1,1	9,6	1,4	10,3	0,2	1,1	2,4	1,0	3,2
57	34 317	52,0	15,3	0,8	1,6	8,5	2,7	11,5	0,7	0,5	1,6	1,4	3,4
58	29 779	44,3	23,9	2,8	1,7	7,0	1,8	9,9	0,2	1,2	0,6	1,3	5,3
58a	34 804	51,2	17,8	1,7	1,4	8,8	1,2	10,5	0,3	1,2	0,3	1,2	4,4
59	29 849	44,9	15,0	1,2	2,4	14,0	2,9	7,7	0,1	0,9	4,6	1,5	4,8
60	27 610	56,4	9,4	1,3	1,6	8,9	1,6	9,3	0,3	0,7	6,0	0,4	4,1
60a	29 713	48,1	13,1	1,3	3,8	9,5	1,1	14,9	0,2	0,8	2,6	1,0	3,6
61	26 861	36,6	18,8	1,1	4,1	10,2	2,0	5,2	0,6	2,4	10,1	0,6	8,3
61a	19 456	52,2	9,7	3,1	3,9	6,6	3,5	10,1	4,9	0,3	0,4	0,9	4,4
62	9 657	38,0	7,4	1,6	1,0	10,8	1,6	2,6	-	2,9	27,2	0,8	6,1
63	14 010	54,2	3,3	2,5	0,4	1,1	1,4	3,9	0,1	0,4	30,5	1,4	0,8
64	21 749	55,5	8,9	0,7	2,6	6,8	2,2	2,7	0,1	0,1	16,1	1,1	3,2
65	41 179	55,5	6,2	0,9	2,0	6,3	0,5	2,1	0,2	0,3	22,8	1,1	2,1
66	6 017	28,4	5,0	0,8	2,5	2,6	-	-	0,2	0,8	54,1	0,6	5,0
67	17 841	56,9	8,8	2,1	0,8	2,6	0,3	2,5	0,5	1,1	21,0	1,5	1,9
68	23 170	37,8	13,8	2,0	5,5	12,3	4,3	9,1	0,7	1,0	3,3	3,0	7,2
68a	31 890	30,9	18,5	1,0	2,9	25,4	1,8	3,4	0,6	1,1	1,9	3,3	9,2
68b	19 452	27,9	12,2	2,2	3,9	22,2	3,9	8,5	0,4	1,4	4,4	4,4	8,6
69	34 197	31,3	19,9	2,7	3,0	15,8	4,2	5,7	0,7	1,7	2,2	4,6	8,2
70	19 618	29,0	12,4	1,9	4,6	28,1	4,3	2,8	0,4	0,4	3,0	2,7	10,4
70a	13 286	31,5	20,4	2,1	1,9	21,1	1,6	3,8	0,4	0,4	3,5	3,2	10,1
70b	26 404	40,7	15,0	3,3	2,1	18,8	1,2	6,4	0,5	0,7	2,4	2,4	6,5
71	19 533	27,9	19,0	2,8	2,6	21,9	0,5	9,3	0,5	1,4	2,8	3,1	8,2
71a	23 423	35,2	15,2	1,7	2,9	22,5	2,2	6,3	0,1	0,2	2,3	2,3	8,1
72	35 034	34,0	20,8	1,6	3,8	12,9	3,7	7,5	0,6	2,2	4,0	2,3	6,6
73	38 516	42,3	15,3	1,5	2,0	19,0	1,3	4,4	0,3	0,8	2,4	2,5	8,2
74	19 348	31,5	33,1	2,9	3,1	9,8	0,8	5,7	0,2	0,3	2,0	3,0	7,6
74a	28 382	42,9	17,1	1,1	1,9	16,1	0,8	3,8	0,4	0,0	5,8	3,2	8,9
75	25 867	47,0	16,1	0,7	1,2	12,2	2,0	6,8	0,5	0,5	5,5	2,7	4,8
76	26 953	36,8	18,4	3,1	2,3	20,3	2,2	4,9	0,6	1,7	4,5	1,7	3,5
76a	18 992	35,9	19,9	2,5	2,9	20,7	2,0	6,4	0,2	0,1	0,4	1,3	7,7
77	32 265	46,9	17,8	1,9	1,6	7,1	2,7	12,2	0,2	0,8	2,1	1,6	5,1
78	41 573	59,6	9,5	2,4	2,0	6,0	1,8	12,7	0,2	0,3	2,2	1,0	2,3
79	24 782	45,8	13,4	2,1	1,5	13,9	3,7	7,4	0,1	0,8	3,4	1,9	6,0

Stimmbezirk Nr.	Gültige Stimmen insgesamt	Davon entfallen in % auf die Wahlvorschläge											
		SPD	CSU	BP	BHE	FDP	WAV	KPD	DG	FWG	NB	F1	P18
79a	23 950	44,6	16,7	0,4	3,5	7,1	1,3	14,3	0,4	0,9	4,6	0,3	5,9
80	33 286	55,1	12,7	0,9	2,4	9,0	0,9	9,2	0,2	0,4	4,5	1,0	3,7
81	38 428	62,5	11,5	1,1	1,2	7,3	2,7	7,0	0,4	0,3	1,4	2,0	2,6
81a	21 618	34,7	16,6	2,4	3,6	16,9	1,2	6,6	0,5	1,0	7,9	1,7	6,9
82	23 150	70,5	9,9	1,1	0,5	2,0	1,5	9,3	0,1	0,0	1,3	1,2	2,6
82a	26 677	57,5	16,4	1,5	0,2	7,1	1,7	8,5	0,2	0,2	1,9	1,8	3,0
83	38 988	37,7	27,0	1,0	3,1	12,1	1,7	6,5	0,5	1,4	2,7	2,5	3,8
84	39 709	58,6	15,7	0,5	0,7	4,8	0,7	10,1	0,0	0,3	2,6	0,5	5,5
85	23 257	47,3	21,2	1,1	2,6	5,3	1,5	11,2	0,4	0,5	4,2	1,6	3,1
85a	29 553	53,6	14,3	1,4	0,6	3,7	1,4	16,5	0,1	0,3	3,0	1,4	3,7
86	45 402	54,2	15,4	2,1	1,4	8,0	1,7	8,5	0,2	1,6	2,0	1,6	3,3
87	38 403	52,6	13,7	1,1	1,5	9,5	1,7	8,0	0,3	0,7	4,8	2,3	3,8
88	35 507	51,3	14,8	1,7	1,0	9,4	2,3	8,7	0,3	0,2	4,9	1,4	4,0
89	22 981	43,0	13,2	2,3	3,6	13,8	2,0	8,5	0,3	0,9	4,5	2,5	5,4
89a	20 793	55,5	12,5	0,6	1,2	10,1	1,4	9,6	0,1	0,5	5,4	0,4	2,7
90	36 032	52,6	12,9	1,1	2,7	6,7	1,9	8,2	0,4	1,4	5,3	1,2	5,6
91	31 565	46,0	14,4	1,0	2,6	8,0	1,7	11,4	0,3	1,9	7,1	1,8	3,8
92	38 773	47,7	18,7	2,0	2,8	12,3	2,0	7,0	0,2	1,1	2,1	1,3	2,8
93	41 454	40,5	17,6	2,1	2,6	17,7	3,1	4,7	0,4	0,5	3,8	3,1	3,9
94	21 224	35,3	16,0	2,2	5,8	15,9	1,2	9,4	0,2	1,7	3,5	3,2	5,6
94a	23 921	35,2	18,7	1,1	3,7	17,5	2,7	4,2	0,6	0,1	4,9	4,1	7,2
95	36 371	36,0	16,6	2,5	3,5	18,2	2,1	5,2	0,7	0,9	6,5	1,9	5,9
96	35 088	55,4	12,2	2,5	2,1	7,0	0,9	6,9	0,4	2,4	4,9	1,3	4,0
96a	30 976	50,1	13,0	2,2	1,6	8,8	0,9	9,2	0,4	2,5	5,8	3,4	2,1
97	38 219	48,4	14,6	1,3	1,3	9,7	2,5	10,9	0,2	2,5	4,9	1,2	2,5
98	29 266	57,6	15,0	2,1	1,7	6,1	2,3	8,2	0,1	1,2	1,4	2,0	2,3
99	41 036	48,9	13,4	0,5	2,7	11,8	3,6	7,4	0,2	1,7	4,3	2,0	3,5
99a	11 190	47,7	15,9	-	28,7	4,5	0,0	2,7	-	0,2	-	0,3	0,0
99b	25 597	48,7	15,0	1,2	4,6	7,2	1,2	8,0	0,4	1,1	1,6	5,2	5,8
100	36 524	48,9	15,6	1,9	2,8	12,0	1,5	6,3	0,2	1,6	4,1	1,7	3,4
101	28 045	33,2	18,4	0,8	11,0	14,3	1,1	3,3	0,2	1,7	10,2	0,9	4,8
101a	29 530	48,5	16,9	0,9	14,7	6,9	0,9	4,4	0,9	1,2	0,0	1,6	3,1
102	35 761	43,4	15,3	2,7	1,6	16,0	1,7	7,4	0,6	1,3	2,3	1,8	5,9
103	34 100	48,4	15,2	1,3	1,7	14,4	2,1	7,1	0,3	1,2	2,2	2,1	4,0
104	30 812	54,2	11,4	0,9	2,0	4,0	1,5	10,7	0,1	0,4	0,4	2,7	1,7
105	14 671	46,9	18,9	1,1	2,3	12,8	1,1	4,5	0,5	0,6	5,1	1,3	4,9
105a	23 539	51,5	13,3	1,8	2,6	9,6	1,7	4,5	0,0	0,3	9,5	0,7	4,5
106	11 555	57,4	9,8	3,0	1,7	1,7	0,5	10,0	-	0,4	6,9	3,7	4,9
106a	43 134	53,9	20,2	1,3	2,3	3,2	1,2	6,4	0,5	1,1	5,1	0,3	4,5
107	31 044	57,8	10,2	1,8	8,8	3,1	1,6	10,3	0,3	0,1	1,1	1,1	3,8
108	32 490	52,8	9,5	1,6	2,0	11,8	1,5	5,9	-	3,3	3,2	2,7	5,7
108a	37 152	53,1	8,5	0,4	19,1	4,3	1,9	5,1	0,2	3,1	0,7	1,4	2,2
109	24 762	42,7	13,8	1,3	2,6	10,4	3,3	5,7	0,8	4,7	6,1	0,7	7,9
109a	26 177	43,7	19,5	1,6	1,1	11,3	1,6	6,5	0,2	1,5	3,5	2,4	7,1
110	40 507	43,8	16,4	2,1	2,6	14,7	1,5	2,8	0,4	1,7	3,4	2,5	8,1
111	47 801	48,8	14,6	2,2	1,8	11,0	1,7	6,0	0,3	4,6	2,7	1,7	4,6
112	20 937	49,1	16,0	2,0	3,2	7,8	2,7	6,4	0,2	1,7	2,7	1,5	6,7
112a	22 684	45,8	21,1	1,9	1,5	7,9	2,7	6,7	0,1	2,5	5,1	1,6	3,1
113	39 154	51,7	10,9	1,7	1,0	9,3	4,1	9,2	0,1	1,4	4,2	2,0	4,4
114	41 183	43,0	21,3	1,7	2,4	14,5	0,6	9,4	0,4	0,7	0,5	1,8	3,7
114a	45 873	47,0	17,4	1,4	3,1	7,6	2,5	13,4	0,4	0,6	0,5	2,0	4,1
115	39 220	48,8	14,1	2,6	2,9	11,0	1,2	10,1	0,2	1,0	0,8	3,0	4,3

Stimm- bezirk Nr.	Gültige Stimmen insgesamt	Davon entfallen in % auf die Wahlvorschläge											
		SPD	CSU	BP	BHE	FDP	WAV	KPD	DG	FWG	NB	FI	P18
116	43 374	63,3	10,6	0,9	0,6	3,1	1,6	15,4	0,2	1,0	0,1	1,7	1,5
117	37 441	24,2	54,8	1,2	2,4	5,8	1,3	2,1	0,6	0,4	1,5	2,4	3,3
118	53 411	45,6	31,9	2,3	1,1	5,0	2,0	6,0	0,5	0,4	0,7	1,3	3,2
119	27 442	62,8	13,5	1,9	9,3	2,7	0,5	5,7	0,2	0,3	-	1,5	1,6
119a	36 012	74,3	10,8	0,7	0,6	4,8	0,5	4,1	0,2	0,5	0,4	0,7	2,4
120	52 032	72,7	9,2	0,9	1,2	4,5	0,4	7,3	0,1	0,5	0,2	0,9	2,1
121	42 233	67,8	11,2	0,8	0,9	4,4	0,7	10,3	0,3	0,3	0,2	1,6	1,5
121a	32 299	67,3	11,0	1,8	6,1	2,7	0,0	5,0	0,6	0,4	0,1	1,6	3,4
122	34 916	67,7	8,8	0,6	1,5	5,1	1,1	11,4	0,2	0,2	0,0	1,1	2,3
122a	33 232	57,2	13,0	0,8	9,1	6,1	1,2	7,1	0,3	0,2	0,4	1,8	2,8
123	34 394	54,5	20,3	2,1	1,3	5,6	1,3	8,9	0,5	0,7	0,5	1,6	2,7
123a	27 090	52,5	27,2	2,2	2,2	6,2	0,5	4,7	0,2	0,1	0,2	0,9	3,1
123b	28 374	28,0	51,1	2,4	5,9	4,0	0,6	2,3	0,7	0,2	0,8	1,5	2,5
124	20 877	53,0	13,5	1,4	3,4	9,2	2,9	11,9	0,5	1,5	1,6	0,4	0,7
124a	28 320	52,3	14,4	0,6	2,6	10,2	2,6	9,8	0,2	1,2	1,2	1,2	3,7
125	29 884	36,8	24,6	1,5	3,8	10,4	1,9	9,6	0,4	2,4	2,8	1,7	4,1
125a	25 385	47,0	14,0	1,2	1,6	3,1	1,9	19,3	0,1	2,0	2,7	1,9	5,2
126	25 677	52,2	10,3	0,9	3,4	8,9	0,5	11,1	2,7	0,4	3,5	2,5	3,6
126a	27 893	51,5	14,1	2,5	2,1	9,7	1,4	6,7	0,4	0,9	2,7	2,6	5,4
127	40 987	56,3	13,6	1,7	1,3	5,7	1,4	8,6	0,0	0,4	4,5	2,4	4,1
127a	39 830	65,4	14,5	0,6	1,4	3,1	2,3	7,1	0,2	0,7	0,1	2,1	2,5
128	39 692	47,9	23,5	0,4	6,0	5,7	2,0	4,1	0,3	1,1	2,9	2,1	4,0
128a	23 715	30,3	26,5	1,2	5,8	15,8	1,1	5,8	0,6	2,2	1,8	4,5	4,4
129	36 436	41,5	16,2	1,4	3,3	16,0	2,1	5,6	0,7	1,0	3,6	2,6	6,0
129a	29 280	41,6	16,7	1,0	4,5	12,8	2,9	5,0	1,0	1,2	2,8	5,3	5,2
129b	35 560	54,7	14,9	1,2	2,4	6,0	2,3	7,3	0,1	1,6	2,7	2,1	4,7
130	18 216	26,9	20,6	3,0	1,7	17,9	2,5	7,3	0,1	0,5	6,6	4,8	8,1
130a	17 907	28,2	15,1	1,8	5,4	20,0	2,0	4,7	0,4	1,2	5,8	3,2	12,5
131	34 267	35,1	18,1	2,9	5,1	14,9	2,9	3,8	0,6	1,2	3,8	2,3	9,3
131a	30 935	42,1	14,4	1,4	2,0	17,7	2,1	4,9	0,2	0,7	3,7	2,1	8,7
132	23 064	36,8	21,6	1,2	3,1	13,5	3,3	5,6	0,4	1,4	3,7	2,9	6,5
132a	24 777	46,9	18,0	2,7	2,7	9,2	2,1	6,5	0,2	4,2	2,5	1,6	3,4
133	28 857	40,3	22,3	1,4	3,2	11,0	2,4	3,8	0,6	2,1	5,6	2,6	4,7
133a	35 950	40,8	15,1	1,8	1,7	11,4	3,2	8,9	0,3	1,6	4,6	3,0	7,6
134	41 293	41,4	18,2	2,1	2,3	12,9	2,4	4,2	0,5	1,4	6,1	2,2	6,3
135	40 512	31,7	23,0	1,9	2,5	14,1	3,4	5,4	1,1	3,0	4,2	3,0	6,7
136	21 375	35,5	18,4	4,6	2,0	12,9	2,9	4,7	0,6	1,4	5,2	3,2	8,6
136a	25 517	32,9	23,7	1,1	2,0	14,2	2,4	4,5	0,8	2,0	6,1	3,7	6,6
137	30 967	39,5	20,2	2,2	2,4	16,0	1,2	2,8	0,4	0,7	4,7	3,9	6,0
137a	28 956	35,8	17,4	3,8	3,4	15,9	2,4	3,8	0,5	1,0	7,1	2,5	6,4
138	36 057	56,3	12,6	1,2	1,5	8,8	1,6	5,8	0,2	2,5	1,9	2,2	5,4
138a	35 679	38,9	18,1	2,2	3,1	13,9	2,3	5,9	0,8	1,2	5,5	2,8	5,3
139	43 910	33,6	24,6	2,3	2,5	14,5	1,5	4,1	0,4	2,6	5,2	3,2	5,5
140	25 101	60,0	11,3	1,4	0,9	5,9	2,6	6,3	0,8	1,1	3,9	2,4	3,4
140a	28 454	46,1	14,7	3,6	1,0	11,4	1,7	6,0	0,3	2,0	4,1	2,4	6,7
141	44 999	31,7	18,1	2,4	3,3	20,6	1,2	4,9	0,8	1,8	2,9	2,7	9,6
142	25 860	38,0	27,8	3,5	1,1	10,9	1,6	5,8	0,3	1,3	4,2	2,2	3,3
142a	25 012	33,3	15,9	2,3	2,8	25,9	0,9	2,6	0,1	1,2	3,2	3,4	8,4
143	30 132	52,9	12,9	1,3	2,2	5,3	1,5	9,2	0,8	1,4	6,7	1,2	4,6
143a	31 077	47,1	17,0	1,0	2,0	11,1	2,0	7,8	0,2	1,8	2,5	3,0	4,5
144	35 978	46,8	15,2	2,1	3,3	9,2	2,0	9,1	0,2	1,2	3,1	2,3	5,5
144a	41 206	46,5	18,8	2,1	2,3	9,7	2,2	6,4	0,4	1,6	2,7	2,6	4,7

Stimm- bezirk Nr.	Gültige Stimmen insgesamt	Davon entfallen in % auf die Wahlvorschläge											
		SPD	CSU	BP	BHE	FDP	WAV	KPD	DG	FWG	NB	FI	PLB
145	48 512	44,2	17,7	1,5	3,5	13,5	1,4	6,2	0,2	1,5	1,6	2,0	6,7
146	32 747	56,7	17,8	1,0	4,0	5,6	1,2	7,7	0,0	1,3	0,2	1,4	3,1
146a	27 800	50,7	17,7	1,0	4,5	7,6	1,7	7,3	0,5	0,4	1,4	1,5	5,7
147	27 964	62,4	19,8	1,1	4,4	2,8	1,4	4,2	0,3	0,6	0,2	1,0	1,8
147a	25 827	60,0	18,9	1,0	3,9	4,1	2,5	4,1	0,4	1,1	1,0	1,6	1,4
148	41 758	66,8	18,5	1,5	1,3	3,0	0,7	4,4	0,1	0,5	0,1	0,7	2,4
149	31 409	38,8	33,2	2,3	4,8	6,8	1,0	6,1	0,4	0,7	0,7	2,8	2,4
150	44 147	25,4	19,9	2,1	4,2	25,3	1,1	3,2	0,7	1,0	3,5	2,8	10,8
150a	39 470	21,1	18,3	0,9	2,4	34,9	2,0	2,9	0,2	0,6	3,8	1,8	11,1
151	33 252	33,2	15,1	1,3	2,9	29,1	1,7	3,0	0,5	1,5	3,5	2,6	5,6
151a	21 152	73,3	17,1	0,5	0,3	3,6	0,5	2,6	-	0,2	0,3	1,1	0,5
151b	26 176	35,4	18,4	0,6	31,1	3,9	0,4	6,6	0,3	0,9	0,1	0,4	1,9
151c	29 038	30,0	17,1	2,3	11,3	16,7	2,6	3,5	1,0	0,4	1,8	2,3	11,0
151d	33 627	59,0	18,2	0,3	18,2	0,8	1,1	0,9	0,1	0,0	0,0	0,1	1,3
152	38 275	65,9	16,6	1,1	0,6	4,1	1,3	6,1	0,1	0,5	0,1	1,6	2,0
152a	21 325	52,4	13,8	0,7	3,3	9,8	2,1	10,2	0,3	0,6	1,2	2,0	4,4
153	28 449	62,7	15,1	1,1	2,0	4,8	1,6	5,0	0,1	0,1	3,1	2,1	2,3
153a	37 382	43,2	15,5	1,3	2,8	12,2	1,5	5,4	0,1	1,7	5,5	3,8	7,0
154	36 992	47,9	16,9	1,2	2,4	10,0	3,2	6,2	0,2	1,2	4,2	2,1	4,5
155	36 765	47,3	16,8	2,9	1,7	9,8	1,9	7,2	0,6	1,5	4,0	2,7	3,6
155a	22 379	39,7	16,0	3,0	3,4	17,8	1,7	4,7	0,4	1,3	5,0	1,5	5,5
155b	23 782	41,1	17,9	1,3	3,9	13,9	2,1	5,2	0,8	1,9	2,8	2,3	6,8
156	38 927	30,4	22,0	2,3	2,7	21,9	2,1	4,3	0,7	0,8	2,7	2,8	7,3
156a	33 332	32,4	24,2	1,1	1,7	16,0	2,6	3,4	0,7	1,6	3,2	3,5	9,6
156b	26 134	34,8	18,2	1,0	3,5	21,1	1,5	3,6	0,6	0,6	3,6	3,1	8,4
157	43 063	35,1	20,2	1,4	2,3	14,1	2,6	5,6	0,4	2,0	5,7	3,0	7,6
158	30 638	45,3	17,9	2,7	2,8	11,5	2,2	5,7	0,3	1,5	3,8	1,9	4,4
158a	21 325	36,4	15,1	2,7	5,8	19,0	3,2	5,9	0,8	1,8	4,5	1,5	3,3
159	19 043	45,5	15,2	0,9	2,7	14,1	2,3	4,0	0,6	0,2	5,6	2,6	6,3
159a	29 202	37,5	18,6	0,8	3,1	10,2	2,9	10,6	0,6	1,4	3,8	3,0	7,5
160	33 221	40,3	14,7	0,6	2,6	13,9	2,3	5,7	0,3	0,4	4,7	1,7	4,8
160a	43 191	42,3	16,9	2,2	1,6	15,1	2,3	4,6	0,6	0,9	3,7	2,8	7,0
161	32 142	57,5	12,3	2,4	0,9	10,5	1,6	4,4	0,3	0,4	3,5	2,2	4,0
161a	26 083	49,3	17,8	0,3	1,8	6,1	1,2	15,6	0,3	1,2	0,8	1,7	3,9
162	25 194	48,9	22,6	0,9	0,8	9,8	0,7	7,3	0,1	0,9	3,4	1,4	3,2
162a	22 492	54,8	20,1	2,5	1,4	5,2	0,6	5,4	0,4	0,5	1,8	2,8	4,5
163	34 077	54,2	19,6	1,0	1,9	6,5	2,1	6,3	0,2	1,0	2,3	1,2	3,7
163a	30 756	31,8	29,3	2,6	12,6	10,6	1,6	3,1	0,4	0,2	1,9	2,6	3,3
164	31 824	32,8	27,6	1,2	1,2	19,0	1,2	4,3	0,5	0,8	0,4	1,8	9,2
165	21 514	26,2	20,3	2,6	3,9	29,8	0,9	2,6	0,6	1,1	3,1	2,7	6,2
165a	29 043	29,9	14,0	1,3	4,0	25,6	2,3	3,1	1,9	0,7	5,6	3,5	8,1
166	45 328	54,6	13,3	2,0	2,3	7,4	0,3	13,0	0,3	0,9	0,6	1,8	3,5
167	39 261	55,7	18,3	1,3	1,5	5,3	0,8	8,8	0,1	0,8	2,6	1,2	3,6
168	37 824	49,0	12,3	1,2	0,4	10,0	1,1	14,4	0,5	0,9	4,7	2,3	3,2
168a	26 409	34,8	11,2	1,3	1,6	24,9	0,4	9,4	0,7	0,7	5,1	2,3	7,6
169	37 863	49,2	15,4	1,2	2,4	10,4	0,9	9,0	0,2	1,4	2,7	3,7	3,5
170	42 334	35,0	9,1	0,6	2,2	27,4	0,8	7,4	0,4	0,6	5,8	1,7	9,0
171	41 693	32,8	17,1	1,9	3,9	22,2	1,2	5,9	0,8	0,8	4,1	2,2	7,1
172	32 442	41,9	16,9	0,8	3,8	15,0	1,1	8,4	0,6	0,3	3,0	1,5	6,8
172a	20 540	38,2	16,5	2,3	2,3	18,0	0,6	5,4	1,2	1,7	4,4	1,0	8,4
173	44 397	54,6	11,5	1,5	1,2	11,6	0,8	8,0	0,8	0,4	2,1	1,2	6,3
174	44 237	64,9	11,3	0,8	1,3	7,6	0,9	5,8	0,0	1,1	1,3	0,6	4,4

Stimmbezirk Nr.	Gültige Stimmen insgesamt	Davon entfallen in % auf die Wahlvorschläge											
		SPD	CSU	BP	BHE	FDP	WAV	KPD	DG	FWG	NB	F1	P18
175	41 056	39,8	8,6	1,0	1,2	12,2	0,5	6,3	0,2	0,6	23,6	1,6	4,4
175a	28 202	29,9	17,4	0,8	3,9	18,1	1,3	4,4	1,4	0,2	13,7	3,0	5,9
176	26 789	53,6	13,6	1,6	1,3	10,7	2,5	8,1	0,5	0,8	1,9	2,4	3,0
176a	23 271	62,7	9,5	0,9	1,1	8,3	0,6	4,8	0,4	0,9	5,0	1,2	4,6
176b	22 061	53,5	11,3	1,8	3,0	8,9	0,7	2,5	0,1	0,5	10,0	2,0	5,7
176c	31 922	21,8	48,1	0,9	19,5	2,4	0,3	2,4	1,3	0,0	0,3	0,9	2,1
177	37 476	37,3	21,4	2,0	1,9	13,7	1,6	3,8	0,9	1,6	6,7	2,0	7,1
178	16 315	60,0	4,3	0,3	2,8	2,2	2,5	25,6	0,2	0,3	0,3	0,5	1,0
178a	24 768	50,3	9,4	0,5	2,2	8,0	1,1	14,5	0,2	0,4	7,8	1,9	3,7
179	23 618	44,6	22,7	2,3	3,0	8,9	2,4	5,9	0,4	1,0	4,7	1,8	2,3
179a	22 498	46,7	18,3	0,9	3,6	7,9	0,7	11,1	0,4	1,2	2,6	2,8	3,8
180	24 202	51,6	12,7	2,4	1,7	7,4	1,9	8,7	0,6	0,9	6,9	1,2	4,0
180a	41 826	41,6	13,2	2,9	1,3	9,7	1,2	9,4	0,8	2,1	8,2	3,4	6,2
181	29 457	57,2	21,5	2,6	1,7	5,9	0,7	4,9	0,0	0,6	1,8	1,3	1,8
182	35 875	52,0	14,0	1,4	2,4	12,9	1,1	5,0	1,4	0,6	2,3	1,3	5,6
183	37 511	53,0	15,5	2,1	2,1	9,7	1,0	4,9	1,1	0,4	4,2	1,9	4,1
184	39 752	62,6	5,8	0,8	3,7	6,2	0,8	5,4	1,4	0,3	8,1	1,6	3,3
185	3 545	46,5	21,2	7,1	5,6	2,8	4,2	7,1	-	-	-	5,5	-
186	6 538	30,6	23,3	0,8	2,3	37,7	0,2	0,8	-	0,4	0,8	0,6	2,5
187	4 699	30,6	25,8	1,1	2,6	9,3	1,2	2,1	-	6,5	4,4	1,8	14,6

Verzeichnis der Nürnberger Stimmbezirke

Nummernfolge mit Ortslage (repräsentative Straßenbezeichnung)

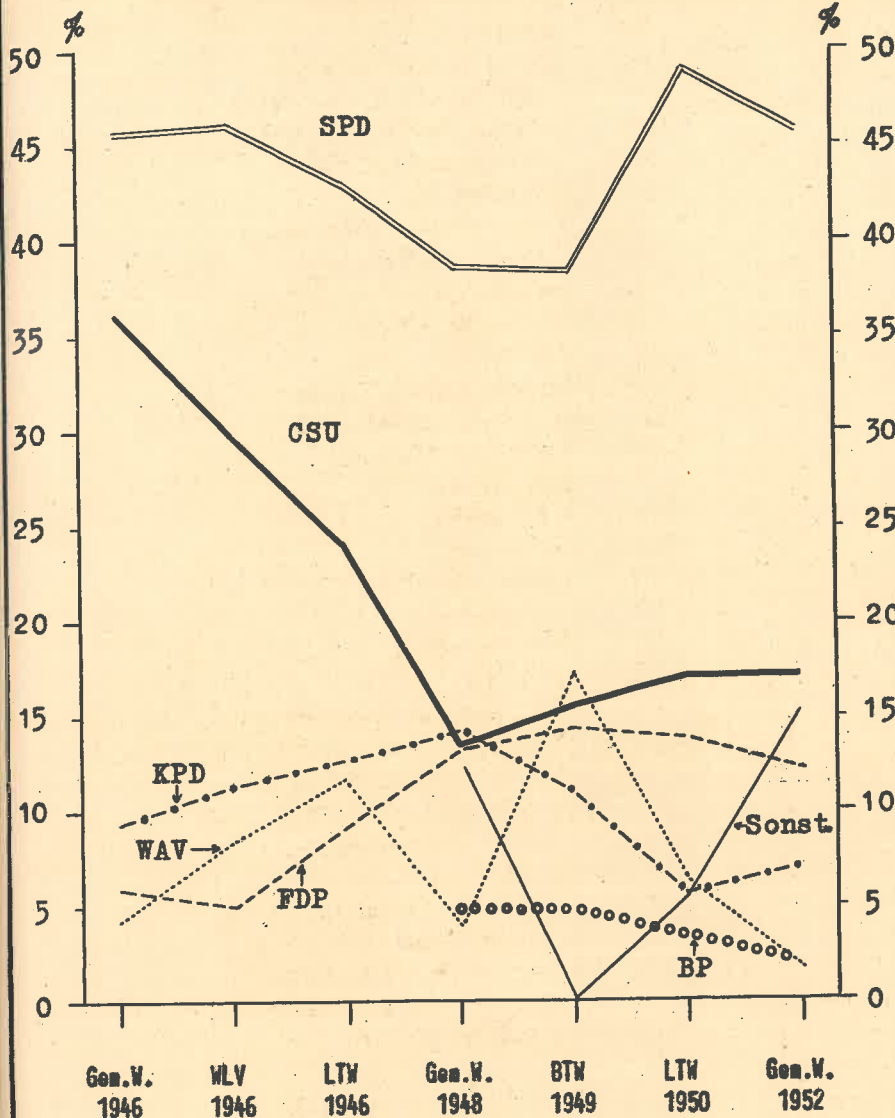
- Abkürzungen: Str. = Straße; SB = Sonderbezirk -

1 Altstadt/Sebald-West	13a Beim Lindestadion	25a Vestnertorgraben/Pilotystraße
1a Altstadt/Sebald-West	14 Oedenberger Straße	26 Schweppermannstraße
2 Altstadt/Sebald-Ost	14a Mommsenstraße	27 Koberger-/Pilotystraße
3 Rathenauplatz	15 Steinplattenweg	28 Kaulbachplatz
3a Keßlerplatz	15a SB: Theresienkrankenhaus	28a Uhlandstraße
4 Alt-Wöhrd	16 Leipziger Platz	29 Meuschelstraße
4a Bartholomäusstraße	17 Plauener- und Leipziger Str.	30) Nordring
5 Viktoriastraße	18 Am Nordostbahnhof	u.) und
5a SB: Sebastian-Spital	18a Coburger Straße	31) Schleifweg
6 Äuß.Sulzbacher Straße	19 Deichslerstraße	32 GroBreuth hinter der Veste
7 Platnersberg	19a Mathildenstraße	33 Herrnhütte
8 Erlenstegen	20 Bismarck-/Geuderstraße	33a SB: Flüchtlingslager Schafhof
9 Rechenberg	21 Stresemannplatz	33b " " "
9a Jobst/Steinplatte	21a Rennweg	34 Herrnhüttestraße
10 Fichtestraße	22 Maxtorgraben/Maxfeldstraße	34a Gräfenberger Straße
10a Bismarck-/Welserstr.	22a Löbleinstraße	35 Loher Moos
11 Schoppershofstraße	23 Parkstraße	36 Loher Moos
12 Äuß.Bayreuther Straße/Deumentenstraße	23a Am Maxfeld/Bayreuther Straße	37 Hiltpoltsteiner Straße
12a Adamstraße	24 Friedrichstraße	37a Bierweg
13 Am Maxfeld/Virchowstr.	24a Rollnerstraße	38 Buchenbühl (alter Teil - West)
	25 Mittl.Pirkheimerstraße	38a Neu-Buchenbühl

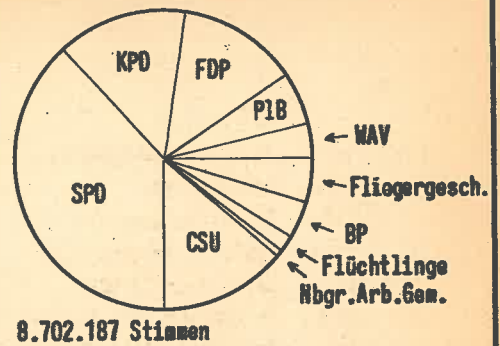
39	Buchenbühl (alter Teil - Ost)	74a	Maximilianstraße	109	Orffstraße
40	Ziegelstein	75	Muggenhofer-/Spohrstraße	109a	Leopoldstraße
41	Kleinreuth hinter der Veste	76	Gertrudstraße	110	Gustav-Adolf-Straße
41a	Thon	76a	Pestalozzistraße	111	Schweinauer Hauptstraße
42	Grolandstraße/Nordbahnhof	77	Fürther-/Fahrradstraße	112	Nopitschstraße
43	Nordring/Pleydenwurfstraße	78	Fürther Str./Raabstraße	112a	Marktstraße (Hint.u.Vord.)
44	Kleinreuther Weg	79	Muggenhof/Fuchsstraße	113	Elisenstraße
45	Gärtnerstraße/Thoner Weg	79a	Bahnhof Doos/Fürther Kreuzung	114)	
46	Bucher Straße/Kressenstraße	80	Seeleinsbühlstraße	114a)	Werderau
47	Bielingplatz	81	Wandererstraße	115	Sandreuth/Charlottenstr.
48	SB: städt.Krankenhaus, Frauen- und Säuglingsklinik	81a	Eberhardshof	116	Dr.-Luppe-Platz/Brehmstr.
49	Kirchenweg	82	Fürther Str./Scheffelstraße	117	Gibitzenhofstr./Karlsruher Str.
49a	Flur-/Hallerstraße	82a	Fürther-/Murrstraße	118	Herschelplatz
50	Poppenreuther Straße	83	Adam-Klein-Str./Preißlerstr.	119	Rangierbahnhof-Ausfahrt/ Gartenstadt/Sonnenplatz
50a	Rohledererstraße	84	Au-/Feuerleinstraße	119a	Gartenstadt/Minervaplatz
51	Jagd-/Arndtstraße	85	Denis-/Mendelstraße	120	Gartenstadt/Finkenbrunn
51a	Lange Zeile	85a	Au-/Nützelstraße	121	Gartenstadt/Paumannstraße
52	Burgschmietstr./Hallerwiese	86	Glockendonstraße	121a	Gartenstadt/Katzwanger Str.
53	Hallerstraße	87	Austraße/Am Ludwigskanal	122	Saarbrückener Straße
53a	Kirchenweg/Sandartstraße	88	Kernstraße	122a	Hochwald-/Mettlacherstraße
54	Brücken-/Johannisstraße	89	Veit-Stoß-Platz	123	Trierer Str./Beim Schießplatz
55	Wiesentalstraße	89a	Müllnerstraße	123a	Worzeldorfer Straße
55a	Sandberg-/Helmsstraße	90	Eberhardshofstraße	123b	Harnischschlag/Zollhausstr.
56	Kirschgartenstraße	91	Kanalstraße (mittl.,unt.)	124	Katzwanger Str./Nimrodstr.
56a	Julienstraße	92	Imhoff-/obere Kanalstraße	124a	Dianastraße
57	Helenehof	93	Plärrer	125	Franken-/Ulmenstraße
58	Krugstraße	94	Knauerstraße	125a	Erlenstraße
58a	Helenestraße	94a	Bauerngasse	126	Franken-/Sperberstraße
59	Schnieglinger Straße	95	Hesse-/Schlachthofstraße	126a	Sperber-/Schwabenstraße
60	Schniegling/Wahlerstraße	96	Schweinauer Straße	127	Markgrafenstraße
60a	Schniegling/Doos	96a	Beim Schlacht- und Viehhof	127a	Siemens-/Voltastraße
61	Wetzendorf	97	Schwabacher Straße	128	Gugel-/Schuckertstraße
61a	Marktackerstraße	98	Grünstraße	128a	Singerplatz/Heynstraße
62	Schnepfenreuth	99	Kreutzerstraße	129	Melanchthonplatz
63	Lohe	99a	SB: Flüchtlingslager Witschelstraße	129a	Gibitzenhof-/Landgrabenstr.
64	Almoshof	99b	Berta-von-Sutner-Straße	129b	Ackerstraße/Rampen
65	Buch	100	Holzschuherstraße/ Am Ludwigskanal	130	Zeltnerstraße/Kohlenhof
66	Höfles	101	Großreuth bei Schweinau/ Wallensteinstraße	130a	Tafelfeldstraße
67	Kraftshof	101a	Beim Schweinauer Exerzien- platz/Autohof	131	Celtisplatz
68	Altstadt/Lorenz (Kaiserstraße/Westtor)	102	Gaismannshof	131a	Aufseßplatz
68a	Altstadt/Lorenz (Karolinenstr./Marienort)	103	Leyher Straße/Ludwigskanal	132	Humboldtstr./Karl-Bröger-Str.
68b	Altstadt/Lorenz (Hefnersplatz)	104		132a	Humboldt-/Gabelsbergerstr.
69	Altstadt/Lorenz (Jakobsplatz/Spittlertor)	105 }	Höfen und Leyh	133	Hummelsteiner Weg
70	Am Plärrer/Rosenau	105a)		133a	Pillenreuther Straße
70a	Turn-/Praterstraße	106	Kleinreuth bei Schweinau	134	Allersberger Str./Wölckernstr.
70b	Hoch-/Bleichstraße	106a	Gebersdorfer Straße	135	Humboldtplatz
71	Deutschherrn-/Moltkestr.	107	Beim Bahnhof Stein und Großkraftwerk	136	Humboldt-/Wirthstraße
71a	Reutersbrunnenstraße	108	Bahnhof Schweinau/Geisseestr.	136a	Bulmann-/Körnerstraße
72	Bärenschanz-/Willstraße	108a	Dieselstraße/Hohe Marter	137	Kopernikusplatz
73	Fürther Str./Sielstraße			137a	Wölckernstr./Karl-Bröger-Str.
74	Fürther Str./Justizgebäude			138	Schuckertplatz
				138a	Maffeiplatz
				139	Körner-/Wirthstraße
				140	Galvanistraße
				140a	BudapesterPlatz

- | | | | |
|--------|---|-------|--|
| 141 | Lutherplatz | 161a | Ludwigsfeld |
| 142 | Allersberger Str./Wodanstr. | 162 | Stephan-/Schloßstraße |
| 142a | Nornenstraße | 162a | Gleißhammerstr./Zeitner-Weiher |
| 143 | Gugel-/Voltastraße | 163 | Goldbach-/Zerzabelshofstraße |
| 143a | Volta-/Sperberstraße | 163a | Sudetendeutsche Straße |
| 144 | Lothringer Straße | 164 | Waldluststraße |
| 144a | Katzwanger Str./Frankenstr. | 165 | Flaschenhofstraße/Marienplatz |
| 145 | Jean-Paul-Platz/Kleestraße | 165a | Bahnhofstraße/Tullnau |
| 146 | Hasenbuck | 166 | Marthastraße |
| 146a | Nerzstraße | 167 | Erhard-/Ostendstraße |
| 147) | | 168 | Mögeldorf |
| 147a) | Rangierbahnhof mit Siedlung | 168a | Laufamholzstraße/Ebensee |
| 148) | (Bauernfeindstraße usw.) | 169 | Ostend-/Gleißhammerstraße |
| 149 | Tiroler Höhe | 170 | Bahnhof Mögeldorf bis
Schmausenbuck |
| 150 | Wodanstraße/Platz der Opfer
des Fäschismus | 171 | Mettingstraße |
| 150a | Wodan-/Rankestraße | 172 | Zerzabelshof |
| 151 | Beim Bahnhof Dutzendteich | 172a | Valznerweiherstraße |
| 151a | SB: Altersheim
Alte Regensburger Straße | 173 | Fallrohrstraße |
| 151b | Langwasser-Gebiet (Teile des
ehemaligen Parteitaggeländes) | 174 | Rohrmattenstraße |
| 151c | Dutzendteich-/Stadiongebiet | 175 | Laufamholz |
| 151d | SB: Flüchtlingswohnsiedlung
Langwasser | 175a | Hammer/Ober- und Unterbürg |
| 152 | Regensburger Straße (Birkenhain) | 176 | Ansbacher-/Weißbürger Str. |
| 152a | Bayern-/Dutzendteichstraße | 176a | Röthenbacher Hauptstraße |
| 153 | Allersberger Str./Grenzstraße | 176b | Röthenbach bei Schweinau |
| 153a | Forsthofstraße | 176c | Hafenstraße mit Werkvolk-
siedlung |
| 154 | Holzgartenstraße | 177 | Eibach/Zeitenwendeplatz |
| 155 | Siegfriedstraße | 178 | An der Marterlach |
| 155a | Nibelungenstraße | 178a | Hafenstraße/Maiach/Hinterhof |
| 155b | Nibelungenplatz | 179 | Castellstraße/Schubleitenweg |
| 156 | Harsdörfferstraße | 179a | Eibach/Am Rednitzhang |
| 156a | Hain-/Mallerhüttenstraße | 180) | |
| 156b | Wilhelm-Spaeth-Straße | u.) | Eibach/Fritz-Weidner-Straße |
| 157 | Scheurl-/Glockenhofstraße | 180a) | |
| 158 | Schwoiggerstraße | 181 | Koppenhof/Lohhof |
| 158a | Findelwiesenstraße | 182 | Reichelsdorf-Nord |
| 159 | Regensburger Str./Kirchenstraße | 183 | Reichelsdorf-Süd |
| 159a | Obere und untere Baustraße | 184 | Mühlhof/Krottenbach |
| 160 | Dürrenhofstraße | 185 | SB: Blindenanstalt |
| 160a | Regensburger Str./Peterstraße | 186 | SB: Pétalozzi-/Johannis-/
Blindenheim |
| 161 | Scharrerstraße | 187 | SB: Klinik Hallerwiese |

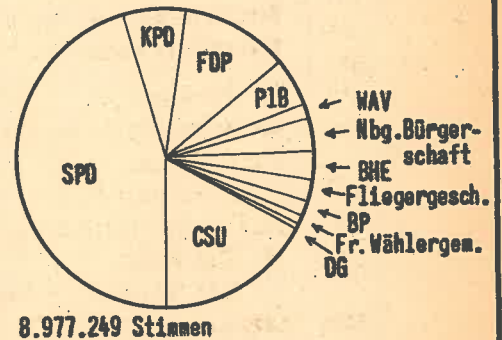
Prozentuale Stimmenverteilung bei den Wahlen 1946 bis 1952 in Nürnberg:



Gemeindewahl 1948:



Gemeindewahl 1952:

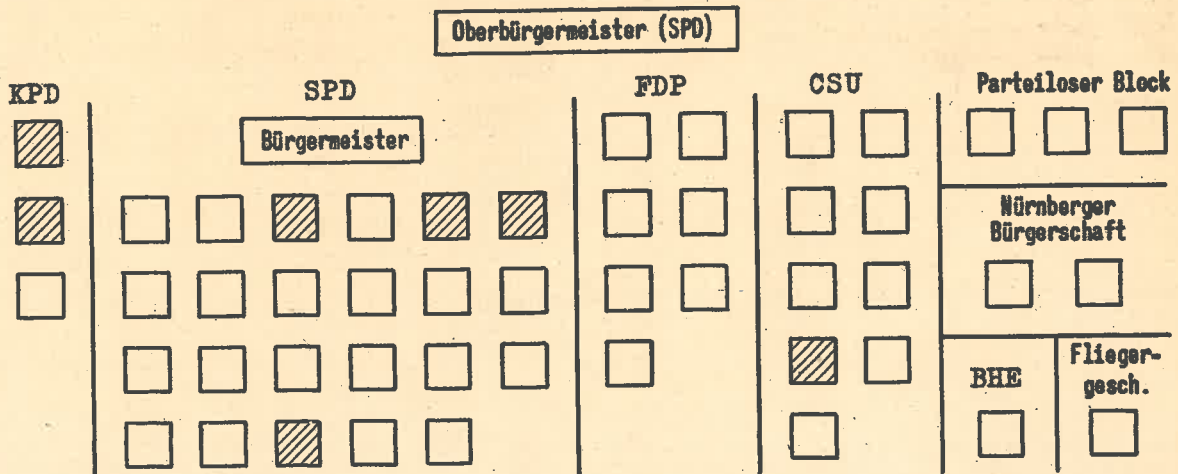


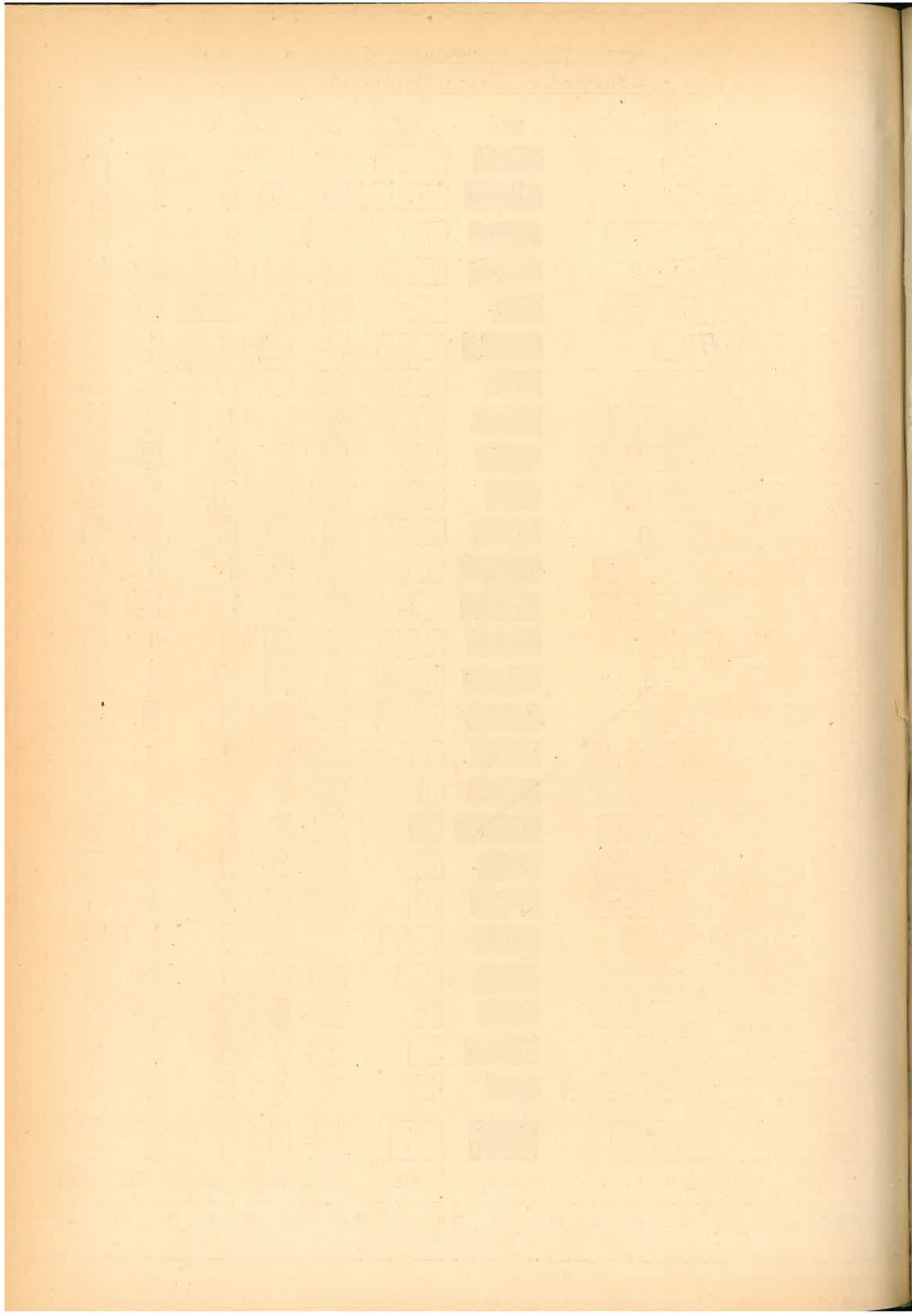
Stimmen zur Persönlichkeitswahl in % aller Stimmen.

SPD	8,6 %
CSU	12,4 %
BP	9,1 %
BHE	8,4 %
FDP	11,7 %
WAV	10,0 %
KPD	5,7 %
DG	39,6 %
FWG	34,9 %
NB	8,9 %
FI	14,9 %
PIB	19,5 %

Zusammensetzung des Nürnberger Stadtrates 1952/1956:

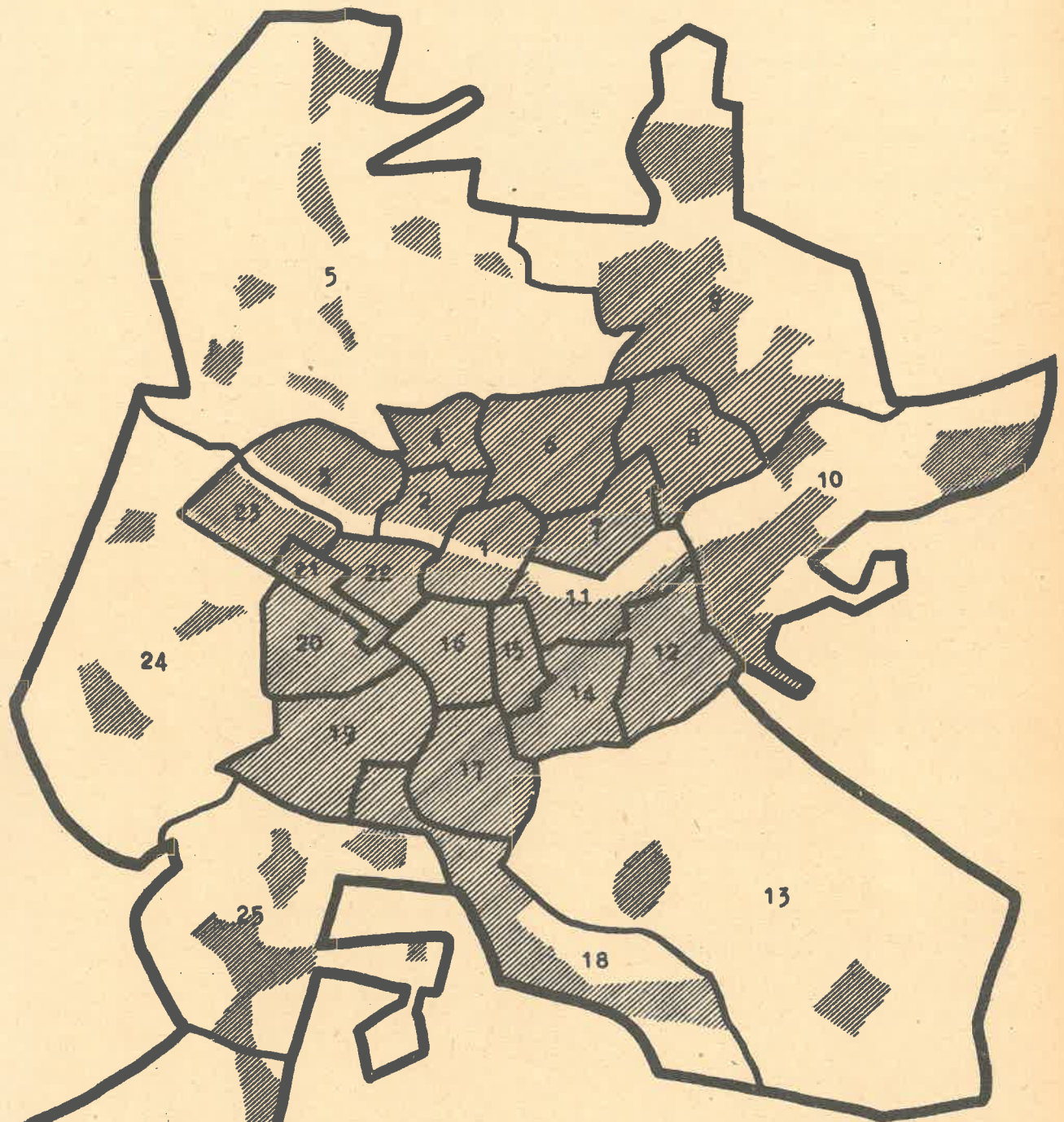
(Verteilung der Sitze - □ = Männer; ▨ = Frauen)





STADT NÜRNBERG

nach statistischen Stadtbezirken



Erläuterung:

▨ = voll (oder doch dicht) besiedelt;
 □ = nicht (oder nur dünn) besiedelt.

- | | |
|--|--|
| 1 = Altstadt | 14 = Peter-Süd und Hummelstein |
| 2 = Johannis-Ost | 15 = Lichtenhof und Tafelhof |
| 3 = Johannis-West | 16 = Steinbühl und Gostenhof-Ost |
| 4 = Johannis-Nord | 17 = Gibitzenhof-Ost |
| 5 = Knoblauchsland | 18 = Gartenstadt und Werderau |
| 6 = Maxfeld-Rennweg | 19 = Gibitzenhof-West und Schweinau |
| 7 = Wöhrd | 20 = Leonhard und Sündersbühl |
| 8 = Jobst und Schoppershof | 21 = Gostenhof-Süd |
| 9 = Erlenstegen, Ziegelstein, Buchenbühl | 22 = Gostenhof-Ost und Kleinweidenmühle |
| 10 = Mögeldorf, Zerzabelshof, Laufamholz | 23 = Gostenhof-West und Eberhardshof |
| 11 = Peter-Nord | 24 = Muggenhof, Höfen, Leyh, Gebersdorf, Großreuth bei Schweinau |
| 12 = Gleißhammer | 25 = Eibach und Röthenbach |
| 13 = Dutzendteich, Rangierbahnhof und Langwassergebiet | 26 = Reichelsdorf und Mühlhof |